



## Erfolgsplan

Wie Unternehmen Auszubildende für sich gewinnen



**10**

Oktober 2023  
[www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)

Investieren  
IT-Infrastruktur der  
Region weiter ausbauen

» Seite 16

Informieren  
Einladung zum  
Wirtschaftsrechttag

» Seite 20

Inspirieren  
Fünf Unternehmen  
sind digitalPIONEERS

» Seite 59



# DER NEUE VOLL- ELEKTRISCHE eCITAN.

## **Feels giant.**

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant  
Erfahren Sie mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung  
Aachen oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)

---

Jetzt Beratungstermin vereinbaren  
Telefon 0241 5195-420

---



## Ausbildung macht mehr aus uns

Wir wissen es alle: Fachkräfte sind unverzichtbar für die Wirtschaft. Und wir wissen auch: Wir selbst sind diejenigen, die dafür sorgen können und müssen, Fachkräfte auszubilden und an unsere Unternehmen zu binden. Diese Botschaft ist überall angekommen. Die aktuellen Zahlen geben Anlass zur – vorsichtigen – Hoffnung: Zum 1. September hatten wir bei den Eintragungszahlen der Ausbildungsverträge gegenüber dem Stand des Vorjahres ein Plus von 13,2 Prozent. Das ist

der beste Wert seit Beginn der Corona-Pandemie. Doch damit ist das Thema nicht abgehakt. Nach wie vor bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt. Deshalb haben wir es uns bei der IHK Aachen zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen dabei zu helfen, den Beruf zu finden, der zu ihnen passt und in dem sie erfolgreich und glücklich sind.

Foto: IHK Aachen



In diesem Jahr hat die IHK Aachen die Gelegenheit, die NRW-besten Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen zu ehren. Wir freuen uns sehr auf die Top-Absolventen, darauf sie im festlichen Rahmen zu ehren und auch auf die damit verbundene Chance, Aufmerksamkeit auf das Thema Ausbildung zu lenken und zu zeigen, wie wichtig zum einen der Ausbildungsabschluss für die jungen Menschen ist und wie wertvoll für uns als Wirtschaft die jungen Menschen mit abgeschlossener Ausbildung sind. Daneben machen wir als IHK uns auf vielfältige Weise für das Thema Ausbildung

stark, zum Beispiel mit Vor-Ort-Beratungen wie im Aachener Einkaufszentrum Aquis Plaza, mit Azubi-Speed-Datings überall in der Region oder ganz aktuell mit der großen, bundesweiten Azubi-Kampagne #könnenlernen. Die Botschaft: Ausbildung macht mehr aus uns. Auf eine Ausbildung kann man stolz sein und darauf vertrauen, dass sie ein stabiles Fundament für die berufliche Entwicklung legt.

Dass akademische und berufspraktische Bildung, also Studium und Ausbildung, gleichwertig sind und gleiche Chancen bieten, ist auch in der Politik angekommen. Bei der Umsetzung dieser Erkenntnis in politisches Handeln gibt es aber noch Entwicklungspotenzial. So fehlt es an vielen Stellen immer noch an den notwendigen Rechtsgrundlagen für die Nutzung der längst angekündigten Titel „Bachelor Professional“ und „Master Professional“. Eine Meisterprämie wurde in NRW für Berufspraktiker im Handwerk eingeführt, aber nicht für die Industriemeister der IHK. Hier muss dringend etwas passieren. Dafür setzen wir uns mit IHK NRW ein.

Und als Unternehmerin sage ich: Wir müssen junge Menschen immer und immer wieder aufs Neue interessieren und gewinnen. Dazu ist es wichtig, die Ausbildung spannend zu gestalten und erlebbar zu machen, wie interessant unsere Unternehmen sind. Die viel zitierte Generation Z arbeitet nicht nur, um Geld zu verdienen. Sie sucht Sinn und will Sinn stiften. Es liegt an uns, zu zeigen, welchen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag unsere Betriebe leisten. Deshalb: Bieten Sie auch Praktika an und knüpfen Sie so frühzeitig Kontakte. Zu den Fachkräften von morgen.

Gisela Kohl-Vogel  
Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Aachen



TITELTHEMA • AUSBILDUNG



Foto: Tech Hendra - stock.adobe.com

### Wegbereiter?

Wäre das Studium ein Politiker, er müsste sich um die Wiederwahl kaum Sorgen machen. Dieser Politiker – nennen wir ihn Dr. Anton Kademisch – braucht weder Wahlkampf zu führen noch mit guten Inhalten zu punkten. Denn A. Kademisch hat bei den Menschen ein derart positives Image, dass sie einander nur Gutes über ihn erzählen. Dazu gehört auch, dass Eltern ihren Kindern bereits früh vermitteln, dass A. Kademisch das Beste für sie ist, dass sie sich für ihn – und damit für ein Studium – entscheiden sollten. Das tun dann auch viele. Zu viele.

Fürs Protokoll: Niemand hat etwas gegen Hochschulen, niemand hat etwas gegen Akademiker, niemand hat etwas gegen Wissenschaft, Forschung und Lehre. Im Gegenteil: Wir brauchen sie. Dringend. Was wir allerdings seit Jahren noch dringender brauchen, sind junge Menschen, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden. Das ist eine statistische Tatsache. Warum wollen trotzdem alle studieren? Wegen der Inhalte, die A. Kademisch ihnen bieten kann? Dagegen sprechen hohe Abbrecherquoten. Weil der Hörsaal der „place to be“ ist? Dagegen spricht, dass viele wegen Überfüllung auf der Treppe sitzen müssen. Der Drang Richtung Hochschule wird wohl am ehesten durch uns ausgelöst. Weil wir für unsere Kinder – und das ist absolut richtig so – immer das Beste wollen. Also auch den höchsten Bildungsabschluss. Das ist das Image des Studiums. Wollen wir dafür sorgen, dass Berufsbildung als gleichwertig angesehen wird, sollten wir beginnen zu verstehen, dass ein Studium nicht zwangsläufig das Beste für unsere Kinder ist. Dass ihnen eine Berufsausbildung genau so viel bieten kann (Seiten 26 bis 57)

Weil sie das Richtige für sie ist und damit das Beste, was ihnen passieren kann. Lehre, wem Lehre gebührt. In diesem Sinne,



Christoph Claßen

Die Wirtschaftlichen Nachrichten  
im Internet: [www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)

Foto: Heike Lachmann



Foto: WINDON GmbH/Graphik IHK Aachen

### Präsentieren

Bei der Immobilienmesse EXPO REAL vom 4. bis 8. Oktober in München werden am von der IHK Aachen organisierten Gemeinschaftsstand „aachen1a“ 27 Partner aus unserer Region vertreten sein. Das sind mehr als je zuvor.

► Seite 10



Foto: Heike Lachmann

### Flexibilisieren

„Die Nutzerorientierung ist das oberste Ziel“: Wie die IHK Aachen das Onlinezugangsgesetz umsetzt und warum das den Service für die Mitgliedsunternehmen erhöht, verraten Nicole Müller und René Scheer im Interview.

► Seite 22



Foto: Bischoff Consult Institut für Coaching & Training

### Optimieren

Wer erfolgreich verkaufen will, braucht Haltung statt Worthülsen – sagt IHK-Weiterbildungsdozentin Sandra Baudermann. Warum sich Verkäufer nicht verstellen sollten, wenn sie erfolgreich sein wollen, erklärt sie bei einem Workshop am 9. November.

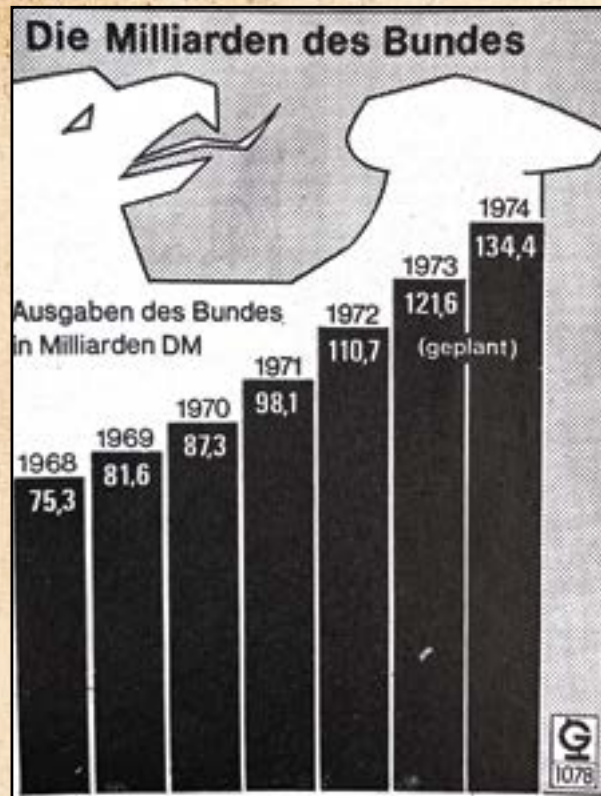
► Seite 69





# Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



## Silberhochzeit auf belgisch

► „Den Politikern eine Nasenlänge voraus waren die Kaufleute in der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion und im damaligen „Vereinigten Wirtschaftsgebiet“, als sie am 25. Juni 1948 in Antwerpen eine Belgisch-Luxemburgische Handelskammer für Deutschland errichteten. Erst im August 1948 nämlich kam der erste Handelsvertrag zwischen diesen beiden Zwillingspartnern – der sogenannten Bi-Zone und der Deutsch Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion – zustande. Wesentliche Wünsche der Wirtschaft konnten bei diesem Vertrag schon geltend gemacht werden. Am 17. September 1948 folgte die zusätzliche Errichtung einer Deutschen Kammer für Belgien und Luxemburg in Köln. Durch Gründung dieser beiden getrennten Institutionen wurde den Schwierigkeiten Rechnung getragen, die noch in dieser Zeit bei der Aufnahme von Kontakten und bei Reisen bestanden. Von vornherein aber war geplant, beide Kammern zusammenzuschließen. 1952 folgte die Fusion. Nur kurze Zeit nach Gründung der Kammer hielt der damalige Direktor der Verwaltungswirtschaft des Vereinigten Wirtschaftsgebietes und erster Bundeswirtschaftsminister, Professor Dr. Ludwig Erhard, seine erste Auslandsansprache vor der Geschäftsstelle der DEBELUX-Kammer in Antwerpen. In dieser Rede stellte Erhard die freiheitliche Wirtschaftspolitik Belgiens als ein Vorbild für seine eigene Politik heraus. Die Festrede von Bundeswirtschaftsminister Dr. Hans Friderichs zu Fragen der deutschen und europäischen Wirtschaftspolitik ist so die Fortführung einer von Professor Erhard vor fast 25 Jahren begonnenen Tradition des Dialogs zwischen Wirtschaftspolitikern und Unternehmern.





## ZAHL DES MONATS

Foto: industrieblick - stock.adobe.com



# 105.870

junge Menschen haben 2022 in Nordrhein-Westfalen eine Ausbildung begonnen. Die Zahl der neuen Auszubildenden war damit in NRW zum zweiten Mal in Folge wieder höher als die der Studienanfängerinnen und Studienanfänger. 105.870 Personen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen standen 103.305 Studienanfängerinnen und Studienanfänger an Hochschulen in NRW gegenüber. Auf jeweils 10,0 Personen, die eine duale Ausbildung neu begannen, kamen im vergangenen Jahr rechnerisch 9,8 erstmals eingeschriebene. Bereits 2021 hatte die Zahl der neuen Azubis höher gelegen als die der Studienanfängerinnen und Anfänger: 105.198 Ausbildungsanfängerinnen und Anfänger standen 103.699 Studierenden im ersten Hochschulsesemester gegenüber (Verhältnis 10,0 zu 9,9). In den Jahren von 2013 bis 2020 hatte es dagegen jeweils mehr Studienanfängerinnen und Anfänger als neue duale Auszubildende gegeben. Die größte Differenz zu Gunsten der Hochschuleinschreibungen wurde im Jahr 2014 verzeichnet, als auf 115.419 neue Auszubildende 127.175 Studierende im ersten Hochschulsesemester kamen. Die berufliche Qualifikation der Nachwuchsgeneration ist ein Indikator für die Fachkräftesituation der Zukunft.

Quelle: IT.NRW

## Zoomvortrag am 18. Oktober: Dr. Peter Klafka referiert über „Wärmepumpen und Photovoltaik für Bestandshäuser“

► In wissenschaftlichen Szenarien zur Energiewende ist die Wärmepumpe die wichtigste Säule für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung. In der realen Umsetzung stellen sich allerdings viele Fragen: Welche Gebäude sind für die Beheizung mit einer Wärmepumpe geeignet? Welche Effizienz kann man wie erreichen? Sind teure Erdbohrungen notwendig oder reicht eine preiswertere Luftwärmepumpe? Welche Synergien ergeben sich durch Photovoltaik auf Hausdach oder an der Fassade? Diese und weitere Fragen rund um die Technik und Energiewirtschaft der Wärmepumpe werden am Mittwoch, 18. Oktober, 17 bis 18.30 Uhr, in einer Zoom-Veranstaltung des Regina e.V. thematisiert. Referent ist Dr. Peter Klafka von der Klafka & Hinz Energie-Informationssysteme GmbH.

 [bit.ly/3PowN1M](https://bit.ly/3PowN1M)



Foto: Klafka

In einem Online-Vortrag klärt Dr. Peter Klafka von der Klafka & Hinz Energie-Informationssysteme GmbH wichtige Fragen rund um das Thema „Wärmepumpen und Photovoltaik für Bestandshäuser“.

## Land fördert „Modellfabrik Papier“ mit weiteren 9,5 Millionen Euro

► Mit Unterstützung von Bund und Land realisieren Papierhersteller, Zulieferer sowie Forscherinnen und Forscher eines der ehrgeizigsten Projekte im Rheinischen Revier: In den kommenden Jahren entsteht im Innovationsquartier am Dürener Bahnhof die „Modellfabrik Papier“. 20 Unternehmen aus der Papierfertigung und Zuliefererindustrie sowie Forschende arbeiten daran, dass Papier künftig nachhaltiger und mit deutlich weniger Energieeinsatz produziert werden kann. Nach ersten Förderbescheiden von Bund und Land für zwei Teilprojekte über 6,4 Millionen Euro im Januar erhält die „Modellfabrik Papier gGmbH“ nun weitere 9,5 Millionen Euro aus der Landeskomponente der Strukturstützungsmittel für das Rheinische Revier. Damit wird der Aufbau der notwendigen Forschungsinfrastruktur wie etwa Laborausstattung, Testaggregate und Technologieträger gefördert. Das Projekt „Modellfabrik Papier“ besteht aus insgesamt fünf Einzelprojekten, von denen aktuell drei bewilligt sind.

## Große Kampagne für mehr Freiflächen-Photovoltaik in NRW

► Die Landesregierung treibt den Ausbau der Solarenergie in NRW ambitioniert voran. Neben den Dachflächen bietet Photovoltaik auf Freiflächen besonders viel Potenzial. Um den Ausbau zu beschleunigen, startet das Wirtschafts- und Klimaschutzministerium gemeinsam mit der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz NRW.Energy4Climate nun die Kampagne „Freiflächen-Photovolta-

ik in NRW“ und nimmt dabei vor allem kommunale Akteure in den Blick. Neben Veranstaltungen in den Regierungsbezirken und Webinaren beinhaltet die Kampagne auch Förderbausteine der Richtlinie progres.nrw – Klimaschutztechnik. Hier können beispielsweise Freiflächenanlagen außerhalb des EEG gefördert werden.

 [bit.ly/45FXq80](https://bit.ly/45FXq80)



## Innovationspreis Netzwerk ZENIT: Kooperationsprojekte zu Nachhaltigkeit und Resilienz gesucht

► „Nachhaltigkeit und Resilienz“ heißt das Thema des zum elften Mal vom Netzwerk ZENIT e.V. ausgeschriebenen und mit 10.000 Euro dotierten Innovationspreises. Bewerbungsschluss ist der 30. November, Schirmfrau des Wettbewerbs ist Mona Neubaur, NRW-Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie. Gesucht werden Kooperationsprojekte von mittelständischen Unternehmen, Start-ups und/oder Hochschulen beziehungsweise Forschungseinrichtungen, die Nachhaltigkeit und Resilienz demonstrieren und das Potenzial für neue

Branchen, Märkte und Geschäftsmodelle aufzeigen. Beteiligt sein müssen mindestens zwei der genannten Akteure, von denen einer seinen Sitz in NRW hat. Positive Ergebnisse müssen bereits nachweisbar oder in naher Zukunft zu erwarten sein, die Projekte zum Bewerbungszeitpunkt bereits begonnen, aber noch nicht abgeschlossen sein. Die Preisverleihung findet am 13. Mai 2024 statt.



[www.zenit.de/innovationspreis2023](http://www.zenit.de/innovationspreis2023)



Foto: ZENIT e.V. / Andreas Köhring

Bis zum 30. November können sich mittelständische Unternehmen, Start-ups, Hochschulen und Forschungseinrichtungen für den Innovationspreis des Netzwerks ZENIT bewerben.

## Verbesserte Förderung: Landesregierung verlängert Gründungsstipendium.NRW für drei Jahre

► NRW will das Start-up-Ökosystem weiter stärken und verlängert das Förderprogramm Gründungsstipendium.NRW um drei Jahre. Ziel ist, Gründerinnen und Gründer in der Startphase ihres Unternehmens den nötigen finanziellen Freiraum zu geben und dabei vor allem Frauen und Familien stärker zu fördern. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer dürfen sich unter anderem über eine höhere monatliche Förderung von 1.200 Euro (vorher: 1.000 Euro) freuen. Außerdem kann das Stipendium nun bei der Geburt eines Kindes um drei Mona-

te verlängert und während des Bezugs von Elterngeld für bis zu zwölf Monate ausgesetzt werden.



GründerRegion Aachen  
Patrick Paulus  
Tel.: 0241 4460-362  
[patrick.paulus@aachen.ihk.de](mailto:patrick.paulus@aachen.ihk.de)

[www.gruendungsstipendium.nrw](http://www.gruendungsstipendium.nrw)

## Arbeitgeber präsentieren sich bei der Nacht der Unternehmen

► Es gibt kaum ein Unternehmen in der Region, das nicht dringend Fachkräfte sucht. Auch Ausbildungsplätze bleiben sehr oft unbesetzt. Hier setzt die regionale Karrieremesse Nacht der Unternehmen (NdU) an. Unternehmen können in direkten Kontakt mit möglichen Bewerbern treten. Und diese, wie Studierende, Young Professionals, aber auch Schülerinnen und Schüler, haben die Chance, innerhalb weniger Stunden einen Überblick über die Vielfalt und die Qualität potenzieller Arbeitgeber in der Region zu erhalten und einige davon auch direkt kennenzulernen. Die nächste NdU findet am 17. Oktober im Technologiezentrum Aachen (TZA) am Europaplatz statt. Rund 100 Aussteller zeigen dort ab 17 Uhr, dass es in der Region viele interessante Arbeitgeber gibt, und werden die Besucher – erwartet werden mehr als 2.000 – über Jobangebote und Karrierechancen informieren. Einige Unternehmen laden auch direkt in ihre Firmensitze ein. Ein Shuttle-Service sorgt für den Transport. In einem VR-Kino sind auch virtuelle Firmenbesuche per Datenbrille möglich. Schon ab 16 Uhr startet im TZA ein Begleitprogramm mit Workshops, Vorträgen, kostenlosem Bewerbungsmappen-Check und Bewerbungsfotos. Das Aachener Marketingunternehmen TEMA veranstaltet das Event seit nunmehr 16 Jahren. Beweis für den Erfolg sind die Rückmeldungen der Aussteller, von denen nach jeder Veranstaltung viele berichten, dass sie wieder interessante Kontakte geknüpft und neue Kolleginnen und Kollegen gewonnen haben.



Foto: TEMA AG

Bei der Nacht der Unternehmen können Unternehmen interessante Kontakte knüpfen und neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen.



[www.nachtderunternehmen.de](http://www.nachtderunternehmen.de)



Foto: Andreas Schmitter

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (l.) und IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel (r.) gratulieren den Preisträgern (v.l.) Frank Kolvenbach (Geschäftsführer Papstar Solutions GmbH), Michael Koller (Geschäftsführer Pro Pet Koller GmbH & Co. KG), Dr. Martha Groth (Referentin Nachhaltigkeit und Fachärztin für Innere Medizin im Luisenhospital Aachen) sowie Axel Störzner (Nachhaltigkeitsmanager Walbert-Schmitz GmbH & Co. KG).

# Theorie war gestern

Die IHK Aachen vergibt ihren ersten Nachhaltigkeitspreis – und zeigt damit, wie verantwortungsvoll Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region bereits arbeiten.

## VON SEBASTIAN MISSEL

Es ist wie so vieles im Leben: Nachhaltigkeit ist etwas Theoretisches – bis man beginnt, nachhaltig zu sein. Darauf weist Mona Neubaur hin, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellver-

tretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen – und zugleich Schirmfrau des ersten Nachhaltigkeitspreises, den eine Industrie- und Handelskammer (IHK) in Nordrhein-Westfalen vergibt. Die 28 Unternehmen aus der Städteregion Aachen und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg sind somit Pioniere. Und mit

ihren insgesamt 32 Projekten, die sie zur Preisverleihung der IHK Aachen eingereicht haben, zugleich Vorbilder für weitere Betriebe, die sich nachhaltiges Wirtschaften zum Ziel setzen.

In ihrem Videogruß – abrufbar auf dem YouTube-Kanal der IHK Aachen – lobt Neubaur



## INFO

### Impressionen und Statements auf den Digitalkanälen

Impressionen und Video-Statements von der Preisverleihung hat die IHK Aachen auf ihren Digitalkanälen veröffentlicht: auf YouTube, LinkedIn, Facebook und Twitter – und auf der Internetseite der IHK Aachen.

@ [www.ihk.de/aachen/nachhaltigkeitspreis](http://www.ihk.de/aachen/nachhaltigkeitspreis)

das Engagement der regionalen Wirtschaft und hofft, dass Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region weiter anpacken, um vorbildliche Ideen zum Schutz von Mensch und Natur in Taten umzusetzen. Daran zweifelt Gisela Kohl-Vogel nicht: „Wir wollen verändern, Initiative ergreifen, die Zukunft positiv gestalten. Das ist unsere DNA“, betont die Präsidentin der IHK Aachen während der Verleihung des Nachhaltigkeitspreises, mit dem die IHK das Engagement der regionalen Wirtschaft für mehr Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz und für verbindliche soziale Standards und Werte sichtbar macht. „Nachhaltigkeit ist kein Modetrend, es ist eine Notwendigkeit. Eine Notwendigkeit, die unmittelbar die nächsten Generationen beeinflusst“, sagt Kohl-Vogel. „In der heutigen Zeit sind wir mehr denn je aufgefordert, Verantwortung für unsere Taten und ihre Auswirkungen sowohl auf die Gesellschaft als auch auf unsere Umwelt zu übernehmen.“

Nach Auffassung einer Fachjury aus Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Politik und Verwaltung sowie der IHK und der Handwerkskammer Aachen machen das drei Unternehmen so vorbildlich, dass sie den Wettbewerb um den Nachhaltigkeitspreis der IHK Aachen für sich entschieden haben: das Luisenhospital in Aachen sowie die Papstar GmbH und die Pro Pet Koller GmbH & Co. KG, beide

Nachhaltig gefertigt: die Trophäe beim IHK-Nachhaltigkeitspreis.



Foto: Pfr. Breidenich



Foto: Andreas Schmitter

Premiere vor vollem Haus: Die Verleihung des ersten Nachhaltigkeitspreises der IHK Aachen stieß auf große Resonanz.

aus Kall. Darüber hinaus wurde an die Walbert-Schmitz GmbH & Co. KG ein Öffentlichkeitspreis vergeben. Das Messebauunternehmen aus Aachen hat sich in einer Online-Abstimmung vor der Schwan Gastgebergesellschaft mbH aus Jülich und der Inform GmbH aus Aachen platziert. Die vier Sieger erhielten speziell angefertigte Trophäen aus nachhaltigen Rohstoffen aus der Region.

Dass nachhaltiges Handeln immer wichtiger wird, unterstrich während der Preisverleihung vor rund 150 Gästen auch Claudia Kleinert.

Die ARD-Fernsehmoderatorin und Klimaexpertin war nach Aachen gekommen, um über den Klimawandel und seine Folgen zu sprechen. Anhand zahlreicher Daten und Fakten räumte Kleinert mit der falschen Behauptung auf, dass es den menschengemachten Klimawandel gar nicht gebe. 2016 war global das wärmste Jahr seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen 1880, der Juli des aktuellen Jahres der bislang wärmste jemals gemessene Monat. In Deutschland wurden 15 der 20 wärmsten Jahre nach der letzten Jahrtausendwende registriert. Und auch die Oberflächentemperatur der Meere erreicht Rekordwerte. „Heiß ist das neue Normal“, sagt Kleinert

mit Blick auf zunehmende Extremwetterereignisse und kommt deshalb zu dem Schluss: „Es geht nichts über Nachhaltigkeit.“

Die Preisträger freuen sich über ihren Erfolg, der ihr unternehmerisches Handeln bestätigt. Nachhaltigkeit ist für sie – wie für alle Unternehmen, die sich für die Aachener Auszeichnung beworben hatten – längst keine Theorie mehr, sondern geliebte Praxis. ■



Foto: Andreas Schmitter

„Heiß ist das neue Normal“, sagte ARD-Fernsehmoderatorin und Klimaexpertin Claudia Kleinert, die beim Nachhaltigkeitspreis der IHK mit der falschen Behauptung aufräumte, dass es den menschengemachten Klimawandel gar nicht gebe.



Foto: WINDEN GmbH/Grafik IHK Aachen

Im Westen viel Neues: Direkt neben der Neapco Europe GmbH investiert die CLI Real Estate Düren GmbH in riesige Logistik- und Handelsflächen.

# EXPO REAL 2023: Dem Wandel begegnen

27 Partner von „aachen 1a“ werden die Region auf der internationalen Immobilienmesse in München präsentieren

**D**ie schweren Zeiten für Projektentwickler und die Immobilienbranche halten an: Steigende Zinsen, explodierende Baukosten, der Fachkräftemangel sowie eine schwache Konjunktur stellen die Branche vor große Herausforderungen. Der Wandel, den die Immobilienwirtschaft derzeit durchmacht, ist ein tiefer Einschnitt. Während die Nachfrage nach Neubauprojekten – egal ob im gewerblichen, oder auch im

privaten Bereich – aufgrund der Kostenexplosion eingebrochen ist, bleibt grundsätzlich der Bedarf an Wohnraum, an nachhaltiger Transformation von Bestandsimmobilien und an Erneuerung der Infrastruktur hoch. Hinzu gilt für die Region die Besonderheit des Strukturwandels im Rheinischen Revier, bei dem per se die Immobilienbranche und Projektentwickler gefragt sind.

Insgesamt 27 Partner von „aachen 1a“ werden die Region auf der internationalen Immobilienmesse EXPO REAL in München präsentieren. Das sind so viele Partner wie noch nie, seitdem die IHK Aachen den Gemeinschaftsstand organisiert. Ziel in München wird es sein, über die Herausforderungen zu sprechen, Lösungsansätze zu diskutieren und Investorinnen und Investoren für die Region Aachen, Düren, Euskirchen und





## INFO

### „aachen1a“: Das sind die 27 Standpartner bei EXPO REAL 2023

Folgende 27 Partner sind beim Gemeinschaftsstand „aachen1a“ bei der diesjährigen EXPO REAL in München vertreten:

Die (AC) Aachener Immobilien Gesellschaft mbH, die BOB project development GmbH, die cowork AG, die kadawittfeldarchitektur GmbH, die Kempen Krause Ingenieure GmbH, die Landmarken AG, die nessler grünzig gruppe, die REAQ Immobilien GmbH, die Unternehmensgruppe Frauenrath, die PH Immobilien-gesellschaft mbH, die DERICHS u

KONERTZ GmbH, die Architekten K2 GmbH, die VALERES Industriebau GmbH, die S-Immo GmbH Region Aachen, S-Immobilien GmbH Erkelenz, die Sparkasse Düren, die AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH, die IHK Aachen, der Zweckverband Region Aachen, die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, der Kreis Düren, der Kreis Euskirchen, der Kreis Heinsberg, die Parkstad Limburg, die WIN.DN GmbH und die RWTH Aachen Campus GmbH.



Heinsberg sowie die Parkstadt Limburg zu begeistern. Dafür hat die Delegation aus der Region einige Projekte im Gepäck.

#### Der Büroneubau Office West am Pariser Ring schreitet voran

Seit einigen Wochen verändert sich die Kulisse entlang des Pariser Rings in Aachen stadt-

einwärts sichtbar. Grund dafür ist der schnell wachsende Büroneubau Office West. Der nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifizierte Neubau wird in einem Investoren-Joint-Venture aus der DERICHSuKONERTZ Projektentwicklung und Famos Immobilien realisiert. Die RWTH Aachen ist Mieterin und wird die 11.600 Quadratmeter große, moderne Nutzfläche überwiegend für Verwaltungs- und Lehrstuhlfunktionen nutzen. Darüber hinaus wird ein ePrüfungspool als strategischer Baustein des computergestützten Prüfungssystems mit Platz für 490 Studierende realisiert. „Der Bau geht planmäßig voran, sodass die Rohbauarbeiten bereits im Dezember 2023 abgeschlossen sein werden“, sagt Dr. Achim Buschmeyer, Geschäftsführer der DERICHSuKONERTZ Projektentwicklung.

#### Quartiersentwicklung in Alsdorf

Auch die Delegation der Stadt Alsdorf sucht in München Investoren. Mit den Flächen des derzeitigen Zentralparkplatzes verfügt Alsdorf über ein hervorragendes Potenzial im Innenstadtbereich, das für die Zukunft wegweisend genutzt und nachhaltig entwickelt werden soll. Der Innenstadtrahmenplan auf Grundlage des Rahmenplans für das ehemalige Zechengelände Annapark wurde im Laufe der Jahre für die weitere Flächenentwicklung stetig fortgeschrieben und sukzessive umgesetzt. Das Ziel der städtebaulichen Entwicklung ist die Schaffung eines belebten und gemischt genutzten Quartiers aus Einzelhandel, Dienstleistung, Hotel, Gastronomie und hochwertigem Wohnraum. Gleichzeitig soll mit der städtebaulichen Neuordnung die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums gestärkt und die

**WIR PLANEN  
UND BAUEN FÜR SIE  
GEWERBEBAUEN.**

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung

**GRONAU**  
WIR PLANEN. WIR BAUEN.

GRONAU GMBH & CO. KG Friedrich-List-Allee 61, 41844 Wegberg,  
T 02432 93302-0, info@gronau-bau.de, www.gronau-bau.de



## INFO

### „aachen1a“: Veranstaltungen der Standgemeinschaft

Mittwoch, 4. Oktober  
(Messe München)

- 11 bis 12.30 Uhr: Dialogforum „Standortimpulse aachen1a - Region im (Struktur)Wandel“ (Halle B1, Raum B11)
- 14 bis 14.30 Uhr: Standeröffnung aachen 1a (Halle B1, Stand B1.311)
- 16.30 bis 16.30 Uhr: Dialogforum: „Aviation im Rheinischen Revier“ (Discussion & Network Forum, Halle B1)

Quartiersentwicklung „Annagelände“ Richtung Zentrum mit einem „urbanen Schlussstein“ abgerundet werden: Durch eine Entlastung von motorisiertem Individualverkehr, durch eine optimierte Unterbringung des ruhenden Verkehrs, durch die Schaffung neuer Wege- und Sichtbeziehungen sowie durch einladende Eingangssituationen.

Gesucht wird nun ein Investor, der die Flächen städtebaulich entwickeln und der neuen Nutzung zuführen soll. Um die städtebaulichen Ziele zu sichern, soll noch im Oktober dieses Jahres ein Wettbewerbsverfahren zur Findung eines geeigneten Teams aus Investoren, Stadtplanern und Architekten durchgeführt werden. Die EXPO REAL kommt somit für die Delegation aus Alsdorf genau zum richtigen Zeitpunkt.

### Ansiedlungserfolg in Düren

Seit 2018 arbeitet die WIN.DN GmbH, deren Kernaufgabe die Entwicklung neuer Gewerbeflächen und deren Vermarktung ist, im Auftrag der Stadt Düren und der Gemeinde Kreuzau an der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung eines neuen interkommunalen Gewerbegebietes. Eine Teilfläche des Gewerbeflächenprojektes umfasst ein 13 Hektar großes Areal in unmittelbarer Nähe zum Industriestandort der Neapco Europe GmbH.

Der Automobilzulieferer Neapco bekommt mit der CLI Real Estate Düren GmbH bald einen neuen Nachbarn. Das internationale Logistik- und Handelsunternehmen ist Toch-

## STATEMENTS

### Dr. Bernhard Frohn, Geschäftsführer, BOB project development GmbH:



Foto: BOB project development GmbH

Dr. Bernhard Frohn, Geschäftsführer der BOB project development GmbH.

„Die BOB-Gruppe präsentiert sich in diesem Jahr erstmals mit der BOB project development GmbH auf der EXPO REAL. Für uns ist der Gemeinschaftsstand der ideale Auftakt und eine hervorragende Visitenkarte in der Welt der Immobilien. Nachhaltige Innovationen, wegweisende Geschäftsmodelle und kluge Netzwerke sind in Aachen einfach zuhause! Daher freuen wir uns als Technologieunternehmen in der Immobilienbranche das zukunftsweisende Serienprodukt BOB in München präsentieren zu können.“

### Tobias Kollewe, CEO cowork AG, Präsident des Bundesverbands Coworking Spaces:



Foto: cowork AG

Tobias Kollewe, CEO cowork AG.

„Als bundesweit agierendes Unternehmen mit inzwischen knapp 30 Coworking Spaces sind wir auf der Suche nach spannenden Kooperationspartnern aus den Bereichen Projektentwickler und öffentliche Hand, die mit uns gemeinsam moderne, wohnortnahe Arbeitswelten schaffen. Unser Highlight ist unser Vortrag zum Thema „Leerstand in Coworking Spaces umwandeln“ am 5. Oktober. Hier zeigen wir eine Reihe bereits umgesetzter Projekte und viele Best Practice-Beispiele. Von der EXPO REAL erhoffen wir uns viele neue Impulse, interessante Gespräche und natürlich den Startschuss für langfristige Kooperationen.“

ter der Hamburger CLI AG und Dienstleister für Unternehmen aus der Energiewirtschaft, der Textil- und Modebranche, der Bad- und Sanitärherstellungsbranche sowie im E-Commerce. Mit dem geplanten „Multi-User-Center“ setzt Michael Müller, CEO und Eigentümer der CLI AG, das größte Projekt der bisherigen Firmengeschichte um. „Wir freuen uns, ein innovatives und nachhaltiges Unternehmen für unseren Wirtschaftsstandort gewinnen zu können“, sagt WIN.DN-Geschäftsführer Thomas Hissel. „Mit einem Investitionsvolumen von 93 Millionen Euro und der geplanten Schaffung von bis zu 580 neuen Arbeitsplätzen ist dies das bisher größte Ansiedlungsvorhaben im Rheini-

schen Revier - und zwar ohne einen einzigen Euro an Fördermitteln.“ Mit im Gepäck hat die WIN.DN auch weitere Projekte des Dürener Wirtschaftsstandorts, wie etwa die Modelfabrik Papier, das Innovationsquartier am Bahnhof oder das Innovation Center Düren. Projekte, die Mut machen, den Herausforderungen und dem Wandel zu begegnen. ■



[www.1aachen.com](http://www.1aachen.com)  
[www.exporeal.net](http://www.exporeal.net)



IHK-Ansprechpartner:  
Philipp Piecha  
Tel.: 0241 4460-270  
[philipp.piecha@aachen.ihk.de](mailto:philipp.piecha@aachen.ihk.de)





# Industrie-Initiative sichert Energieversorgung in Düren und Kreuzau

## Die Umstellung auf Wasserstoff wird vorbereitet

Zahlreiche energieintensive Industrieunternehmen im Raum Düren und Kreuzau sind erheblich vom Kohleausstieg und dem Produktionsstopp der Braunkohlebriketts betroffen. Eine Initiative aus Vertretern der IHK Aachen, Vereinigte Industrieverbände (VIV) von Düren, Jülich, Euskirchen & Umgebung e.V., der zuständigen Gasnetzbetreiber Thyssengas GmbH, Leitungspartner GmbH und Westnetz GmbH sowie betroffenen Industrieunternehmen hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung in der Region und somit die Zukunftsfähigkeit des Industriestandortes sicherzustellen.

Die Herausforderung: Das vorgelagerte Transportnetz ist bereits ohne die zusätzlichen Energiebedarfe aus der Region ausge-

lastet, die notwendigen Kapazitäten für L-Gas – niederkalorisches Erdgas mit geringerem Energiegehalt – aus den Niederlanden können künftig nicht mehr bereitgestellt werden. Da die bereits terminierte Umstellung der Region auf H-Gas – hochkalorisches Erdgas mit höherem Energiegehalt – erst im Jahr 2027 erfolgt, musste jetzt dringend eine Übergangslösung gefunden werden.

### Ausbau der Rurtal-Gastransportleitung

„Nach intensiven Gesprächen haben wir eine Strategie entwickelt, um die Energieversorgung in der Region deutlich zu verbessern und für die künftige Nutzung von Wasserstoff vorzubereiten“, fassen Raphael Jonas, Geschäftsführer Innovation, Umwelt, Standort der IHK Aachen, und Dr. Stefan Cuypers, Geschäftsführer VIV, den Erfolg der gemein-

samen Initiative zusammen. Als Sofortmaßnahme wird der Fernleitungsnetzbetreiber Thyssengas jetzt mit dem Ausbau der Rurtal-Gastransportleitung beginnen. In Düren wird dafür von der Mariaweyerstraße bis zur Dr.-Overhues-Allee neben der bestehenden Leitung auf einer Länge von 2,3 Kilometern ein zweites Rohr gelegt. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2024 geplant.

Auch der Verteilnetzbetreiber für den Raum Kreuzau, die Westnetz GmbH, sowie dort angeschlossene Industriekunden haben bereits vorzeitig in erhebliche Leitungs- und Anlagenerweiterungen investiert, um ihre Energieversorgung sicherzustellen. Die Neubauten werden H<sub>2</sub>-ready ausgelegt, sodass einer späteren Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff nichts im Wege steht. ■

## Nächster Schritt auf dem Weg zur Wasserstoff-Region

„Gemeinsam: Grenzen überwinden – Strukturen wandeln – Wissen schaffen“: Unter diesem Motto geht der Verbund „Region AachenPLUS“ die nächsten Schritte auf dem Weg zur Wasserstoffmodellregion. Durch exzellente Forschungsinstitute, engagierte Kreise und Kommunen, mutige „Early Adopter“ sowie hochkarätige Technologielieferanten bringt die Region gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft mit. Zu diesem Schluss kommt die durch Umlaut SE, BET und BBH Consulting erstellte Wasserstoff-Roadmap. Die Strategie wurde in enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt und skizziert einen Fahrplan für die Implementierung von Wasserstofftechnologien in der Region. Dazu regen die Autoren der Strategie unter anderem an, den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben und neben dezentraler Wasserstoffherzeugung vor Ort die Anbindung an das Wasserstoff-Kernnetz zu forcieren. Zudem sollten Bedarfe etwa in der Industrie gebündelt werden und an einer gemeinsamen Planung von Infrastruktur sowie der gemeinschaftlichen Beschaffung etwa von Brennstoffzellenfahrzeugen gearbeitet werden. Es gelte nun, die Stärken der Akteure in der Region zu verbinden. Dann könne der Regionen-Verbund AachenPlus der perfekte Nukleus für ein überregionales H<sub>2</sub>-Ökosystem werden und das Bindeglied zu den Aktivitäten unserer europäischen Nachbarn sein. Der HyExperts-

Verbund „Region AachenPLUS“ besteht aus dem Hydrogen Hub Aachen und der Stadt Kerpen. Er wird unterstützt durch das Netzwerk „HyCologne“ und die AGIT mbH. Der Wettbewerb „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ wurde 2019 ausgerufen. Ziel des Wettbewerbs ist es, die innovativsten und erfolgversprechendsten regionalen Konzepte für die Nutzung von Wasserstoff in der Mobilität zu identifizieren und zu fördern. Die Entwicklung der Region AachenPLUS als Wasserstoffregion wurde im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP2) mit insgesamt 400.000 Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Die vollständige Studie steht online als Download zur Verfügung.



Graphik: Hydrogen Hub Aachen

@ [hydrogenhubaachen.de](https://hydrogenhubaachen.de)

i Hydrogen Hub Aachen  
Fabian Müller-Lutz  
Tel.: 0241 4460-116  
[Fabian.mueller-lutz@aachen.ihk.de](mailto:Fabian.mueller-lutz@aachen.ihk.de)

## Gut gerüstet: IHK ehrt 124 Fortbildungsabsolventen



Foto: Heike Lachmann

IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel lobte in ihrem Grußwort das Engagement der Absolventinnen und Absolventen.

Sie sind jetzt IHK-geprüft: 124 Absolventinnen und Absolventen haben bei der IHK Aachen erfolgreich ihre Fortbildungsprüfung gemeistert. Im Rahmen einer Feierstunde übergab Gisela Kohl-Vogel, Präsidentin der IHK Aachen, Teilnehmenden ihre Urkunde und gratulierte ihnen zu den Abschlüssen. Diese liegen auf dem Niveau von akademischen Bachelor- und Masterabschlüssen. „Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Abschluss, für den Sie sicher eine Menge Zeit, Arbeit, Herzblut und auch Nerven investiert haben. Sie sind nun gut gerüstet für die Arbeitswelt von Morgen“, sagte Kohl-Vogel. „Für eine Fortbildung ist es nie zu spät. Ihre neu erworbenen Fähigkeiten sind ein großer Gewinn für Arbeitgeber, aber auch für Sie persönlich. Sie sind die Macher der Region für ein ‚Morgenland‘, in dem wir auch in Zukunft gerne leben und arbeiten.“

## „Hallo Nachbar!“ bei JOPP Plastics Technology und Myrenne

Beim Besuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ dreht sich bei den beiden nächsten Terminen alles um die Themen Kunststoffverarbeitung beziehungsweise Feinmechanik. Für Donnerstag, 19. Oktober, lädt die JOPP Plastics Technology GmbH ab 17 Uhr nach Mechernich ein. Von der Idee bis zum Serienstart entwickelt JOPP Kunststoff für die Automobilindustrie. Der Schwerpunkt liegt auf öl- und kühlwasserführenden Systemen aus Kunststoff. Thermomanagementlösungen von JOPP helfen in der Elektromobilität und im klassischen Verbrenner Gewicht, Energie und Kosten einzusparen. Einsatzorte sind im Getriebe oder im Motor. JOPP entwickelt und produziert mit gut 200 Mitarbeitenden Spritzguss- und Montageanlagen in Mechernich. Am Donnerstag, 19. November, begrüßt die Myrenne GmbH die Teilnehmenden ab 15 Uhr in Roetgen. Die Firma wurde 1976 von Bärbel und Heinz Myrenne gegründet und wird nun seit zehn Jahren von Evelyn Myrenne und Karl-Heinz Backes weitergeführt. Auch die dritte Generation ist bereits im Familienbetrieb tätig. Das nach



Foto: lasseresignen - Fotolia.com

ISO:9001/2015 zertifizierte Unternehmen wendet vor allem zerspanende Fertigungsverfahren zur Herstellung von Einzel- und Kleinserienteilen an. 35 qualifizierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter, modernste Technik und mehr als 40 Jahre Erfahrung bieten den Kunden von der Entwicklung bis zum fertigen Produkt Bauteile in höchster Qualität. „Hallo Nachbar!“ wurde gemeinsam mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Industrie-Dialog Aachen entwickelt und wird von der IHK Aachen und der AGIT mbH mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungen der Städteregion Aachen sowie der Kreise Heinsberg, Düren und Euskirchen organisiert.

@ [www.aachen.ihk.de/hallonachbar](http://www.aachen.ihk.de/hallonachbar)

i IHK-Ansprechpartner:  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)





# Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir  
die Antworten für morgen.**

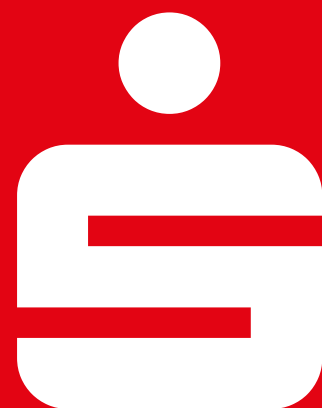
Machen Sie den Wandel zur Chance mit umfassender  
Beratung und der passenden Finanzierung.  
Mehr dazu: [sparkasse.de/unternehmen](https://sparkasse.de/unternehmen)



In Partnerschaft mit:

**Deutsche Leasing** | 

**Weil's um mehr als Geld geht.**





Grafik: pranka – istockphoto.com/büro 029

# Standortfaktor 2.0

Studie: Warum IHK und Wirtschaftsförderungen einen Ausbau der IT-Infrastruktur forcieren

Ob Telemedizin, autonomes Fahren oder künstliche Intelligenz: Digitale Anwendungen und darauf basierende Geschäftsmodelle werden für den Mittelstand immer wichtiger. Damit Unternehmen auch künftig auf den globalen Märkten wettbewerbsfähig sind, ist eine leistungsfähige IT-Infrastruktur unerlässlich. Auch in der Technologieregion Aachen müssen eine ultraschnelle Anbindung an das Internet geschaffen und weitere Rechenzentren errichtet werden. Zu diesen Ergebnissen kommt eine gemeinsame Untersuchung der IHK Aachen mit den Wirtschaftsförderungen der Stadt und der Städteregion Aachen sowie der Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg.

Um die Zukunftserwartungen der Unternehmerinnen und Unternehmer konkreter zu fassen, haben die IHK Aachen und die Wirtschaftsförderungen mit Unterstützung des internationalen Beratungsunternehmens Drees & Sommer rund 100 IT-Schaffende aus der Region befragt. Die Ergebnisse sind jetzt unter dem Titel „Dynamik und Einflüsse auf die IT-Infrastruktur der Zukunft in der Region Aachen“ veröffentlicht worden und können kostenfrei auf der Website der IHK Aachen heruntergeladen werden. „Wir befinden uns mitten im Strukturwandel und damit auch in der digitalen Transformation unserer Wirtschaft“, sagt Raphael Jonas, Geschäftsführer der IHK Aachen für die Bereiche Innovation,

Umwelt und Standort. „Der schnelle und umfassende Ausbau unserer IT-Infrastruktur ist eine zwingende Voraussetzung, um den künftigen Bedarfen der Unternehmen und Forschungsinstitute in unserer Region gerecht zu werden.“

## Den Spitzenplatz der Technologieregion Aachen ausbauen

76 Prozent der befragten Unternehmen haben bereits eine Digitalisierungsstrategie oder arbeiten aktuell an einer. Daraus folgt ein exponentielles Anwachsen des Datenvolumens. Die Unternehmen in und um Aachen sowie in den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg wünschen sich deshalb eine





Anbindung an das Glasfasernetz und flächendeckenden Mobilfunkausbau, besonders im Bereich 5G. Die aktuelle Nachfrage kann durch die derzeitige IT-Infrastruktur weitestgehend noch gedeckt werden. Doch für die Zukunft gilt es, den Spitzenplatz der Technologieregion Aachen nicht nur zu halten, sondern auszubauen und deren Innovationskraft zu sichern. Diesen Aufgaben nimmt sich unter anderem der digitalHUB Aachen an. Zu seinen mehr als 500 Mitgliedern zählen Start-ups, etablierte Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Verwaltungen.

Auch die Kreise und Städte der Region verfolgen ambitionierte Ziele und haben Ansprechpartner für Breitband und Mobilfunk eingestellt. Telekommunikationsunternehmen investieren in den Ausbau der IT-Infrastruktur. Dennoch besteht weiterer Handlungsbedarf für die Telekommunikationsunternehmen, um stabile Netze zu gewährleisten und der steigenden Nachfrage nach Datenvolumen gerecht zu werden.

Eine Mehrheit der befragten Unternehmen würde mit Mobilfunknetzbetreibern kooperieren, indem sie ihre Gebäude für die Errichtung von Mobilfunkmasten zur Verfügung stellen. „Die Wirtschaft wird ihren Beitrag

leisten, damit die digitale Transformation und der damit verbundene Aufbau des Morgen-Landes – der künftigen Wirtschaftsregion im Rheinischen Revier – gelingen wird“, ist Jonas überzeugt und verweist auf zahlreiche regionale Leuchtturmprojekte.

### Zukunftsprojekte brauchen eine verlässliche IT-Infrastruktur

So rückt etwa der Brainergy Park Jülich auf einer Fläche von 52 Hektar die Zukunftsthemen Energie, Digitalisierung und Agrartechnologie in den Mittelpunkt seiner Arbeiten. Nur 15 Kilometer entfernt befindet sich das Aldenhoven Testing Center mit seinen Entwicklungs- und Prüfumgebungen für autonom fahrende Fahrzeuge.

In direkter Nachbarschaft ist mit dem Center for Vertical Mobility eines der großen Strukturwandelprojekte im Rheinischen Revier geplant, bei dem unter anderem Luftfahrzeuge im Fokus stehen, um medizinische Güter zu transportieren oder Verletzte zu suchen und zu versorgen.

Unter dem Namen Future Site InWest soll in den kommenden Jahren eine rund 240 Hektar große Fläche in Geilenkirchen-Lindern zu einem innovativen und nachhaltigen Areal für industrielle Großvorhaben entwickelt werden. Großinvestoren können sich auch

auf der 205 Hektar umfassenden PrimeSite Rhine Region zwischen Euskirchen und Weilerswist ansiedeln.

Beim Aviation Cluster Merzbrück dreht sich alles um die Schaffung eines innovativen Forschungs- und Produktionsstandorts für die Luftfahrt von Morgen, etwa Flugtaxi, Transportflugzeuge oder Drohnen. Entlang der Flugflächen sollen Unternehmen auf rund 80 Hektar unmittelbaren Zugang zum Forschungsflugplatz erhalten. Und in Aachen bilden beispielsweise in der Pascalstraße viele international tätige IT-Unternehmen einen Hotspot der Informationstechnologie, der deshalb auch als kleines „Silicon Valley“ bezeichnet wird.

„All diese und weitere Zukunftsprojekte in unserer Region haben eines gemein“, resümiert Jonas. „Sie benötigen eine verlässliche IT-Infrastruktur, damit sowohl die bestehenden als auch die sich dort neu ansiedelnden Unternehmen ihre Standortvorteile ausspielen können.“ Die vollständigen Ergebnisse der Untersuchung gibt es online.



[bit.ly/3P7majj](https://bit.ly/3P7majj)



IHK-Ansprechpartner:  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

# Büschler

vermietet  
Arbeitsbühnen & Baumaschinen

- Arbeitsbühnen
- Teleskopstapler
- Bagger
- Radlader
- Dumper
- Rüttelplatten
- Baustellenbeleuchtung
- Bautrockner
- Häcksler
- Aufsitzkehrmaschine
- Anhänger
- Vermietung u. Verkauf

## Neu bei uns: Baumaschinenvermietung

Die Büschler vermietet Arbeitsbühnen GmbH bietet Ihnen einen umfangreichen Service in fast allen Belangen des Höhenzugangs. Durch jahrelange Erfahrung können wir auch für Ihre schwierigsten Zugangsprobleme eine Lösung finden, dazu gehört auch die qualifizierte Beratung vor Ort.



Würselener Straße 6–8 | D-52222 Stolberg  
Tel.: 0 24 02/2 25 44 | [www.buescher-gruppe.de](http://www.buescher-gruppe.de)

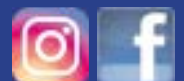




Foto: Robert Kreschke – stock.adobe.com

In mehr als zwei Dritteln der befragten Betriebe im Rheinland werden bereits konkrete Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung ergriffen.

## IHK-Umfrage: Klimaschutz in vielen Betrieben längst gelebte Praxis

Mehr als 65 Prozent der Befragten betrachten Klimaneutralität als Beitrag zu gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung

**U**nternehmen in der Region investieren verstärkt in Klimaschutzmaßnahmen und reduzieren gezielt CO<sub>2</sub>. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der sieben IHKs im Rheinland, darunter die IHK Aachen.

Rund 1.000 Unternehmerinnen und Unternehmer wurden für die Untersuchung „Klimaschutz in Unternehmen im Rheinland“ im Frühjahr 2023 befragt, um die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Betriebe, bereits

umgesetzte und geplante Klimaschutzprojekte sowie ihre Motive und Herausforderungen zu beleuchten. Die Ergebnisse sind auf der Website der IHK Aachen kostenfrei abrufbar.

„Unsere aktuelle Untersuchung bestätigt: Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind in vielen Betrieben bereits gelebte Praxis“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. „Immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer bringen Energieeffizienz

und Klimaschutzprojekte auf den Weg, um Ressourcen zu schonen, effizienter zu arbeiten und somit auch dem Klimawandel entgegenzutreten.“

### Klimaschutzmaßnahmen erfordert Investitionen

In mehr als zwei Dritteln der befragten Betriebe im Rheinland werden bereits konkrete Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung ergriffen. Energieeinsparungen, die Nutzung





erneuerbarer Energien und Projekte zur nachhaltigen Mobilität sind dabei die am häufigsten genannten Schwerpunkte. In Industrieunternehmen spielen außerdem Innovationen und Optimierungen von Produktionsprozessen eine zentrale Rolle: Mehr als die Hälfte der Industriebetriebe hat bereits entsprechende Projekte angestoßen.

Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen erfordert Investitionen. Rund 60 Prozent der Unternehmen im Rheinland haben in den vergangenen fünf Jahren ihre Investitionen in den Klimaschutz erhöht. Vor allem im produzierenden Gewerbe (68 Prozent) und im Bereich Transport und Logistik (73 Prozent) sind diese Anteile überdurchschnittlich hoch. Bayer betont: „Die Zahlen belegen, wie engagiert unsere Industrie Klimaschutz betreibt.“ Die Umfrage zeigt auch, wie vielfältig die Motivation der Unternehmerinnen und Unternehmer für Klimaschutzmaßnahmen ist. Vor allem Eigenmotivation ist dafür entscheidend: Mehr als 65 Prozent der Befragten betrachten Klimaneutralität als ihren Beitrag zu gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung. Aber auch die Reduzierung von Kosten und die Verbesserung des Images sind wichtige Motive, Unternehmen nachhaltiger aufzustellen.

Um Klimaneutralität zu erreichen, haben sich bereits 44 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer zeitliche Ziele gesetzt. Um ihre Zielmarken zu erreichen, haben rund 27 Prozent der Befragten eine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt.

Dabei ist die Größe der Betriebe von entscheidender Bedeutung: Knapp 60 Prozent der Unternehmen, die eine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellen, haben mehr als 250 Mitarbeitende.

### Alles muss dokumentiert werden: Der bürokratische Aufwand steigt

Die Folgen des Klimawandels bekommen immer mehr Betriebe zu spüren. Für 47 Prozent der Befragten sind gesetzliche Auflagen derzeit die offensichtlichsten Folgen des Klimawandels. Der gestiegene bürokratische Aufwand und die erhöhten Dokumentationspflichten im Bereich Klimaschutz belasten die Unternehmen. Auch der gesellschaftliche Druck wird von 39 Prozent der Befragten als spürbare Auswirkung genannt. 29 Prozent nehmen eine veränderte Kundennachfrage wahr. Im Baugewerbe spielt die Kundenanforderung an energieeffiziente Bauweisen eine besonders große Rolle: 54 Prozent der Bauunternehmen geben an, bei Kundenanforderungen deutliche Auswirkungen zu spüren.

Die IHK-Umfrage verdeutlicht auch, welche Hürden die Wirtschaft beim Klimaschutz sieht. Fast zwei Drittel der Befragten nennen mangelnde Planungssicherheit durch politische Rahmenbedingungen als Hauptproblem. Sich ständig ändernde Förderprogramme und unterschiedliche politische Schwerpunkte erschweren die langfristige Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zusätzlich. Außerdem werden die Kosten der Maßnahmen und die mitunter fehlende Möglichkeit, diese an Kunden weiterzugeben, von

mehr als 60 Prozent der Befragten als große Herausforderung wahrgenommen. Für 50 Prozent sind bürokratische Hürden ein wesentliches Hindernis für mehr Klimaschutz.

Exportorientierte Branchen wie Transport und Logistik und die Industrie sorgen sich auch um ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. „Die Sorge um die Attraktivität unseres Standorts nehmen wir als IHK sehr ernst“, hebt Bayer hervor. Viele Unternehmen konkurrieren mit internationalen Wettbewerbern, die oft nicht in gleichem Maße in den Klimaschutz investieren und somit ihre Waren und Dienstleistungen wesentlich günstiger anbieten können. Zudem sind gerade diese Branchen sehr stark an die Entwicklungen der Preise und Verfügbarkeiten von Energie und Rohstoffen gebunden. „Diesen Wettbewerbsnachteilen muss die Politik entgegenreten“, fordert Bayer und empfiehlt, dass sich die Bundesregierung zum Beispiel für eine stärkere internationale Verankerung des Klimaschutzes einsetzen und diesen vorantreiben sollte. „Denn letztlich wird nationale Klimapolitik unwirksam, wenn sie im Ergebnis zu einer Verlagerung deutscher Unternehmen ins Ausland führt.“ Die vollständigen Umfrage-Ergebnisse gibt es online. ■

@ [bit.ly/3P4i4Yt](https://bit.ly/3P4i4Yt)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Daniel Borrmann  
Tel.: 0241 4460-276  
[daniel.borrmann@aachen.ihk.de](mailto:daniel.borrmann@aachen.ihk.de)

**VALERES**  
building your future



Seit 30 Jahren ist VALERES Industriebau GmbH der Spezialist für die Erstellung von industriell sowie gewerblich genutzten **schlüsselfertigen Gebäuden** für klein- und mittelständische Unternehmen.

Von der ersten Entwurfsskizze bis zur Fertigstellung Ihrer Gewerbeimmobilie ist VALERES Ihr Ansprechpartner.

**Wir machen es einfach!**



VALERES Industriebau GmbH • Karl-Carstens-Straße 11 • tel. +49 (0) 2405-44 96 0 • fax +49 (0) 2405-938 23 • [info@valeres.de](mailto:info@valeres.de) • [www.valeres.de](http://www.valeres.de)

## Wirtschaftsrechtstag: IHK und Aachener Anwaltverein laden ein

Die IHK Aachen und der Aachener Anwaltverein bündeln ihre Kräfte und laden für Mittwoch, 25. Oktober, Unternehmerinnen und Unternehmer zum Wirtschaftsrechtstag ein. Beginn ist um 14 Uhr in der IHK Aachen. Eine kostenfreie Anmeldung ist über die Website der IHK Aachen möglich. „Mit dem Wirtschaftsrechtstag bieten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit, sich über aktuelle Rechtsfragen zu informieren und ihre Organisation rechtssicher aufzustellen“, sagt Christian Laudenberg, Geschäftsführer der IHK Aachen für die Bereiche Recht, Gründung und Unternehmensförderung. „Unsere Region verfügt über eine große Zahl spezialisierter Anwältinnen und Anwälte, die mit ihrer Expertise wertvolle Hilfe für Unternehmen leisten. Das gilt nicht nur für die

Beantwortung konkreter Rechtsfragen, sondern auch für die Gestaltung von Verträgen, Verhandlungen mit Vertragspartnern und Behörden oder die Vertretung vor Gerichten.“ Auch bei speziellen Rechtsproblemen ist es nicht immer notwendig, weite Wege zu den Großkanzleien in Deutschland zu gehen. Denn im Bezirk der IHK Aachen – der die Städteregion Aachen und die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg umfasst – gibt es spezialisierte Juristinnen und Juristen, die für die Unternehmen aus der Region näher und somit kostengünstiger zu erreichen sind. Die Teilnehmenden des rund fünfständigen Wirtschaftsrechtstages erwartet ein interessantes Programm mit zahlreichen Fachvorträgen. So wird zunächst über Organisationsanforderungen an Unter-

nehmen informiert. Danach wird der Frage nachgegangen, ob das aktuelle Klimaschutzrecht Unternehmerinnen und Unternehmer zur Sanierung von Betriebsgebäuden zwingen kann. Ein weiterer Vortrag befasst sich mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz. Für Aachen typisch werden anschließend Fragen des Handels mit den Niederlanden beantwortet. Und weil viele Unternehmen als Personengesellschaften geführt werden, stehen auch die Auswirkungen der Reform des Personengesellschaftsrechts auf dem Programm.

@ [www.ihk.de/aachen/wirtschaftsrecht](http://www.ihk.de/aachen/wirtschaftsrecht)

i IHK-Ansprechpartner:  
Christian Laudenberg  
Tel.: 0241 4460-262  
[christian.laudenberg@aachen.ihk.de](mailto:christian.laudenberg@aachen.ihk.de)

### KURZ GEFRAGT

#### „Die in der Region vorhandene, wirtschaftsrechtliche Expertise deutlich machen“

**WN:** Herr Laudenberg, als Geschäftsführer der IHK Aachen für den Bereich Gründung und Förderung können Sie sicher sagen, wie es zur Kooperation von IHK und Aachener Anwaltverein beim Wirtschaftsrechtstag kam.

**Christian Laudenberg:** Viele unserer Mitgliedsunternehmen melden sich in rechtlichen Angelegenheiten bei uns. Wir haben dabei beobachtet, dass sie sich bei wirtschaftsrelevanten Fragen häufig an Kanzleien in Düsseldorf, Köln oder Frankfurt wenden. Da aber gerade bei rechtlichen Angelegenheiten ein besonderes Vertrauensverhältnis wichtig ist und damit der persönliche Kontakt sehr geschätzt wird, haben wir gemeinsam mit Vertretern des Aachener Anwaltvereins überlegt, wie wir die in der Region vorhandene, umfangreiche wirtschaftsrechtliche Expertise deutlich machen können.



Foto: IHK Aachen

Will mit dem Wirtschaftsrechtstag auch verdeutlichen, dass es eine sehr große juristische Expertise in unserer Region gibt: Christian Laudenberg, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Gründung und Förderung.

**WN:** Was ist die Idee hinter und das Ziel der Veranstaltung?

**Laudenberg:** Zum einen möchten wir den Teilnehmern einen Überblick über die

rechtlichen Themen geben, die für sie aktuell relevant sind oder bald relevant werden. Zum anderen möchten wir unseren Unternehmen gerne die Möglichkeit bieten, sich konzentriert einen Überblick zu verschaffen, welche juristische Expertise hier direkt vor Ort verfügbar ist. Außerdem möchten wir miteinander ins Gespräch kommen.

**WN:** Für wen ist eine Teilnahme sinnvoll?

**Laudenberg:** Das Unternehmerdasein ist ja regelmäßig mit rechtlichen Fragestellungen verbunden. Häufig geht es dabei um Organisationspflichten und damit zusammenhängende Haftungsrisiken. Sinnvoll ist die Teilnahme daher für alle Unternehmer und Unternehmenslenker. Herzlich eingeladen sind selbstverständlich auch all diejenigen, die sich in den Unternehmen allgemein mit Rechtsthemen oder spezifisch mit den hier angesprochenen Themen befassen.

 **Leserreisen**

Gehen Sie mit uns auf Reisen:

[aachener-zeitung.de/leserreisen](http://aachener-zeitung.de/leserreisen)







## IHK informiert über Lieferantenerklärungen

Bei einer kostenpflichtigen Info-Veranstaltung zum Thema Lieferantenerklärung am Dienstag, 24. Oktober, von 13 bis 16 Uhr in der IHK Aachen referiert Diplom-Finanzwirt Volker Müller, ständiger Vertreter des Vorstehers des Hauptzollamtes Aachen, über die Ausstellung von Lieferantenerklärungen. Diese sind Ursprungsnachweise, die der Lieferant zunächst eigenverantwortlich ohne Mitwirkung einer Behörde an seine Kunden für die Lieferung von Präferenzursprungerzeugnissen erstellen darf. Die Zollbehörden prüfen stichprobenweise die Echtheit beziehungsweise die Richtigkeit der Lieferantenerklärungen, die ein wichtiges Element in der lückenlosen Nachweiskette vom Herstellungsvorgang in der EU bis hin zum Export aus der EU darstellt. Die recht-

mäßige Ausstellung von Lieferantenerklärungen durch Hersteller oder Zwischenhändler ist jedoch an umfangreiche Voraussetzungen gebunden. Auch zur Vermeidung von Schadensersatzansprüchen ist es wichtig, diese zu beherrschen sowie deren Ausstellung und Dokumentation zu prüfen und reVISIONSSICHER zu dokumentieren.

@ [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460-297  
[karin.sterk@aachen.ihk.de](mailto:karin.sterk@aachen.ihk.de)

## Kaufmännische und gewerblich-technische Auszubildende: die Prüfungstermine im Frühjahr

Die schriftliche Zwischenprüfung und die Abschlussprüfung Teil 1 im kaufmännischen Bereich findet am 28. Februar 2024 sowie die Abschlussprüfung Teil 1 der Kaufleute für Büromanagement am 29. Februar und 1. März 2024 statt. Im gewerblich-technischen Bereich finden die Zwischenprüfungen und die Abschlussprüfungen Teil 1 am 12. März und 13. März 2024 statt. Hierzu werden den Ausbildungsbetrieben Aufforderungs- und Anmeldeschreiben mit den Namen der für die Prüfungen vorgesehenen Auszubildenden zugesandt. Eine

ausdrückliche Anmeldung ist nur bei der Abschlussprüfung Teil 1 erforderlich. Bei der Zwischenprüfung sind der IHK lediglich Änderungen mitzuteilen.

i **IHK-Ansprechpartnerin:**  
Mechthild Werthmann  
Tel.: 0241 4460-124  
[mecchthild.werthmann@aachen.ihk.de](mailto:mecchthild.werthmann@aachen.ihk.de)

### 15 Jahre NRW.Mikrodarlehen

## Für jede Gründung die passende Finanzierung

Neben einer guten Geschäftsidee brauchen Gründerinnen und Gründer eine passgenaue Finanzierung, um ihr Unternehmen erfolgreich zu starten. Dabei unterstützt die NRW.BANK zum Beispiel mit dem NRW.Mikrodarlehen, das Gründungen sowie junge Unternehmen in den ersten fünf Jahren nach Geschäftsaufnahme fördert.

So wie beim Münsteraner Luca Hillen, der im Jahr 2020 mithilfe des NRW.Mikrodarlehens sein Unternehmen Home Plus gründete. Seitdem sind neben Münster noch zwei weitere Standorte hinzugekommen – einer davon gefördert mit einem zweiten Mikrodarlehen der NRW.BANK im Zuge einer Erweiterungsfinanzierung. Mit seinen nun 26 Mitarbeitenden unterstützt er Menschen mit Services aus dem Bereich Haus- und Wohnungspflege dabei, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu leben. „Das Programm NRW.Mikrodarlehen hat mir die Gründung und das schnelle Wachstum

ermöglicht. Neben der finanziellen Förderung habe ich in hohem Maße von der begleitenden Beratung profitiert“, sagt der Gründer, der im August 2023 bereits auf drei erfolgreiche Jahre als Unternehmer zurückschauen konnte.

Das Programm wurde vor 15 Jahren von der NRW.BANK aufgelegt, um Gründungen sowie Wachstums- und Erweiterungsvorhaben mit überschaubarem Kapitalbedarf zu ermöglichen. Die NRW.BANK begleitet nordrhein-westfälische Unternehmen in allen Phasen – von der Idee über die Gründung bis zum Wachstum oder der Nachfolge. Ihr Förderspektrum reicht von zinsgünstigen Förderdarlehen verschiedener Volumina über Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Das stellt sicher, dass jede gute Idee in Nordrhein-Westfalen die passende Finanzierung findet.

Erfahren Sie mehr auf [www.nrwbank.de/mikrodarlehen](http://www.nrwbank.de/mikrodarlehen) oder telefonisch beim NRW.BANK.Service-Center unter 0211 91741-4800, E-Mail: [info@nrwbank.de](mailto:info@nrwbank.de)



**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen



Foto: Heike Lachmann

Flexibel sein statt in Formularen denken: Nicole Müller und René Scheer sind als Koordinatorin und Berater für die Umsetzung des OZG bei der IHK Aachen zuständig.

## Im Einsatz für einen zeitgemäßen Service

Wie die IHK Aachen das Onlinezugangsgesetz umsetzt  
und was Unternehmen davon haben:

Interview mit OZG-Koordinatorin Nicole Müller und OZG-Berater René Scheer

### VON ANJA NOLTE

Es gibt Online-Händler, da reicht ein Finger-Tipp, um eine Bestellung zu tätigen. Wenige Sekunden später kommt die Bestellbestätigung per Mail und der Rest ist Warten auf die Zustellung. Natürlich, alle für eine Bestellung relevanten Daten – Name, Adresse, Zahlungsinformationen – waren zuvor beim Online-Händler hinterlegt. Irgendwann mussten die mal eingegeben werden, klar.

Aber seitdem eben nicht mehr, vorausgesetzt, es ändert sich nichts. Wie wäre es, wenn es nicht nur beim Online-Shopping so komfortabel läuft, sondern auch beim Umgang mit öffentlichen Institutionen, Verwaltungen und Behörden. Zugegeben: Davon sind wir noch sehr weit entfernt. Dies zu ändern, ist die Zielsetzung hinter dem „Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen“, kurz Onlinezugangsgesetz, noch kürzer: OZG. Die IHK Aachen ist gerade dabei, dessen Vorgaben umzusetzen. Und wenn alles so wird, wie es

geplant ist, steht am Ende eine starke Verbesserung des Services für die Mitgliedsunternehmen. Wie der Weg zu diesem großen Ziel aussieht, welche die ersten Zwischentappen sind und warum sich öffentliche Institutionen in Sachen Flexibilität ein Vorbild an Unternehmen nehmen sollten, darüber sprechen Nicole Müller, OZG-Koordinatorin der IHK Aachen, und der externe OZG-Berater René Scheer im Interview.

**WN:** Frau Müller, Sie sind die OZG-Koordinatorin der IHK Aachen. Was ist denn





eigentlich die Zielsetzung hinter dem Onlinezugangsgesetz?

**Nicole Müller:** Mit dem 2017 in Kraft getretenen Onlinezugangsgesetz wurde ein entscheidender Schritt hin zu einer digitalen Verwaltung getan: Das Gesetz regelt, dass Bürger und Unternehmen möglichst alle Verwaltungsleistungen online erledigen können.

**WN:** Damit betrifft es dann auch das Leistungsangebot der IHK.

**Müller:** Richtig. Wir sind verpflichtet, den Zugang zu unseren – zuvorderst zu den hoheitlichen Leistungen – zu digitalisieren. Hierzu gibt es einen umfangreichen Leistungskatalog, den es abzuarbeiten gilt.

**WN:** Herr Scheer, bis Ende 2022 sollte bundesweit ein Katalog von 575 OZG-Leistungsbündeln umgesetzt werden. Wo stehen wir aktuell?

**René Scheer:** Das Umsetzungsziel wurde nicht annähernd erreicht: Bis Ende 2022 waren 105 OZG-Leistungen umgesetzt, mittlerweile sind 122 Leistungen bundesweit verfügbar. Ein neues Zieldatum für die Online-Verfügbarkeit wurde vom Gesetzgeber nicht festgelegt. Das sehe ich kritisch.

**WN:** Worin besteht die große Herausforderung bei der Verwaltungsdigitalisierung?

**Scheer:** Sämtliche Prozess- und Leistungsketten müssen so umgebaut werden, dass sie den modernen und im Internet üblichen „One-Stop-

Shops“ gleichen. Zudem muss über die Zuständigkeits- und Ressortgrenzen sowie die vielschichtigen Verwaltungsebenen hinweg auf neue Art und Weise zusammengearbeitet werden. Das erfordert nicht nur technische, sondern auch organisatorische, rechtliche und kulturelle Umstellungen.

**Müller:** Bei der IHK Aachen betrifft die digitale Bereitstellung verschiedener Leistungen ebenfalls die internen Prozesse. Waren bisher beispielsweise zwei Abteilungen für eine Leistung zuständig – eine Abteilung bearbeitet einen Antrag und eine andere übernimmt die Prüfung – , kann dies künftig beides an einer Stelle erfolgen.

Es ist also wichtig, die Mitarbeitenden mitzunehmen, die Prozesse effizienter zu gestalten, zu verschlanken und aus Kundensicht neu zu denken. Die Nutzerorientierung ist das oberste Ziel des OZG.

**WN:** Wo steht die IHK Aachen bei der Umsetzung des OZG?

**Müller:** Wir haben bereits im vergangenen Jahr mit dem Prozess begonnen und sind – nach einer Verzögerung durch den Cyberangriff auf die IHK – jetzt im Oktober mit den ersten Leistungen live gegangen – seitdem erweitern wir unser digitales Angebot sukzessive. Den Anfang haben wir mit Leistungen aus

der Rechtsabteilung gemacht: mit dem Gewerberecht und dem Sachverständigenwesen. Die Anträge können nun online gestellt werden, sie landen dann bei uns in einem digitalen Aufgabenkorb. Wir bieten auch E-Payment an, sodass beispielsweise Gebührenbescheide direkt online bezahlt werden können.

**WN:** Die IHK Aachen ist also gut aufgestellt für eine umfassende Digitalisierung?

**Müller:** Hier herrscht schon eine gewisse Aufbruchstimmung: Die Rechtsabteilung hat die Umsetzung des OZG bereits verinnerlicht. Meine Kolleginnen und Kollegen sind motiviert und ziehen gut mit. Die anderen Abteilungen, etwa Bildung und Verkehr, befinden sich auch schon im Roll-Out und gehen jetzt der Reihe

nach in die Testphase.

**Scheer:** Die IHK Aachen ist sehr fortschrittlich, sehr offen und bereit, sich organisatorisch und technisch anzupassen. Welche Leistungen online angeboten werden, hängt von der jeweiligen regionalen Umsetzung ab – entsprechend werden in manchen IHKs bereits digitale Leistungen angeboten, während in anderen noch analog auf Papier gearbeitet wird. Frau Müller ist von Anfang an mit Herzblut dabei, das steckt natürlich auch an.

**Müller:** Wir haben frühzeitig die Weichen ▶

**„Es ist wichtig, die Mitarbeitenden mitzunehmen, die Prozesse effizienter zu gestalten, zu verschlanken und aus Kundensicht neu zu denken. Die Nutzerorientierung ist das oberste Ziel des OZG.“**

*Nicole Müller,  
OZG-Koordinatorin der IHK Aachen*



# WEINBaum

- Full-Service Geschenke-Dienstleistung
- individualisierte Firmengeschenke
- einfache & schnelle Abwicklung

← kompetente Fachberatung  
← vielfältige Genusspakete  
← mit Liebe verpackt & dekoriert

Jetzt  
hochwertige  
Geschenke  
bestellen!

☎ +49 (0) 2441 / 7799930  
✉ info@weinbaum.de  
🌐 www.weinbaum.de





gestellt und uns solide aufgestellt: mit unseren Sachbearbeitern, die in den einzelnen Fachbereichen als OZG-Beauftragte dafür verantwortlich sind, das OZG umzusetzen, mit mir als OZG-Koordinatorin und mit Herrn Scheer als externen Berater beziehungsweise Chief Digital Officer.

**Scheer:** Die IHK Aachen möchte eine Vorreiterrolle einnehmen und sich damit auch in die „Digitale Strategie“ für die Stadt Aachen als innovative, serviceorientierte und nutzerfreundliche Dienstleisterin einreihen. Aus diesem Grund nimmt auch der Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer in seiner Funktion als OZG-Sprecher der IHKs in NRW eine aktive und unterstützende Rolle in dem Prozess ein.

**WN:** Welche konkreten Verbesserungen bewirken die Maßnahmen für die Unternehmen und Kunden der IHK?

**Müller:** Verwaltungsvorgänge dauern häufig zu lange und sind mit unnötigem Papierkram verbunden. Unternehmen benötigen Flexibilität. Sobald unsere hoheitlichen Aufgaben und Leistungen online sind, können Unternehmen ihre Anträge über eine Plattform einreichen. Sie können beispielsweise ihre Auszubildenden und Mitarbeitenden zu Fort- und Ausbildungsprüfungen digital anmelden. Die Prüfung der Grundqualifikation von Berufskraftfahrern erfolgt dann ebenfalls über das Online-Portal, ebenso die

Erlaubnis und Registrierung von Finanzanlagenvermittlern oder Immobiliendarlehensvermittlern. Oder Anträge auf öffentliche Bestellung oder auf Vereidigung als Sachverständiger, die dann digital eingereicht werden können. Die Liste ist lang und wir haben noch viel vor.

**Scheer:** Man muss bedenken, dass Unternehmen 130 bis 200 Behördenkontakte pro Jahr haben – also hundert Mal so viele wie ein Bürger. Verwaltungshandeln muss digitalisiert, modernisiert und schneller werden, um den Bedürfnissen der Unternehmen gerecht zu werden und erfolgreiches Wirtschaften zu ermöglichen. Bei Amazon meldet man sich auch einmalig an und kann dann Bestellungen durchführen: Diese Art von Komfort und der leichte Zugang rund um die Uhr muss auch durch die öffentliche Verwaltung gewährleistet werden.

**Müller:** Wir sehen das OZG auch als große Chance, unsere Effizienz zu steigern und unsere Dienstleistungen noch besser auf die Erwartungen unserer Mitglieder auszurichten: Dafür stellen wir derzeit noch analoge Prozesse schonungslos auf den Prüfstand.

**WN:** Die Unternehmen warten geradezu auf die Umsetzung des Onlinezugangs?

**Müller:** Wir haben die Pflicht den Onlinezugang umzusetzen, umgekehrt sind die Unternehmen natürlich nicht dazu verpflich-

tet, die neue Plattform zu nutzen. Wir müssen also zumindest vorübergehend die alten Prozesse weiter vorhalten. Allerdings gibt es – unabhängig vom OZG – Beispiele, die zeigen, wie stark die Unternehmen auf moderne Verfahren zugreifen. Bereits seit Monaten gibt es einen großen „Run“ auf die digitale Rechnung: Es gibt in unserem IHK-Bezirk nicht hundert, sondern an die tausend Unternehmen, die gar keine Papierrechnung mehr annehmen. Da mussten wir als IHK schon viel früher liefern und haben frühzeitig die Möglichkeit des E-Payments eingerichtet. Auch für die Bürgerinnen und Bürger ist es komfortabler, dass sie per QR-Code direkt online eine Überweisung tätigen können, wenn sie beispielsweise ein Ersatzzeugnis beantragt haben. Ich sehe bei uns in der Buchhaltung jeden Tag fünf, sechs Zahlungen, die über dieses Verfahren kommen.

**WN:** Wann ist die Umsetzung des OZG in der IHK Aachen voraussichtlich abgeschlossen?

**Müller:** Wir planen, dass wir in den nächsten sechs Monaten mit unseren Leistungen aus dem hoheitlichen Bereich online gehen können. Dadurch, dass wir den Anfang erfolgreich gemeistert haben, sind wir zuversichtlich, dass wir die Umsetzung innerhalb des ersten Quartals 2024 aufs Gleis gesetzt haben. ■



Fotos: Heike Lachmann

„Verwaltungsvorgänge dauern häufig zu lange und sind mit unnötigem Papierkram verbunden. Unternehmen benötigen Flexibilität“: Nicole Müller, OZG-Koordinatorin der IHK Aachen.



„Sämtliche Prozess- und Leistungsketten müssen so umgebaut werden, dass sie den modernen und im Internet üblichen ‚One-Stop-Shops‘ gleichen“: René Scheer, externer OZG-Berater der IHK Aachen.



# Finde bei uns deinen Traumjob in der Region Aachen – Düren – Heinsberg, weil ...

- ... viele Unternehmen uns vertrauen.
- ... wir wissen, wie der Arbeitsmarkt tickt.
- ... wir gerne die Zukunft mitgestalten.



# Auf neuen Wegen

Warum die Hans Lamers Bau GmbH mehr Fachkräfte aus Marokko einstellen möchte – und woran es bislang scheitert

Wertvolle Fachkraft: Vermessungstechniker Ouacha Lahssan (Mitte) stieß aus Marokko zum Team der Hans Lamers Bau GmbH. Sehr zur Freude der Geschäftsführer Harald Mertens (l.) und Moritz Jansen.



Foto: Heike Lachmann



## VON HELGA HERMANN

1 1926 wurde die Bauunternehmung Hans Lamers gegründet. Ein mittelständisches Unternehmen, das über die Jahrzehnte im Großraum Aachen, Köln, Bonn und Düsseldorf einen

guten Ruf erworben hat. Die Mitarbeitenden blieben oft von der Lehre bis zum Ruhestand im Unternehmen, dann folgten ihre Söhne oder Töchter. Das ist heute die Ausnahme. ▶







Foto: Heike Lachmann

Wollen noch viel bewegen – am liebsten mit weiteren Neuzugängen aus Marokko (v. l.): Personalleiterin Ulrike Jankowski, die Geschäftsführer Moritz Jansen und Harald Mertens sowie Vermessungstechniker Ouacha Lahssan.

„Der Fachkräftemangel ist für uns ein Riesenthema“, sagt Geschäftsführer Moritz Jansen. Bauingenieure oder Vermesser sind zwar auch schwer zu finden, aber bisher sei das noch immer gelungen. „Unser größtes Problem sind Facharbeiter im Bereich Hoch- und Tiefbau“, berichtet Jansen. Es sei nicht möglich, genügend Bewerber auf dem deutschen Ausbildungsmarkt zu finden. Deshalb begrüßen die beiden Geschäftsführer – neben Jansen ist das Harald Mertens – sowie Personalleiterin Ulrike Jankowski die Initiative der Bundesregierung, das Fachkräfteeinwanderungsgesetz zu novellieren (*siehe Bericht auf Seite 30*) und – so ist es geplant – den Zuzug nach Deutschland einfacher zu machen. Das überarbeitete Gesetz beruht auf drei Säulen: Fachkräfte, Erfahrung und Potenzial. Die Hürden für Einwanderer sollen niedriger werden, was Unternehmen helfe, passende Bewerber im außereuropäischen Ausland zu finden.

Zeitlich parallel zu dem Novellierungsverfahren kamen bei der Jülicher Hans Lamers Bau einige Bewerbungen aus Marokko an. Und

weil viele einheimische Auszubildende weder den nötigen Qualitätsanforderungen entsprachen noch große Motivation zeigten, kamen die Bewerbungen aus Nordafrika gerade recht. Zufällig stammt auch ein Bauleiter der Firma aus Marokko, kann also sprachlich und kulturell Unterstützung leisten.

Geschäftsleitung und Personalbüro von Lamers wählten einige Bewerber aus Marokko für Gespräche aus. Es fanden Video-Konferenzen statt, um zum Beispiel die Motivation der jungen Leute abzufragen oder deren Deutschkenntnisse zu testen. Danach wurde vier Bewerbern ein Ausbildungsvertrag angeboten. Ein Jahr ist seither vergangen und nur einer der jungen Männer aus Marokko hat es bisher rechtzeitig zum Beginn des Ausbildungsjahres nach Jülich geschafft: Ouacha Lahssan, 31 Jahre, in seiner Heimat zum Vermessungstechniker ausgebildet. Er ist bestens qualifiziert, hochmotiviert und wird vermutlich recht schnell die Karriereleiter nach oben steigen.

### An der Bürokratie hängengeblieben

Ein Bewerber musste aus persönlichen Gründen absagen, zwei sind quasi Opfer der deutschen Bürokratie geworden. Wann sie endlich nach Jülich kommen können, ist immer noch offen. Und das hat mehrere Gründe. Zunächst musste die Firma Lamers Anträge für das sogenannte beschleunigte Fachkräfteverfahren stellen und nachweisen, dass die Bewerber Wohnungen und Ausbildungsverträge haben sowie über Deutschkenntnisse und ein bestimmtes Einkommen verfügen. „Diesen Antrag haben wir im Februar an die zentrale Einwanderungsstelle in Bonn gestellt“, berichtet Personalleiterin Ulrike Jankowski.

Lange passierte dann erstmal nichts. Die für das Verfahren zuständige Kölner Bezirksregierung bat auf ihrer Homepage, von telefonischen Anfragen abzusehen, denn man sei völlig überlastet und behandle die Anträge in der Reihenfolge der Eingänge.

Ende Mai erhielten die Bewerber in Marokko von den deutschen Behörden die Aufforde-



rung, sich bei der Botschaft um Visa zu bemühen. Das erfolgte Anfang Juni. Doch weil auch die Deutsche Botschaft in Marokko offenbar überlastet ist, warten die beiden jungen Leute immer noch auf ihr Visum. Das Ausbildungsjahr läuft aber bereits seit August. Bleiben noch die sprachlichen Hürden.

Es ist nach Auskunft der Firma Lamers schwierig, bei der VHS passende Sprachkurse zu finden. Das Angebot vor allem für Abend- oder Wochenend-Kurse sei einfach ernüchternd, berichten die beiden Geschäftsführer Jansen und Mertens. Dabei sind gerade deutsche Fachbegriffe vor allem auf Baustellen wichtig. „Es reicht nicht, dass ein ausländischer Mitarbeitender super motiviert ist, aber mich nicht versteht, wenn ich ihn bitte, ein bestimmtes Werkzeug zu holen“, sagt Mertens.

### Damit es mit der Sprache klappt: Alternativen zu Deutsch-Kursen

Für solche Fälle kann eine Förderung der Bundesagentur für Arbeit in Anspruch genommen werden, nämlich Ausbildungsbegleitende Hilfen, rät Kerstin Faßbender, Fachberaterin Ausbildung und Flüchtlingskordinatorin bei der IHK Aachen. Auch eine Begleitung durch Senior Experten komme in Frage. Das sind Mentoren, die nicht mehr aktiv im Beruf sind, aber ihre Erfahrungen an junge Menschen weitergeben können. Und ein dritter Weg, so sagt Faßbender, sind innerbetriebliche Hilfen. Dabei können Auszubildende des zweiten Lehrjahres die jüngeren Kollegen in schulischen Dingen begleiten. Bei der Firma Lamers kümmert sich ein Meister um die Auszubildenden und arbeitet Lernstoff mit ihnen nach, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder

Lücken entstanden sind. Wie geht es nun weiter bei der Firma Lamers? Abwarten und hoffen heißt es jetzt für die Geschäftsleitung. Vieles hatte sich das Unternehmen einfacher vorgestellt. Aufgeben ist aber keine Option, denn eigentlich ist der Plan, weitere Bewerber aus Marokko nach Jülich zu holen. Deshalb hat Moritz Jansen die Bauindustrieverbände angesprochen und um Unterstützung gebeten. Auch wünscht er sich mehr Hilfe etwa bei Behördengängen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen hätten dafür nicht das Personal. Hier sollten vielleicht Sozialverbände beauftragt werden. Und die Firma Lamers wünscht sich für die Zukunft auch eine engere Zusammenarbeit von der Agentur für Arbeit, Unternehmen, und staatlichen Institutionen sowohl in Deutschland als auch in den Herkunftsländern. ■

**Mit einem Sprung  
zum gesunden Betrieb**

**Motivierte  
Mitarbeitende sind  
das Fundament  
für den Erfolg!**

Frank Ziegenbein, Geschäftsführer der LIPPE REHA, springt voran: „Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) schaffen wir die Basis für eine hohe Identifikation mit unserem Unternehmen und weniger Fehlzeiten!“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

**Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!**  
[www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw](http://www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw)



**BGF**  
Koordinierungsstelle  
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt  
Beratungs-  
anfrage  
starten!**



# International erfolgreich



Neue Möglichkeiten: Wer auch jenseits der Grenzen nach Mitarbeitenden sucht, erhöht die Wahrscheinlichkeit, am Ende tatsächlich das Team zu haben, das das Unternehmen voranbringt. Die Neuerungen beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz sollen dazu führen, dass dieser Weg einfacher wird.

**N**euere Wege gehen – heißt es für Unternehmen, denn eine Personalplanung mit der Perspektive, qualifizierte Fachkräfte zu finden, wird für Unternehmen zu einer immer größeren Herausforderung. Es ist deshalb wichtig, Fachkräfte auch im europäischen und außereuropäischen Ausland zu suchen.

Genau hier kann die Agentur für Arbeit helfen.

Der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Aachen-Düren steht für alle Unternehmen zur Verfügung, um die Fachkräftevermittlung aus dem In- und Aus-

land bedarfsgerecht aus einer Hand zu bieten. Die Arbeitsagentur unterstützt zum Beispiel dabei, die passenden Bewerberinnen und Bewerber zu finden, eine Arbeitserlaubnis für ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beantragen oder über die finanziellen Fördermöglichkeiten zu informieren.



# Wie Unternehmen von den Neuerungen beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz profitieren können

## INFO

### Das ist neu beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Eine Säule der neuen Fachkräftestrategie der Bundesregierung ist die qualifizierte Einwanderung. Abzulesen ist dies auch am novellierten vom Bundesrat im Juli 2023 beschlossenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Dabei bleibt die fachliche Qualifikation das zentrale Element der Einwanderung.

Sie umfasst wie bisher die Blaue Karte EU mit günstigen Bedingungen für den Familiennachzug, einen unbefristeten Aufenthalt und den Jobwechsel sowie die nationale Aufenthaltserlaubnis für Fachkräfte mit anerkanntem Abschluss. Mit den neuen Bestimmungen für die Blaue Karte EU wird für IT-Spezialisten die Höhe des notwendigen Gehalts gesenkt, die Dauer der Berufserfahrung gekürzt und auf den Nachweis von Deutschkenntnissen verzichtet. Diese Neuerungen treten voraussichtlich im November 2023 in Kraft. Wer mindestens zwei Jahre Berufserfahrung

und einen im Ausland erworbenen und dort staatlich anerkannten Berufsabschluss hat, kann künftig als Fachkraft einwandern. Der Abschluss muss nicht mehr in Deutschland anerkannt werden. Das bedeutet weniger Bürokratie und damit kürzere Verfahren.

Voraussichtlich ab März 2024 gilt: Unabhängig vom staatlichen Berufsabschluss kann jede qualifizierte Beschäftigung in nicht-reglementierten Berufen ausgeübt werden. Für Menschen, die kein konkretes Arbeitsplatzangebot haben, aber Potenzial für den Arbeitsmarkt mitbringen, wird voraussichtlich ab Juni 2024 eine sogenannte Chancenkarte eingeführt.

@ [bit.ly/3ZaXdr4](https://bit.ly/3ZaXdr4)

i IHK-Ansprechpartnerin:  
Kerstin Faßbender  
Tel.: 0241 4460-208  
[kerstin.fassbender@aachen.ihk.de](mailto:kerstin.fassbender@aachen.ihk.de)

Ort beginnen kann. Das liegt aktuell daran, dass die Einreisemodalitäten, das Aufenthaltsrecht und die Anerkennung der beruflichen Qualifikationen in Deutschland vorab zu klären sind und vor der Einreise nach Deutschland bereits Deutschkurse absolviert werden müssen.

Mit der Weiterentwicklung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes wird sich das Verfahren beschleunigen und bürokratische Hürden werden abgebaut. Wichtig zu wissen: Für die Personalrekrutierung aus dem Ausland können Gebühren anfallen. Diese beziehen sich insbesondere auf vorherige Sprachkurse, die Berufsankennung oder die Anreise. Die Bundesagentur für Arbeit selbst erhebt für die Beratung und den Vermittlungsservice keine Gebühren.

### Eine „Aktive Pause“ liefert erste Informationen

Die Agentur für Arbeit bietet für interessierte Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im Rahmen einer kurzen Erst-Information eine sogenannte „Aktive Pause“ zum Thema Fachkräfteeinwanderung an.

Der nächste Termin ist am Donnerstag, 16. November, 12 Uhr. Die Teilnahme ist digital möglich, um Anmeldungen per Mail wird gebeten. ■

@ [Aachen-Dueren.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de](mailto:Aachen-Dueren.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de)

i Agentur für Arbeit Aachen-Düren  
Arbeitgeberservice  
Tel.: 0800 4 5555 20

### Deutschkurse vor der Einreise

Die Rekrutierung von Fachkräften und auch Nachwuchskräften aus dem Ausland ist eine gute Option für die Fachkräftesicherung in einem Unternehmen. Jedoch kann es je nach Herkunftsland bisher bis zu zwölf Monate dauern, bis die Nachwuchs- oder Fachkraft vor

Foto: PantherMedia/fizkes

# Von A bis Z auf Azubis eingestellt

Wie die IHK Unternehmen bei der Suche nach passenden Nachwuchskräften unterstützen kann

VON STEPHAN JOHNEN

**D**ie Situation auf dem Arbeitsmarkt ist angespannt. Die Auswahl potenzieller Azubis sinkt von Jahr zu Jahr. Zum einen wird die Zielgruppe der Bewerber immer kleiner, gleichzeitig nimmt der Wettbewerb um die besten Köpfe zu. Was also tun? Die Flinte ins Korn werfen? Bloß nicht! Es gibt viele zielführende Möglichkeiten, sich der Herausforderung zu stellen, Azubis zu finden und sie zu binden. Und die IHK Aachen bietet viele kostenlose Unterstützungsmöglichkeiten für ihre Mitgliedsunternehmen an.

„Einen Königsweg auf der Suche nach Azubis gibt es nicht. Es existiert nicht dieser eine Lifehack, mit dem man im Handumdrehen

passende Bewerber für offene Stellen findet. Aber es gibt einen ganzen Koffer voller Instrumente, die richtig angewandt und kombiniert zum Ziel führen“, sagt Ellen Lenders, Projektkoordinatorin aus dem Team der IHK, das Unternehmen konzeptionell und mit Initiativen begleitet. Der Arbeitgebermarkt, bei dem es beinahe selbstverständlich für jede offene Stelle ausreichend Bewerbungen in guter Qualität gibt, gehört der Vergangenheit an.

## Die klassischen Bewerbenden? Gibt es nicht

Generation Z, Work-Life-Balance, Sicherheitsdenken – ein paar Schlagworte genügen, um die Herausforderung für Personalverantwortliche aufzuzeigen: Die klassischen Bewerbenden gibt es nicht mehr – wenn es sie überhaupt jemals gab. Die Bandbreite an eigenen Interessen sowie den Anforderungen seitens

junger Menschen an den potenziellen Arbeitgeber ist so groß, dass eine Stellenanzeige allein kaum ausreichen wird, geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf sich aufmerksam zu machen. Zugleich empfiehlt es sich, das Augenmerk zunehmend auch auf Zielgruppen zu richten, die bislang kaum auf dem Radarschirm waren: Studienabbrecher, Zugewanderte, Wechsler und Rückkehrer.

Klingt kompliziert und unlösbar, gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen ohne global aufgestellte HR-Abteilung? Muss es nicht, weil die IHK ihren Mitgliedsunternehmen gerne hilft! „Wir stellen Unternehmen immer die Frage, wie langfristig die Personalplanung ist“, sagt Kerstin Faßbender, Fachberaterin Ausbildung bei der IHK Aachen. Wenn es sprichwörtlich brennt, gibt es durchaus kurzfristige Ansätze. Um dauerhaft erfolgreich zu sein, sollten auch mittel- und ►



**SWITCH**

**Studienabbruch als Chance**  
mit SWITCH – dem Netzwerk für Ausbildungsstellen nach dem Studienabbruch



**AUSBILDUNGS  
BOTSCHAFTER**

**KURS**  
REGIERUNGSBEZIRK  
KÖLN  
Eine Initiative der IHK Aachen,  
IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln  
und der Bezirksregierung Köln



**IHK LEHRSTELLEN  
BÖRSE**

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

**UNTERNEHMER TRIFFT AZUBI  
DAS AZUBI-SPEED-DATING**  
**SPEED-AIX**

Hier bitte noch einen gemeinsamen Fotocredit einsetzen.

fristige Projekte in Angriff genommen werden. Welches Instrumentarium in welcher Situation passt, dazu nachfolgend ein Überblick:

### Der kurzfristige Ansatz

Initiativen wie der Lehrstellenatlas der IHK, die Lehrstellenbörse und Formate wie das Azubi-Speed-Dating und die Woche der Ausbildung sind mit überschaubarem zeitlichen und finanziellen Aufwand zu stemmen, kurzfristig umsetzbar – und führen erfahrungsgemäß zu Rückmeldungen und letztlich zu Einstellungen neuer Azubis.

**Speed-Aix – das Azubi-Speed-Dating:** Noch nie waren so viele Unternehmen im Boot wie im vergangenen Jahr beim Azubi-Speed-Dating der IHK. „Wer als Bewerber an diesem Format teilnimmt, hat sich bereits im Vorfeld informiert“, sagt Lenders. Das Speed-Aix genannte Speed-Dating, bei dem sich zwei Menschen auf Augenhöhe begegnen und vor allem die Persönlichkeit besticht, kann für Bewerberinnen und Bewerber eine gute Chance sein, trotz eines Knicks im Lebenslauf oder einer Note, mit der man ungern hausieren geht, auf Anhieb einen guten Eindruck zu hinterlassen. „Wir haben bei diesem Format aus Unternehmenssicht sehr gute Erfahrungen mit jungen Menschen, die das ein oder andere Vermittlungshemmnis haben“, berichtet Faßbender. Für Unternehmen beträgt der Aufwand meist einen Nachmittag. Wenn es gut läuft, führen die Personalmanager qualitativ gute Gespräche, an die sich ein vertieftes Bewerbungsverfahren anschließt. Viele Unternehmen berichten: Seitdem sie beim Speed-Dating mitmachen, erhalten sie auch über die anderen Kanäle mehr Bewerbungen.

**Ausbildungsmessen:** Jedes Jahr gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Thema Ausbildung und Berufsorientierung. Ein Klassiker sind Ausbildungsmessen, bei denen oft die ganze Bandbreite der Berufe bis hin zu den dualen Studiengängen vertreten ist. Ebenso freie Berufe, Berufe der Gesundheitsbranche und der öffentliche Dienst. „Hier sollte nach wie vor jedes Unternehmen mitmachen“, sagt Faßbender. Nicht nur, um lokal und regional Flagge zu zeigen, sondern auch um ansprechbar zu sein, auf Augenhöhe, ohne großen Aufwand für die Schülerinnen und Schüler. Allerdings gilt auch hier: Der

## INFO

### Fragen zum Thema Ausbildung? Der direkte Draht zur IHK

Die IHK Aachen berät Unternehmen in allen Fragen rund um das Thema Ausbildung sowie zu den einzelnen Projekten und Initiativen. Die Ansprechpartnerinnen und -partner zu den verschiedenen Themen:

Ausbildungsmessen, Azubi-Speed-Dating, KURS – Kooperation Unternehmen der Region und Schule, Lehrstellenbörse, Ausbildung International:

 Michael Arth  
Tel.: 0241 4460-218  
michael.arth@aachen.ihk.de

Fachberatung Ausbildung, Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, Flüchtlingskoordination:

 Kerstin Faßbender  
Tel.: 0241 4460-208  
kerstin.fassbender@aachen.ihk.de

Lehrstellenatlas, SWITCH:

 Waltraud Gräfen  
Tel.: 0241 4460-253  
waltraud.graefen@aachen.ihk.de

Ausbildungsbotschafter:

 Ellen Lenders  
Tel.: 0241 4460-146  
ellen.lenders@aachen.ihk.de

Markt ist so bunt und laut geworden, dass es sich lohnt, beispielsweise mit Azubi-Projekten oder ausgefallenen Ideen aus der Menge herauszustechen.

**Lehrstellenbörse/Lehrstellenatlas:** Das „Standardwerk“ in Sachen Ausbildung ist nach wie vor der Lehrstellenatlas, ein Verzeichnis von mehr als 2.000 ausbildenden Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe im IHK-Bezirk. In der bundesweiten Lehrstellenbörse können Angebote veröffentlicht werden, damit Lehrstellen keine Leerstellen bleiben. „Der Aufwand, hier mitzumachen, geht bei beiden Angeboten gegen Null. Das sollte sich also niemand ent-

gehen lassen“, sagt Faßbender. Eine Veröffentlichung in beiden Datenbanken ermöglicht eine gute Auffindbarkeit bei Suchen im Internet, erste Infos und wichtige Kontaktadressen werden für alle Interessierten sichtbar.

**Woche der Ausbildung:** Eine Premiere im Aachener Einkaufszentrum Aquis Plaza war die „Woche der Ausbildung“. „Wir haben dieses neue Format zum ersten Mal ausprobiert“, sagt Faßbender, die eine positive Bilanz zieht. Müssen sich Besucherinnen und Besucher einer klassischen Messe auf den Weg zum Veranstaltungsort machen, haben sich bei der „Woche der Ausbildung“ Unternehmen sozusagen mitten in der Lebenswelt potenzieller Azubis positioniert.

### Der mittelfristige Ansatz

Fachkräfteeinwanderung ist ein Thema, das immer wichtiger wird. Doch nach wie vor braucht es Zeit, bis vom Antrag, über die Einreise und schließlich dem ersten Arbeitstag alles geregelt ist. Beratung hierzu gibt es auch von der IHK, ebenso wie zum Thema Ausbildung International. Das SWITCH-Projekt unterstützt Studienabbrecher, zeitnah eine duale Berufsausbildung in der Region Aachen zu finden und im zweiten Anlauf durchzustarten.

**SWITCH:** Der Schwerpunkt der verkürzten Ausbildung für Studienabbrecher liegt auf IT-Berufen. Die Chancen, recht schnell eine Ausbildungsstelle zu finden, sind hoch. „Das Projekt ist für Unternehmen interessant, weil sie erfahrene und engagierte Azubis mit Lebenserfahrung erhalten, die ein heilsames Scheitern gemeistert haben“, sagt Lenders. Im besten Fall und je nach Leistungsstand ist die Ausbildung nach 18 Monaten abgeschlossen.

**Fachkräfteeinwanderungsgesetz/Fachberatung Ausbildung, Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, Flüchtlingskoordination:** Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die seit 2015 eingereist sind, aus ihrer Heimat geflüchtet sind oder über das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ein Visum beantragen möchten, sind die Fachkräfte von morgen – oder bereits fertig ausgebildet, nur ohne die formale Anerkennung der Bildungsabschlüsse. Die notwendigen Genehmigungs- und Anerkennungsverfahren sind nach wie vor durchaus zeitaufwendig. Die IHK ist ein



gut informierter Partner, der Unternehmen gerne berät und Hilfestellungen leistet. Das gilt auch für integrative Ausbildungen rund um Fragestellungen der Theoriereduzierung und ausbildungsbegleitender Hilfen.

**Ausbildung International:** Wer seinen Auszubildenden und jungen Fachkräften einen Auslandsaufenthalt in einem Unternehmen ermöglicht, kann damit nicht nur den Wissenshorizont des Teams erweitern, sondern auch auf dem Ausbildungsmarkt punkten. Neben Antworten zu rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es bei der IHK auch Hinweise zur Gestaltung und Finanzierung.

### Der langfristige Ansatz

Auch der renommierteste Arbeitgeber ist nicht automatisch bei jungen Menschen bekannt. Das Thema Azubi-Marketing ist daher ein ganz wichtiger Baustein, um eine eigene Unternehmensmarke aufzubauen und diese positiv zu besetzen. Wie Rom nicht an einem Tag erbaut wurde, gelingt auch dies nicht von heute auf morgen. Aber es lohnt sich, so früh wie möglich anzufangen. Geeignete Instrumente sind die sogenannten KURS-Partnerschaften und die Schulung von Ausbildungsbotschaftern. „Wer hier tätig ist, sät regelrecht aus und wird mit der Zeit auch erfolgreich ernten“, sagt Faßbender. Der Erfolg lässt sich nicht umgehend und zwingend quantifizieren. Vielmehr geht es darum, das eigene Unternehmen, die Ausbildungsberufe im Allgemeinen und die Potenziale einer Ausbildung in der Zielgruppe bekannt(er) zu machen und generell Interesse zu wecken.

**Ausbildungsbotschafter:** Voraussetzung für den Erfolg ist es, einen Azubi zu finden, der Lust auf diese Aufgabe hat und sie freiwillig übernimmt. Die Ausbildungsbotschafter werden bereits im ersten Lehrjahr von der IHK auf ihre Aufgabe vorbereitet – und starten am Ende des ersten Jahres durch. Bis zum Ende ihrer Berufsausbildung besuchen sie beispielsweise Schulklassen, stellen ihren Ausbildungsgang vor, sprechen darüber, was sie im Job motiviert und wo es durchaus auch knifflig werden kann. Die Botschafter werden so ausgesucht, dass die Teams unterschiedliche Berufsfelder vertreten und auch von ihrem eigenen Werdegang und schulischen Hintergrund zur Zielgruppe passen. „Die Botschafter identifizieren sich mit ihrer Ausbildung – und die Schülerinnen und Schüler können sich mit den Botschaftern identifizieren“, sagt Lenders. Ganz wichtig dabei ist, dass die Mission der Botschafter die authentische Werbung für ihren Ausbildungsberuf und die duale Ausbildung ist. „Es geht nicht um Image-Werbung für einzelne Unternehmen, sondern darüber, aus dem Alltag zu berichten, vom eigenen Weg zu erzählen“, sagt Lenders. Wer dies überzeugend, ehrlich und glaubhaft tut, macht indirekt natürlich auch Werbung für das Unternehmen, dessen Berufsbekleidung er oder sie womöglich trägt. Gerade vor dem Hintergrund, dass es in Deutschland immer weniger Fachkräfte gibt, spielen Ausbildungsbotschafter langfristig eine wichtige Rolle, um auch die Vorteile und Chancen der dualen Ausbildung aufzuzeigen

**KURS – Kooperation Unternehmen der Region und Schule:** Das Modell hat sich bewährt und ist noch so spannend wie am ersten Tag. „Unternehmen haben bei einer KURS-Partnerschaft die Chance, mit wirtschaftsnahen Themen in die Schulen zu gehen und am Unterricht teilzunehmen“, sieht Faßbender hier eine große Chance, Unternehmen

und Schule zu verknüpfen und Brücken zu schlagen. Ja, es müssen Zeit und Ressourcen investiert werden, nicht nur während der Startphase, in der mit der Schule gemeinsame Aktionen geplant werden. Aber langfristig trägt die Kooperation Früchte, die Partnerschaft liefert viele Anwendungsbezüge und ermöglicht Schülerinnen und Schülern über den kurzen Draht Praktika in Unternehmen zu absolvieren. Faßbender: „KURS ist besonders dann ein großer Mehrwert, wenn man sich inhaltlich eine praktische Einheit überlegt.“

**Azubis binden:** Waren die passenden Werkzeuge für die erfolgreiche Suche nach Azubis dabei? Sehr gut! Mindestens genauso wichtig ist es aber, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch zu binden. „Die beste Bindung ist eine gute Ausbildung“, sagt Lenders. Dazu gehören ehrliche Zuwendung und Wertschätzung, eine gute Feedback-Kultur: „So etwas wird gesehen und geschätzt.“ Und zunehmend von den Jüngeren auch eingefordert. „Gerechte Personalpolitik muss alle Generationen miteinander ins Gespräch bringen“, unterstreicht Faßbender. Immer wichtiger für Berufseinsteiger ist eine emotionale-Affektivität: Es muss sich gut anfühlen, zum Team zu gehören, ein Produkt zu erstellen, sich einbringen zu können. Kann die im Bewerbungsgespräch vermittelte Realität dem Alltag nicht standhalten, wird es auch mit der Bindung schwerfallen. Unternehmenskultur und unternehmerische Werte sind keine Produkte ausschließlich für Hochglanzbroschüren. ■



**Delheid Soiron Hammer.**  
Rechtsanwälte

**JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG**  
**24 RECHTSANWÄLTE · 24 FACHANWALTSCHAFTEN**

Unser Kompetenz-Team Bau- und Architektenrecht



**Carlo Soiron**

**Günter Stiedorf**

Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der  
KathO NRW



**Markus Cosler**

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht  
Lehrbeauftragter für Baurecht an der  
FH Hannover



**Dr. Martin Weber**

Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
(Öffentliches Baurecht)  
Fachanwalt für Vergaberecht



**Melanie Bentz**

Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht



**Markus Meyer**

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht



**Christian Deutz**

Fachanwalt für Arbeitsrecht



**Marcel Mommertz**

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen  
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

**LEX-EUREGIO**  
ACHEN · HASSELT · HEERLEN  
LIEGE · MAASTRICHT

# „Ich kann dieses Ehrenamt jedem ans Herz legen“

Im Interview spricht Gisbert Kurlfinke darüber, warum er sich bei „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ engagiert, was das bringt und warum noch viel mehr Menschen das tun sollten

VON ANJA NOLTE

Gisbert Kurlfinke hat jahrelang bei der IHK Aachen die Initiative „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ (VerA) vom Senior-Experten-Service (SES) betreut – bis er in den Ruhestand gegangen ist, sich aber weiterhin als aktiver Mentor für junge Menschen einsetzt. Das kostenfreie Mentoring erfolgt nach dem Eins-zu-eins-Prinzip: Eine ehrenamtliche Fachperson arbeitet mit einem Auszubildenden zusammen, meistens für ein Jahr, nach Bedarf auch länger. „Wir können hier etwas bewirken“, erklärt Kurlfinke sein Engagement. Fast 3.000 Azubis profitieren aktuell bundesweit von der Initiative, in NRW wurden in diesem Jahr 462 Begleitungen neu begonnen oder aus den Vorjahren fortgeführt. Die Nachfrage steigt: Auch deshalb werden qualifizierte Mentorinnen und Mentoren aus allen Berufen und Fachbereichen dringend gesucht.

**WN:** Herr Kurlfinke, vom Projektbetreuer der Initiative VerA bei der IHK Aachen zum aktiven Mentor im Ruhestand – wie kam es dazu?

**Kurlfinke:** Ich war bis Ende 2019 hauptamtlich bei der IHK Aachen tätig und habe dort das VerA-Projekt verantwortet, zahlreiche Aktionen dafür gemacht, Leute angesprochen und erfolgreich dafür geworben. Die Initiative kann nämlich nie genug Mentorinnen und Mentoren haben. Als ich den Ruhestand gegangen bin, habe ich gesagt: „Ich habe mein ganzes Berufsleben mit den Ehrenämtern zusammengearbeitet, jetzt möchte ich auch etwas zurückgeben.“ Und das VerA-Projekt kannte ich nicht nur gut, sondern es ist auch richtig gut. Deswegen habe ich mich beim Senior-Experten-Service (SES) in Bonn gemeldet, dem Träger der Initiative. Meine Frau Britta ist jetzt übrigens auch offiziell mit dabei.

**WN:** Inwiefern hat die Initiative Sie und Ihre Frau überzeugt?

**Kurlfinke:** Ich kann dieses Ehrenamt jedem

ans Herz legen: Es ist toll, wenn man als lebens- und berufserfahrene Vertrauensperson junge Leute gut durch die Ausbildung „bekommt“, man hat eine sinnvolle Aufgabe und man lernt verschiedene, ganz interessante junge Menschen kennen. Teilweise stecken auch richtige Schicksale dahinter und man erfährt: Unter welchen Bedingungen lebt der Azubi? Wo kommt er her? Was machen die Eltern? Was braucht er, um am Ball zu bleiben? Ich habe schon in der Küche gestanden und für einen unserer Azubis einen Mittagimbiss vorbereitet, während meine Frau ihn unterrichtet hat. Das hatte schon etwas Familiäres, aber ist natürlich die Ausnahme – normalerweise trifft man sich in einem Café, in der Bücherei oder manchmal stellen auch die Berufsschulen einen Raum zur Verfügung.

**WN:** Sie sind ehrenamtlich jetzt auch als Schlichter aktiv.

**Kurlfinke:** Ja, das hat in gewisser Weise sogar Berührungspunkte: Es geht darum, Konflikte zu lösen. Schlichtung ist aber nicht unbedingt für jeden etwas, man muss die

„Das Ziel ist immer, zu vermeiden, dass junge Menschen ohne Ausbildung bleiben: Eine Ausbildung, die beendet ist, egal welche, ist immer eine gute Grundlage fürs Weiterkommen“: Gisbert Kurlfinke, Ehrenamtler in Diensten von VerA.



Materie sehr gut kennen und auch die Gesetze, wie etwa das Berufsbildungsgesetz. VerA kann ich hingegen jedem empfehlen, der sich im Bereich Ausbildung fachlich geeignet fühlt und der Zeit hat – und nach der Verrentung haben ja die meisten ein bisschen Zeit.

**WN:** Was muss man für die Aufgabe als Mentorin und Mentor für junge Auszubildende noch mitbringen – außer ein bisschen Zeit?

**Kurlfinke:** Das, was wir üblicherweise

suchen, sind pensionierte Berufsschullehrerinnen und -lehrer und vor allem Ruheständler aus dem Bereich der betrieblichen Ausbildung, die jahrelang und teilweise jahrzehntelang erfolgreich ausgebildet haben. Es können natürlich auch andere qualifizierte Personen mitmachen, auch aus nichtakademischen Bereichen – gesucht werden Fachleute aus allen Fachgebieten und Berufen. Aber es ist durchaus sinnvoll, wenn man das Wechselspiel zwischen Azubi und Ausbilder kennt:

Häufig muss man ein bisschen zwischen allen Beteiligten vermitteln – das kann man besser, wenn man auch die andere Seite kennt.

**WN:** Was sind die häufigsten Probleme der Auszubildenden?

**Kurlfinke:** Die Azubis nehmen Kontakt auf, wenn Schwierigkeiten im Laufe der Ausbildung auftauchen und sie mit dem Gedanken spielen, die Ausbildung abzubrechen. Zum Beispiel, wenn sie Ärger im Betrieb haben, ▶



Foto: Heike Lachmann



Fotos (3): Heike Lachmann



Im Ruhestand, aber immer noch gerne im Einsatz für die Ausbildung von jungen Menschen: der ehemalige IHK-Mitarbeiter Gisbert Kurlfinke.

in der Berufsschule nicht mitkommen oder unter Prüfungsstress stehen. Wir stehen ihnen dann zur Seite, schauen uns ein Problem nach dem anderen an, beantworten fachliche Fragen, fördern die Lernmotivation oder die soziale Kompetenz. Manchmal geht es um Prüfungsstoff, wenn sie beispielsweise Probleme im Bereich Buchführung haben, oder um das Verständnis von Textaufgaben. Manchmal muss man den Leuten auch ins Gewissen reden, wenn es um Fehlzeiten in der Schule geht: Dann muss man ihnen auch klipp und klar sagen, dass das nichts mit freier Entfaltung zu tun hat, sondern es Pflichten gibt, die eingehalten werden müssen. Und da ist es immer besser, wenn eine neutrale Person ihnen das sagt, als wenn die Eltern, Ausbilder oder Lehrer ihnen erklären, wie sie sich zu verhalten haben.

**WN:** Wie finden die Auszubildenden den Weg zur VerA-Initiative?

**Kurlfinke:** Meistens melden sich die Azubis selbst bei uns, hin und wieder kommen Anfragen auch über die Betriebe. Häufig melden sich die Lehrer oder vermitteln ihre Schüler an die Initiative, wenn es Probleme gibt. Dann wird ein Senior-Experte ausgewählt, der freie

Kapazitäten hat. Das Ganze läuft sehr unbürokratisch ab: Ein Azubi geht auf die Homepage des SES in Bonn und schickt darüber eine Anfrage. Genau so läuft es für interessierte Fachleute: Sie können sich ebenfalls ganz einfach über die Webseite beim SES als Begleiter registrieren lassen.

**WN:** Werden angehende Senior-Experten und -Experten auf ihre Rolle vorbereitet?

**Kurlfinke:** Ja, die SES-Zentrale veranstaltet bundesweit zweitägige Einführungsseminare, in denen die Profis gezielt auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Außerdem gibt es eine Regionalkoordinatorin, die für Fragen zur Verfügung steht, und wir treffen uns einmal im Jahr zum Erfahrungsaustausch.

**WN:** Wie viel Zeit nimmt das Ehrenamt insgesamt in Anspruch?

**Kurlfinke:** Es gibt ein erstes Treffen, bei dem wir gemeinsam ausloten, welche Probleme wir angehen wollen. In der Regel trifft man sich dann einmal im Monat und hält zudem Kontakt über What's App oder telefonisch, damit die Azubis auch zwischendurch

*„Es ist toll, wenn man als lebens- und berufserfahrene Vertrauensperson junge Leute gut durch die Ausbildung ‚bekommt‘, man hat eine sinnvolle Aufgabe und man lernt verschiedene, ganz interessante junge Menschen kennen.“*

*Gisbert Kurlfinke,  
Ehrenamtler bei „Verhinderung  
von Ausbildungsabbrüchen“*

*„Wir stehen den jungen Leuten zur Seite, schauen uns ein Problem nach dem anderen an, beantworten fachliche Fragen, fördern die Lernmotivation oder die soziale Kompetenz.“*

*Gisbert Kurlfinke*

Fragen stellen können. Da das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, schreiben die Senior-Experten im Laufe einer Begleitung kurze Berichte: einen Startbericht, einen Zwischen- und einen Schlussbericht. Das ist aber ein Rückmeldeverfahren in sehr reduzierter Form. Außerdem bleibt es jedem selbst überlassen, ob er mehrere Begleitungen gleichzeitig annimmt oder eben nur eine.

**WN:** Man benötigt auch einen Draht zu den jungen Leuten. Klappt das immer auf Anhieb?

**Kurlfinke:** Das klappt nicht immer – dafür gibt es das erste Treffen und eine Anbahnungsphase. Dann entscheidet man sich, und – das ist ganz wichtig – auch der Azubi entscheidet sich, ob man das gemeinsam machen möchte oder nicht. Zwei junge Menschen habe ich auch in abH – ausbildungsbegleitende Hilfen – weitervermittelt, in denen gesonderte

Fördermaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit für lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche geleistet werden. Die Azubis wissen ja häufig nicht, welche Möglichkeiten der Unterstützung es gibt. Das Ziel ist immer, zu vermeiden, dass junge Menschen ohne Ausbildung bleiben: Eine Ausbildung, die beendet ist, egal



welche, ist immer eine gute Grundlage fürs Weiterkommen. Und gerade in der heutigen Zeit, wo Fachkräfte überall fehlen, ist es schade um jeden einzelnen, der seine Ausbildung abbricht und für die Gesellschaft vielleicht verloren geht.

**WN:** Wenn Sie an eine erfolgreiche Unterstützung im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Mentor denken – welchen Azubi haben Sie dann im Kopf?

**Kurlfinke:** Ich habe ein schönes Beispiel: Ein kaufmännischer Auszubildender hatte große Probleme in der Berufsschule. Wir haben aber nicht viel Berufsschulstoff gemacht, sondern zunächst analysiert, wo seine Probleme überhaupt liegen. Und er hatte vielfältigste Baustellen: Unter anderem hatte er finanzielle Probleme, gleichzeitig wollte er sich selbstständig machen, einen Internetshop gründen und noch seine Aus-

## INFO

### Immer willkommen: Neue VerA-Begleiterinnen und -Begleiter

Zurzeit sind 67 VerA-Begleiter IHK-Bezirk Aachen aktiv, davon sind lediglich acht Frauen, die alle hochqualifiziert sind. Die Männer kommen zum größten Teil aus technischen Berufen. Die Initiative sucht laufend weitere Ehrenamtler: Wünschenswert wäre es, Betreuerinnen und Betreuer zu gewinnen, die auch in anderen Berufsfeldern aktiv sind, sowie generell mehr Frauen für eine VerA-Begleitung zu gewinnen.



IHK-Ansprechpartnerin:  
Kerstin Faßbender  
Tel.: 0241 4460-208  
kerstin.fassbender@aachen.ihk.de

bildung absolvieren. Ich habe mit ihm einen Zeitplan aufgestellt, um ihm zu verdeutlichen, dass das alles nicht in eine Woche passt, wenn er dann auch noch Sport machen möchte. Damit habe ich ihm den ersten Zahn gezogen. Und bei den finanziellen Problemen – seine Eltern leben im Ausland – haben wir gemeinsam überlegt, was er braucht: allem voran Lebensmittel. Wir haben ihm nahegelegt, sich einmal pro Woche bei der Tafel Lebensmittel zu besorgen, und seitdem er das macht, kommt er besser mit dem Geld aus. Das sind also manchmal ganz praktische Dinge, die wir hier vermitteln. Oder wenn man beispielsweise als Pate mitgeht, wenn ein junger Mensch einen wichtigen Termin beim Ausländeramt hat. Oft ist es schon hilfreich, jemandem die Kraft zu geben und Raum zu geben, um dann die Ausbildung zu schaffen. Wir können hier einen echten Unterschied machen. ■



# Wer sagt, dass es an der Spitze einsam ist?

POWER RADACH JP

Gemeinsam für den  
Standort Kreis Heinsberg  
[spitze-im-westen.de](http://spitze-im-westen.de)



# Hier geblieben

Weil sie wegen des Kriegs nicht in ihre Heimatstadt Bachmut zurückkonnte, blieb Yana Riabokon – und ist jetzt Auszubildende bei Grüenthal

VON HELGA HERMANN

**A**ls eines der weltweit führenden Unternehmen in der Behandlung von Schmerzen forscht Grüenthal nach innovativen Behandlungsmöglichkeiten für Patientinnen und Patienten weltweit. Um im weltweiten Wettbewerb langfristig bestehen zu können, werden kluge Köpfe gebraucht. Deshalb legt das Aachener Unternehmen auch großen Wert auf Ausbildung – nicht nur im Bereich Forschung und Entwicklung.

Im kaufmännischen Bereich werden jährlich fünf Industriekaufleute ausgebildet und jeweils zwei Studierende, die an der FH BWL studieren und gleichzeitig eine kaufmännische Ausbildung absolvieren. Als internationales Unternehmen beschäftigt Grüenthal weltweit Menschen aus mehr als 60 Nationen. Dazu gehört jetzt auch Yana Riabokon. Die 25-Jährige kam im Januar 2022 als Au-Pair nach Aachen.

Eigentlich hatte sie nur einen Aufenthalt von ein paar Monaten geplant. Doch in ihre Heimatstadt Bachmut in der Ukraine konnte sie wegen des russischen Angriffskriegs nicht zurückkehren. Von Kerstin Faßbender, Ausbildungsberaterin bei der IHK, erhielt sie Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten. Riabokon, die in der Ukraine ein Linguistik-Studium abgeschlossen hatte, bewarb sich dann bei Grüenthal. „Meine Sprachkenntnisse waren ein entscheidender Punkt bei der

Bewerbung“, sagt die 25-Jährige, die Englisch fließend und inzwischen auch sehr gut Deutsch spricht.

## Interkulturelle Trainings und Weiterbildung

Seit August 2022 ist sie nun Teil des Teams und hat sich dort gut eingefügt. Die anderen Auszubildenden seien zwar ein paar Jahre jünger, aber das sei für sie kein Problem. Sigrid Nachtigahl, Senior-HR-Managerin und Leiterin der kaufmännischen Ausbildung bei Grüenthal, nennt es eine glückliche Fügung, dass sich Riabokon zu einem Zeitpunkt beworben hat, als noch ein Ausbildungsplatz frei war. „Yana hat die beiden Vorstellungsgespräche sehr gut durchlaufen. Und wir haben gesagt: Ja, das passt.“

Für Grüenthal war es zudem von Vorteil, dass die Ukrainerin bereits in Deutschland lebte und so die bürokratischen Hürden mit Einreise, Aufenthaltsrecht und vielem mehr bereits überwunden waren. Kerstin Faßbender von der IHK ergänzt: „Sie hatte ja ein Visum, das dann einfach umgeschrieben werden musste.“ Mit ihrem Ausbildungsvertrag ging Riabokon zur Ausländerbehörde und bat um Genehmigung. Komplikationen habe es dabei nicht gegeben, bestätigt die 25-Jährige.

**„Meine Sprachkenntnisse waren ein entscheidender Punkt bei der Bewerbung.“**

*Yana Riabokon,  
Auszubildende bei Grüenthal.“*

**„Für Auszubildende, die eine bessere Note haben als zwei, gilt eine Art Übernahmegarantie für einen bestimmten Zeitraum.“**

*Sigrid Nachtigahl,  
Senior-HR-Managerin und Leiterin der kaufmännischen Ausbildung bei Grüenthal*

Als weltweit tätiges Unternehmen fördere Grüenthal ganz gezielt das Interkulturelle und die Vielfalt, sagt Nachtigahl. Da passe Yana mit ihren sehr guten Englischkenntnissen prima ins Team. Außerdem wird sehr viel Wert gelegt auf interkulturelle Trainings und Weiterbildung. Yana nutzt das alles, um sich

weiterzuentwickeln, sagt sie. Es gebe Schulungen in Englisch, für Excel oder in beruflicher Kommunikation. Da lerne sie auch von den

deutschen Azubis, die sehr aktiv seien, um weiterzukommen. Daneben besucht Riabokon in ihrer Freizeit Deutschkurse bei der VHS, um noch besser zu werden.

Grüenthal unterstützt die Auszubildenden bei der Prüfungsvorbereitung. Von der Bundesagentur für Arbeit geförderte Nachhilfe wird in Zusammenarbeit mit der FAW, der Fort-

bildungsakademie der Wirtschaft angeboten. Im Herbst wird Riabokon ihre Zwischenprüfung machen. Und auch für die spätere Abschlussprüfung bezahlt Grüenthal

einen Prüfungs-Vorbereitungskurs. Wenn die junge Frau aus der Ukraine das alles geschafft hat, stehen ihre Chancen nicht schlecht, einen Arbeitsvertrag zu bekommen. „Wir haben eine Grüenthal-Gesamtausbildungsnote“, in der zusätzlich zur IHK-Abschlussnote auch noch andere Noten – zum Beispiel aus den Praxis-



Im Herbst wird Yana Riabokon ihre Zwischenprüfung machen. Und auch für die spätere Abschlussprüfung bezahlt Grünenthal einen Prüfungs-Vorbereitungskurs. Wenn die junge Frau aus der Ukraine das alles geschafft hat, stehen ihre Chancen nicht schlecht, einen Arbeitsvertrag zu bekommen.



Foto: Andreas Herrmann

einsätzen – mit einfließen, erklärt Nachtigahl. „Für Auszubildende, die eine bessere Note haben als zwei, gilt eine Art Übernahmegarantie für einen bestimmten Zeitraum.“

Für Grünenthal ist wichtig, bedarfsorientiert auszubilden und die jungen Menschen auch bei der Stange zu halten, sagt Nachtigahl. Das gelingt einmal durch die Fördermöglichkeiten und Schulungen. Außerdem nutzen viele Auszubildende des Unternehmens auch das Programm Erasmus Plus, ein Auslandspraktikum. Auch Riabokon möchte sich dafür nach ihrer Zwischenprüfung bewerben und für zwei bis drei Wochen am Grünenthal-Standort in Portugal arbeiten. Nachtigahl will

noch etwas klarstellen: „Das Wichtigste ist, dass wir mit Yana Riabokon eine gute Mitarbeiterin gewonnen haben. Wir suchen solche guten Leute, ob sie nun aus Simmerath kommen oder aus Kiew. Wichtig ist für uns, dass die jungen Menschen ein gutes Fundament mitbringen, um die Ausbildung hier erfolgreich zu durchlaufen.“ Riabokon nickt bestätigend und sagt auf die Frage, ob sie nach der Prüfung in Deutschland bleiben möchte, dass sie sich das gut vorstellen kann.

### 1.000 Ausbildungsverträge seit 2015 mit Geflüchteten aus Drittstaaten

Noch sind Ausbildungsverträge mit jungen Menschen aus der Ukraine eher die Ausnah-

me, sagt Faßbender. In ihrer Statistik über Geflüchtete aus Drittstaaten für den gesamten IHK-Bezirk Heinsberg, Düren, Euskirchen und Aachen hat sie seit 2015 rund 1.000 Ausbildungsverträge gezählt. Davon kommen erst vier Auszubildende aus der Ukraine. Neben Riabokon wird noch eine weitere junge Frau zur Industriekauffrau ausgebildet, eine andere ist bei einem Sternekoch als Köchin in der Lehre und ein Jugendlicher macht eine Ausbildung im gewerblich-technischen Bereich. Die IHK wirbt auch bei Migranten gezielt für die duale Berufsausbildung. Kerstin Faßbender sagt: „Wir müssen wegkommen von der Vorstellung, dass jeder studieren muss.“ ■

# Match-Maker

## Wie das neue Förderprogramm „Ausbildungswege NRW“ junge Menschen und Unternehmen zusammenführt

VON DANIEL BOSS

**D**as neue Förderprogramm „Ausbildungswege NRW“ ist gestartet. Es soll bislang unversorgte, ausbildungsinteressierte Menschen, die als solche bei der Arbeitsagentur oder beim Jobcenter erfasst sind, für eine duale Ausbildung gewinnen und Unternehmen mit offenen Ausbildungsstellen bei der Besetzung unterstützen.

Nach den ersten Wochen melden die beauftragten Bildungsträger aus der Region ein hohes Interesse. „Für die Städteregion Aachen und den Kreis Düren sind es in unserem Fall jeweils 25 Teilnehmende innerhalb eines Monats“, sagt Niels Lövenich von der lowtec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH für den Stand Ende August. Tendenz: „stetig steigend“. Die Teilnehmenden seien sehr daran interessiert, noch in diesem Jahr einen Ausbildungsplatz zu finden. „Die Menge an unbesetzten Ausbildungsplätzen ist groß“, betont Lövenich.

### Zentrale Bausteine und typische Probleme von Bewerbern

Das EU-geförderte Programm besteht aus drei Bausteinen: Coaching und Vermittlung (seit 1. Juli), zusätzliche Ausbildungsplätze (seit 1. September) und trägergestützte Ausbildungsplätze (seit 1. Oktober). „In der Phase des Bewerbungscoachings lernen wir die persönlichen Voraussetzungen und Wünsche der Ausbildungsinteressierten kennen, erstellen oder optimieren mit ihnen Bewerbungsunterlagen und recherchieren gemeinsam nach freien Ausbildungsstellen“, sagt Jasmin Seidel von der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gemeinnützige Gesellschaft mbH (Träger in der Städteregion Aachen und im Kreis Heinsberg). „Im Coaching zeigt sich, dass viele Teilnehmende große Probleme haben, ihre Bewerbungsunterlagen eigenständig so zu gestalten, dass sie für Ausbildungsbetriebe verständlich und ansprechend formuliert sind.“ Auch beim Thema Bewerbungsgespräche zeigten sich viele unsicher, weshalb man sie auch hierauf fachlich und emotional vorbereite.

Der Baustein der zusätzlichen Ausbildungsplätze eignet sich für Fälle, in denen sich Teilnehmende für Ausbildungsberufe interessieren, in denen wenige bis keine Lehrstellen mehr zu finden sind. „Hier suchen wir aktiv nach ausbildungsberechtigten Unternehmen, die in den vergangenen vier Jahren wenig, bis gar nicht ausgebildet haben und die somit das Kriterium der ‚Zusätzlichkeit‘ erfüllen.“ Kommt ein Ausbildungsverhältnis zustande, erhält der Betrieb für zwei Jahre der Ausbildungszeit eine finanzielle monatliche Förderung.

Die trägergestützte Ausbildungsplätze richten sich an Teilnehmende, die erhöhten Unterstützungsbedarf haben und die trotz Coaching keine Ausbildung finden konnten. „In diesem Ausbildungsmodell erhält der Betrieb für die ersten elf Monate der Ausbildung eine finanzielle Förderung“, sagt Seidel. Gleichzeitig ist der Träger unmittelbarer an der Realisierung der Ausbildung im Betrieb beteiligt, indem er Auszubildenden fachliche und sozialpädagogische Unterstützung zu Verfügung stellt.

**„Im Coaching zeigt sich, dass viele Teilnehmende große Probleme haben, ihre Bewerbungsunterlagen eigenständig zu gestalten.“**

*Jasmin Seidel,  
Fortbildungsakademie der Wirtschaft  
gemeinnützige Gesellschaft mbH*

### Was nicht passt, passt manchmal doch ganz gut

Die größte Chance besteht nach Ansicht von Seidel darin, den Matching-Prozess zwischen jungen Menschen und Betrieben, die noch keine passende Bewerbung für ihre Lehrstelle erhalten haben, zu optimieren. „Profitieren sollen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, die Schwierigkeiten an der Schwelle von der Schule zum Beruf erleben, sowie Betriebe, die es sich finanziell nicht leisten können, Auszubildende aufzunehmen.“ Nicht zuletzt werde mit dem Programm dem dramatischen Fachkräftemangel in bestimmten Berufsbereichen entgegengewirkt.

Ausbildungsinteressierte können sich an ihre örtliche Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit oder beim Jobcenter wenden. „Unternehmen sind bei den Trägern an der richtigen Adresse – wir helfen ihnen gerne weiter“, sagt Lövenich. ■





Jasmin Seidel (Fortbildungsakademie der Wirtschaft gemeinnützige Gesellschaft mbH) und Niels Lövenich (low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH) wissen, wie wichtig es ist, junge Menschen fachlich und emotional auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten.

Fotos: Johannes Trimpelmann, low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH





# Zukunft bauen

Warum die Aucos AG seit einem Jahrzehnt „Switcher“ ausbildet und jetzt auch den ersten „YoungProfessional“ mit am Start hat

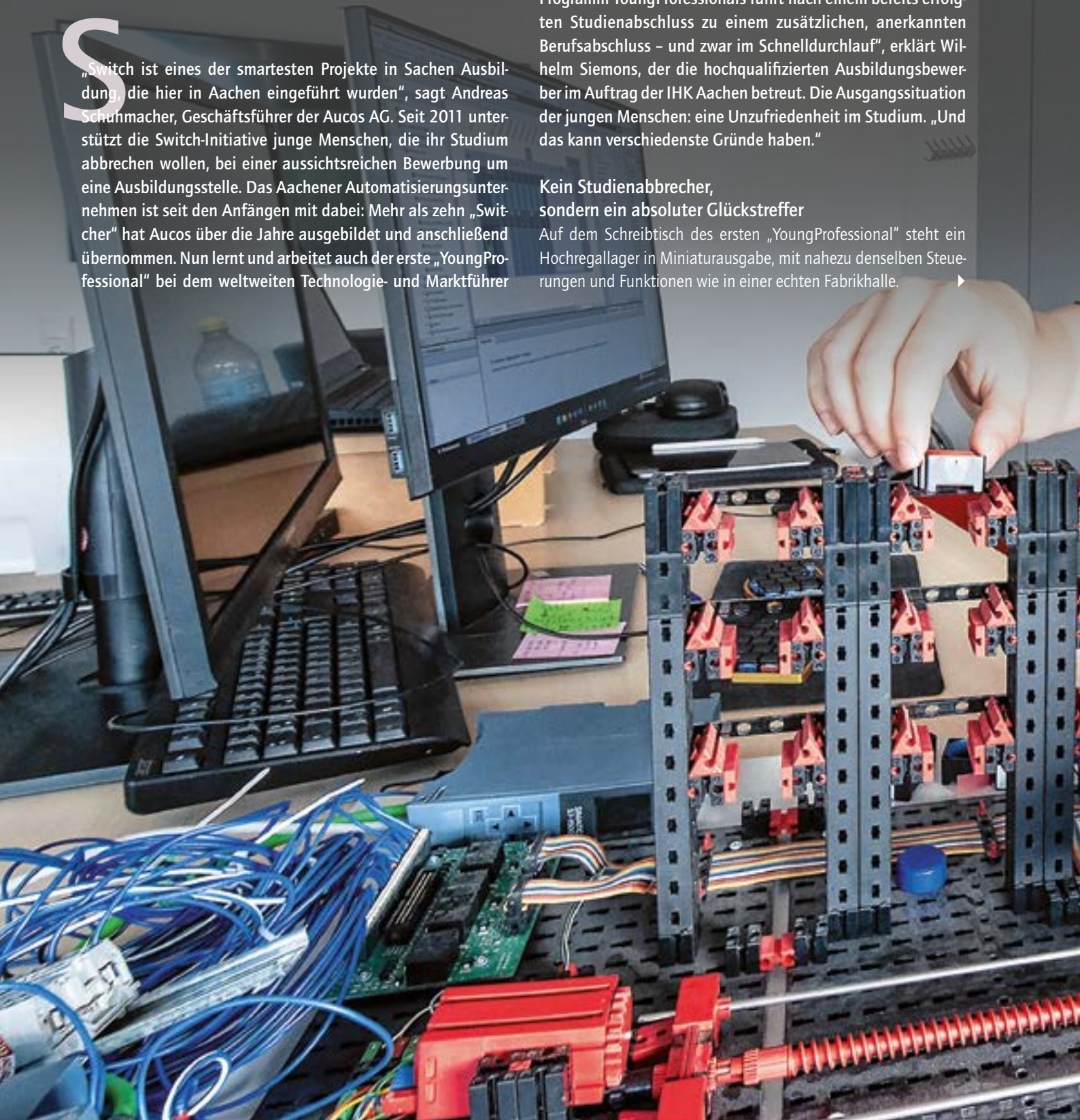
VON ANJA NOLTE

„Switch ist eines der smartesten Projekte in Sachen Ausbildung, die hier in Aachen eingeführt wurden“, sagt Andreas Schuhmacher, Geschäftsführer der Aucos AG. Seit 2011 unterstützt die Switch-Initiative junge Menschen, die ihr Studium abbrechen wollen, bei einer aussichtsreichen Bewerbung um eine Ausbildungsstelle. Das Aachener Automatisierungsunternehmen ist seit den Anfängen mit dabei: Mehr als zehn „Switcher“ hat Aucos über die Jahre ausgebildet und anschließend übernommen. Nun lernt und arbeitet auch der erste „YoungProfessional“ bei dem weltweiten Technologie- und Marktführer

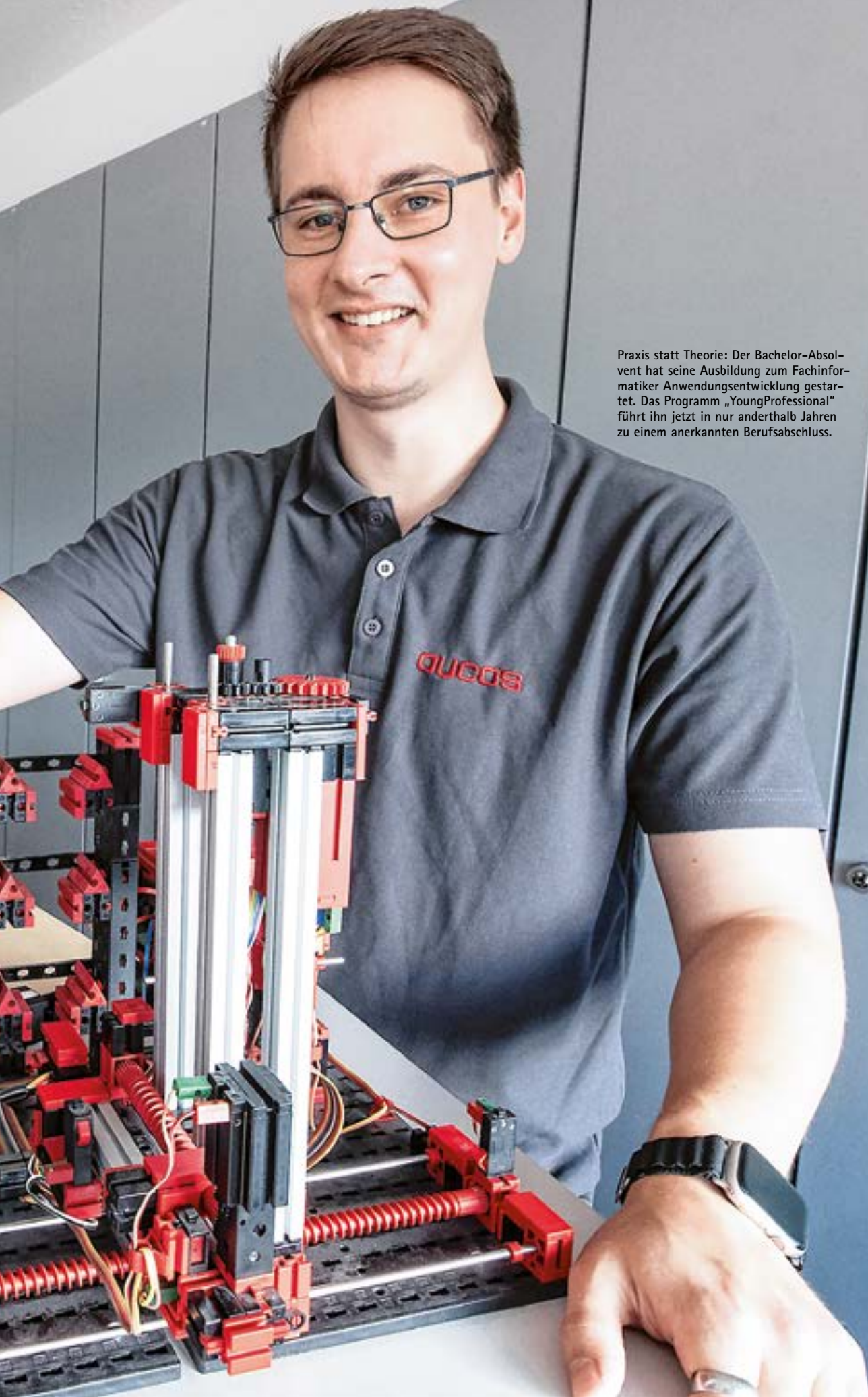
an der Matthiashofstraße in der Aachener Innenstadt. „Das Programm YoungProfessionals führt nach einem bereits erfolgten Studienabschluss zu einem zusätzlichen, anerkannten Berufsabschluss – und zwar im Schnelldurchlauf“, erklärt Wilhelm Siemons, der die hochqualifizierten Ausbildungsbewerber im Auftrag der IHK Aachen betreut. Die Ausgangssituation der jungen Menschen: eine Unzufriedenheit im Studium. „Und das kann verschiedenste Gründe haben.“

**Kein Studienabbrecher, sondern ein absoluter Glückstreffer**

Auf dem Schreibtisch des ersten „YoungProfessional“ steht ein Hochregallager in Miniaturausgabe, mit nahezu denselben Steuerungen und Funktionen wie in einer echten Fabrikhalle. ▶







Praxis statt Theorie: Der Bachelor-Absolvent hat seine Ausbildung zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung gestartet. Das Programm „YoungProfessional“ führt ihn jetzt in nur anderthalb Jahren zu einem anerkannten Berufsabschluss.



„Das Modell dient dazu, die Automatisierungstechnik zu erleben, die wir hier entwickeln“, berichtet der 25-Jährige, der seinen Namen lieber nicht öffentlich lesen will. Vor drei Wochen hat der Bachelor-Absolvent seine Ausbildung zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung bei Aucos gestartet. Ihm gegenüber sitzt ein „Switcher“, der seit einem Jahr im Unternehmen ist und seine Ausbildung im Januar abschließen wird. „Wenn ich sehe, was er in einem Jahr Switch-Ausbildung gelernt hat, finde ich das richtig gut. Ich bin sehr beeindruckt.“ Auch in seinem eigenen, ersten Monatsbericht „geht es rund“, wie er sagt. Zurzeit arbeitet er sich in die Programmierung ein, mit dem Hochregallager sei er nach nur vier Tagen fertig gewesen. „Das könnte ein neuer Rekord sein“, sagt Aucos-Geschäftsführer Schuhmacher zufrieden. Für ihn ist der neue Auszubildende, der an der RWTH Aachen auf Lehramt studiert hat, kein Studienabbrecher, sondern ein echter Glückstreffer: „Wir haben mit unserem „YoungProfessional“ einen hochqualifizierten jungen Kollegen finden dürfen, gepaart mit einer sehr netten Persönlichkeit. Das ist ja genau das, was man sucht.“

Und damit ist Aucos keineswegs allein. Rund 120 Unternehmen hat Siemons, Geschäftsführer der Agentur für Lösungen, auf seiner Liste stehen, die Ausbildungsstellen zum Fachinformatiker für Anwendungsentwick-



Gruppenbild mit „YoungProfessional“ (Mitte): Aucos-Geschäftsführer Andreas Schuhmacher (r.) und Wilhelm Siemons, Geschäftsführer der Agentur für Lösungen.

lung anbieten und sich konkret für die Switch-Bewerber interessieren. Wenn Siemons – „nach intensiver Beratung und extrem guter Vorbereitung“ – einen neuen Ausbildungssuchenden freischaltet, geht die Bewerbung mit einem Kurzprofil und dem Ergebnis eines Informatiktests über seinen Verteiler raus. Innerhalb weniger Minuten erhält der Bewerber normalerweise schon den ersten Anruf und eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. „Unsere Erfahrung ist, wenn man sich nicht innerhalb der ersten vier Stunden gemeldet hat, ist der Bewerber schon weg. Der Fachkräftemangel betrifft zahlreiche Unternehmen in der Region und der Bedarf ist entsprechend groß“, führt Schuhmacher aus und betont: „Wir wären heute kein Team von 70 Leuten, wenn wir nicht selbst ausgebildet hätten.“

**Auszubildende mit Lebenserfahrung – bei Aucos sieht man das als Vorteil**  
Switch – und jetzt auch „YoungProfessional“ – seien für ihn die idealen Programme, „weil wir eine anspruchsvolle Tätigkeit haben und international unterwegs sind“. Über die beiden Initiativen habe der Betrieb die Möglichkeit, Auszubildende als Kollegen zu erhalten, die schon eine gewisse Lebenserfahrung haben, „die eben nicht mehr 16, 17, 18 Jahre alt sind, sondern in der Regel zwischen 22 und 25“. Nach Abschluss der Ausbildung

stunden den jungen Mitarbeitenden bei Aucos dann alle Türen offen: „Die Azubis, die bei uns die Ausbildung gemacht haben, sind heute im Projektmanagement oder auch in der Development & Research-Abteilung. Das

*„Wir haben mit unserem ‚YoungProfessional‘ einen hochqualifizierten, jungen Kollegen finden dürfen, gepaart mit einer sehr netten Persönlichkeit. Das ist ja genau das, was man sucht.“*

*Andreas Schuhmacher,  
Geschäftsführer der Aucos AG*

ist bei uns nicht limitiert, dass man bestimmte Positionen nur mit einem bestimmten akademischen Abschluss erreichen kann. Bei uns kann man alles machen, wozu man die Fähigkeit hat.

Das ist uns ganz wichtig.“

Aucos wurde 1979 in Solingen gegründet, hatte seinen Stammsitz aber immer in Aachen. Heute beschäftigt sich das Unternehmen hauptsächlich mit der Industrieautomatisierung von Oberflächenbeschichtungsanlagen. „Der Stuhl beispielsweise, auf dem ich sitze, hat Stahlfüße, die verchromt sind. Wir entwickeln die Automatisierung, damit eine Anlage das Chrom auf den Stahl aufbringt“, erklärt Schuhmacher das Prinzip. Die Anlagen, für die Aucos die Software entwickelt, können ganze Fabrikhallen füllen und auch die Volumina seien sehr groß: „Bosch produziert beispielsweise mehrere 100.000 Zündkerzen am Tag“, berichtet der Diplom-Ingenieur, der 1986 als siebter Mitarbeiter zum Unternehmen kam und seit 2014 in der Geschäftsführung ist. „Man kann davon ausgehen, dass bei den meisten Autos auf der Welt einige Teile mithilfe unserer Software produziert wurden.“



Foto: Heike Lachmann

„In einer kostenlosen Beratung finden wir heraus, welcher Ausbildungsberuf am besten zu dem Bewerber und seinem Vorwissen aus dem Studium passt“: Wilhelm Siemons Geschäftsführer der Agentur für Lösungen, der im Auftrag der IHK Aachen aus Studienabbrechern begehrte Nachwuchskräfte für Unternehmen macht.



Ein klassischer Hidden Champion mitten in der Aachener Innenstadt, mit modernen Büros, Relax-Räumen und Kommunikationszentrum für Vorträge und Mittagessen, und mit Standorten in den USA, in Indien und China. „Man kennt uns hier kaum, aber wir sind weltweit mit Abstand der größte Anbieter in diesem Segment.“

Dem neuen Azubi war Aucos aber durchaus ein Begriff, nicht zuletzt, weil er mal in der Nähe gewohnt habe und morgens auf dem Weg zum Bäcker immer an der Unternehmenszentrale vorbeigekommen sei. Als er den Anruf erhielt – den zweiten von insgesamt sechs in der ersten Stunde – habe er gesagt: „Aucos, Automatisierung, hinter dem Media-Markt.“ Und da habe seine Entscheidung eigentlich schon festgestanden – auch wenn er über den Tag verteilt noch mal 20 weitere Anrufe und zehn E-Mails von interessierten Unternehmen aus der Region erhielt. „Das System ist wirklich gut. Die Beratung ist kostenfrei und sehr professionell und die Vermittlung läuft in einem absurden Tempo.“

#### Ausbildung in der Hälfte der Zeit bei doppeltem Gehalt

Auch die Ausbildung des „YoungProfessionals“ wird jetzt im Schnellverfahren ablaufen: Die Ausbildung ist genau auf die Hälfte gekürzt, von drei auf anderthalb Jahre, bei doppeltem Ausbildungsgehalt. Die Rechnung dahinter: Wenn der Bewerber es schafft, in der Hälfte der Zeit dasselbe Knowhow zu erlangen wie ein anderer in der regulären Zeit, dann erhält der Betrieb auch einen Mitarbeitenden in der Hälfte der Zeit. Die Gesamtkosten der Ausbildung bleiben gleich. Der „Young Professional“ hat im Vergleich zum „Switcher“ eine bereits abgeschlossene Ausbildung und ist dadurch höherqualifiziert, was den Gehaltssprung rechtfertigt.

„Wir haben hier viele intelligente Leute, die nur einfach nicht für die Uni gemacht sind“, weiß Siemons aus seinen zahlreichen Gesprächen. „Ich habe viele Menschen in unterschiedlichen Situationen kennengelernt: Manche stellen in den ersten Semestern fest, dass sie einen anderen Weg gehen wollen, manche erst im Masterstudium oder sogar in der Promotion. Sie stellen fest, dass sie eigentlich mit anderen Interessen und Schwerpunkten unterwegs sind, oder merken in Praxisphasen, dass sie ständig unzufrieden nach Hause gehen, und in der studierten Fachrichtung gar nicht arbeiten wollen. Vielleicht bleiben auch die Bewerbungen erfolglos, weil das Studium nicht mit den vom Arbeitgeber gewünschten Noten oder mit zu langer Dauer absolviert wurde.“ Es gebe schließlich immer einen, der besser sei.

#### Unglücklich in der Uni? Jetzt beraten lassen

Und dann? „In einer kostenlosen Beratung finden wir heraus, welcher Ausbildungsberuf am besten zu dem Bewerber und seinem Vorwissen aus dem Studium passt. Grundsätzlich ist die Aufnahme jedes anerkannten Ausbildungsberufs möglich, sofern er in die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammern fällt“, erklärt Siemons. Dazu würden regelmäßig Sprechstunden in der IHK Aachen stattfinden. In einem zweiten Schritt gehe es darum, den Bewerber erfolgreich in einen Betrieb zu integrieren. „Wir können zwar nicht sicher sein, dass das an allen Stellen immer glückt, aber die Qualität der Initiative geht über das übliche Bewerbungsverfahren deutlich hinaus.“ ■

## VON A NACH B MIT E. FÖRDERN WIR.

Energieerzeugung, Speicherung, Ladeinfrastruktur oder der Ausbau Ihrer E-Flotte: Wir fördern Ideen, die Sie auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Mittelstand voranbringen.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer NRW.BANK-Förderung.



**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen





# „Wir müssen vermitteln, welche Chancen in Ausbildung stecken“

Warum Eurogress-Betriebsleiterin Kristina Wulf die bundesweite Jetzt #könnenlernen-Kampagne der IHKs gerne unterstützt

**U**nter dem Motto Jetzt #könnenlernen haben die IHKs eine bundesweite Ausbildungskampagne gestartet. Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Die IHKs sehen vielmehr die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. Im Rahmen der Kampagne werden Unternehmen Materialien zur Bewerbung dessen zur Verfügung gestellt. Das Eurogress Aachen hat diese Chance genutzt. Wie sie von der Kampagne erfahren hat, warum sie deren Materialien gerne nutzt und weshalb bekannter werden muss, welche Chancen Ausbildung bietet, verrät Eurogress-Betriebsleiterin Kristina Wulf im Interview.

**WN:** Frau Wulf, als Betriebsleiterin des Eurogress Aachen liegt Ihnen das Thema Ausbildung am Herzen. An der Außenfassade des Eurogress hängt das Plakat der IHK-Ausbildungskampagne. Wie haben Sie von der Kampagne #könnenlernen erfahren und warum

haben Sie sich entschieden, sich daran zu beteiligen?

**Kristina Wulf:** Nachdem ich in den *Wirtschaftlichen Nachrichten* der IHK Aachen auf den Artikel über die neue IHK-Azubi-Kampagne „#könnenlernen“ und die damit verbundene Einladung an Unternehmen, sich der Kampagne anzuschließen gestoßen bin, sind wir mit der IHK Aachen in den Austausch getreten. Wir möchten uns gemeinsam für dieses wichtige Thema engagieren und sehen unsere Beteiligung an dieser Ausbildungs-Kampagne als weitreichende und willkommene Möglichkeit, mehr Sichtbarkeit für unsere spannenden Ausbildungsberufe im Eurogress Aachen zu generieren.

**WN:** Haben Sie schon Rückmeldungen aufgrund Ihrer Beteiligung an der Kampagne?

**Wulf:** Das ist noch nicht der Fall, zumindest liegen noch keine Bewerbungen auf dem Tisch, in denen sich die Bewerbenden konkret auf unsere Beteiligung an der Kampagne beziehen, aber das kann noch werden. Wir freuen uns darauf und sind gespannt.

**WN:** Wie viele junge Menschen bilden Sie aus und in welchen Berufen?

**Wulf:** Wir bilden junge Menschen zu Veranstaltungskaufleuten aus. Aktuell haben wir zwei Auszubildende im zweiten und eine Auszubildende im ersten Lehrjahr. Außerdem bilden wir zur Veranstaltungstechnikerin und zum Veranstaltungstechniker aus. Derzeit haben wir hier einen Auszubildenden im dritten Lehrjahr. Weiterhin bieten wir die Ausbildung zur Gebäudereinigerin und zum Gebäudereiniger an.

**WN:** Welche Herausforderungen gibt es bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie während der Ausbildungszeit und was hat sich daran im Vergleich zu früher geändert?

**Wulf:** Auf die allseits bekannten Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels möchte ich an dieser Stelle nicht explizit eingehen. Es sind tatsächlich einige Herausforderungen, denen wir im Kontext der Ausbildung in unserem Unternehmen begegnen und denen wir uns Überzeugung stellen. Aktuell haben ▶

„Wir sehen unsere Beteiligung an dieser Ausbildungs-Kampagne als weitreichende und willkommene Möglichkeit, mehr Sichtbarkeit für unsere spannenden Ausbildungsberufe im Eurogress Aachen zu generieren“: Kristina Wulf, Betriebsleiterin Eurogress Aachen.



# DIE DREI MAGISCHEN WORTE: ICH KANN WAS.

*GEMEINSAM  
MIT IHREM  
BETRIEB!*

## JETZT #KÖNNENLERNEN



**Ausbildung  
macht mehr  
aus uns**

Unter dem Motto Jetzt #könnenlernen läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel sind Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

wir mit den Spielstätten Eurogress Aachen, Tivoli Business & Event Bereich und Bendplatz drei völlig unterschiedliche Veranstaltungs-Locations, die mit vielfältigen Veranstaltungsarten bespielt werden. Zudem bereiten wir uns schon voller Vorfreude auf die Veranstaltungsplanungen in unserer zukünftigen historischen Eventlocation Neues Kurhaus vor. Dabei ist es unsere Aufgabe, alle Einsatzmöglichkeiten innerhalb dieser vier Locations angemessen in den Ausbildungsplänen abzubilden. Wir sehen auch, dass es für junge Menschen herausfordernd ist, eine Ausbildung im Bereich der Veranstaltungstechnik oder der Veranstaltungsorganisation zu durchlaufen, weil hierbei mitunter beispielsweise veranstaltungsbezogene flexible Arbeitszeiten und Einsätze zum Tagesgeschäft gehören. Um Interessierten einen Eindruck der Ausbildungsabläufe zu ermöglichen und sich mit unserem Team darüber austauschen zu können, bieten wir Praktika an, bei denen auch in die ein oder andere Veranstaltung „reingeschnuppert“ werden darf. Zudem möchten wir dadurch transparent machen, dass eine Ausbildung bei uns nicht nur „backstage und mittendrin“ bei der Veranstaltungsdurchführung stattfindet. Veranstaltungen können nur mit kompetenter Vorbereitung und Planung realisiert werden, wozu eine kaufmännische oder technische Grundausbildung unabdingbar sind. Es ist auch immer schwieriger für junge Menschen, die sich in der Findungsphase ihrer beruflichen Startmöglichkeiten befinden, überhaupt einen Überblick der so vielfältigen Möglichkeiten zu bekommen. Umso wichtiger ist es, dass wir mit unseren Ausbildungsangeboten wahrgenommen werden und auf das Interesse der potenziellen Auszubildenden stoßen.

**WN:** Welche Bedeutung hat das Thema Ausbildung für Sie?

**Wulf:** Ich denke, dass sich das Image einer klassischen dualen Ausbildung verändern muss, indem wir vermitteln, welche Chancen darin stecken und dass nicht immer „nur“ ein Studium zum beruflichen Erfolg und der damit verbundenen Zufriedenheit führt. Die Bezeichnung der Kampagne „#könnenlernen“ finde ich sehr treffend. Wir erwarten als Ausbildungsbetrieb nicht, dass unsere Auszubildenden eigentlich schon alles wissen und können, wir möchten vielmehr gezielt die Entwicklung während der Ausbildungszeit fördern und das „Lernen können“ ermögli-



Graphik: DHHK/hjnk

Eindeutige Botschaften: Neben vielen weiteren können Unternehmen auch dieses Plakatmotiv über die IHK-Ausbildungskampagne Jetzt #könnenlernen beziehen, um so dem Thema zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen.

chen. Gute Kommunikation, wertschätzendes Miteinander und die Einbindung unserer Ausbildungskonzepte sind hierbei für beide Seiten wertvolle Werkzeuge und eine gute Orientierung.

**WN:** Welche Möglichkeiten eröffnen sich für die jungen Menschen nach der Ausbildung?

**Wulf:** Gezielte Personalentwicklung und -bindung ist nicht nur Teil unseres Leitbildes, unser Anliegen ist es, interessierte ausgebildete Menschen in unserem Team zu halten und ihnen spannende Perspektiven zu bieten. Ein Beispiel aus der Veranstaltungstechnik: Drei Veranstaltungstechniker – davon hat ein Kollege sogar die Ausbildung zum Veranstaltungstechniker im Eurogress absolviert – haben sich berufsbegleitend zum „Meister für Veranstaltungstechnik“ weitergebildet. Einige Veranstaltungskaufleute haben sich im Anschluss an ihre Ausbildung für ein Voll- oder arbeitsbegleitendes Studium entschieden. In der Vergangenheit haben wir einen Großteil unserer Auszubildenden, die ihren Abschluss in der Tasche hatten, übernehmen und in den unterschiedlichen Bereichen unseres Unternehmens einbinden können. Das ist eine Win-Win-Situation, da beide Seiten wissen, was auf sie zukommt. Wir sind über diese Entwicklung sehr erfreut und werden auch möglichst weiter so verfahren. ■

## INFO

### Jetzt #könnenlernen: die Ausbildungskampagne der IHKs

**JETZT  
#KÖNNENLERNEN**

Die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs unter dem Motto Jetzt #könnenlernen ist eine Einladung an alle Schülerinnen und Schüler, aber auch an junge Menschen, die umsteigen wollen oder ein Studium abgebrochen haben, in das Lebensgefühl Ausbildung einzutauchen. Sie erfahren mehr über die Chancen, die in einer Ausbildung stecken – und zwar von IHK-Azubis selbst. So begegnet die Kampagne den Jugendlichen mit einer positiven Botschaft auf Augenhöhe: „Ausbildung macht mehr aus uns.“ Neun Azubis füllen dafür ein ganzes Jahr lang einen Social-Media-Kanal mit Leben. Zudem baut die Kampagne auf die Unterstützung der Unternehmen. Hierfür wird ein eigenes

Werbemittelpaket angeboten. Denn insbesondere die mehr als 200.000 Ausbildungsbetriebe sind wichtige Multiplikatoren, um das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren. Die IHKs sehen darin die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. Ziel ist es, ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Die Kampagne ist auf mehrere Jahre angelegt und soll in Zukunft mit weiteren Schwerpunkten fortgeführt werden.

@ [bit.ly/3qYQGTO](https://bit.ly/3qYQGTO)

i IHK-Ansprechpartner:  
Michael Arth  
Tel.: 0241 4460-218  
[michael.arth@aachen.ihk.de](mailto:michael.arth@aachen.ihk.de)

Graphik: DHHK/hjnk



# Debütieren geht über Studieren

Mit Paula Ritscher bildet die IHK Aachen erstmals eine Veranstaltungskauffrau aus – was auch Ausbilderin Kathrin Penners zur Premiere verhilft



## VON CHRISTOPH CLABEN

**P**aula Ritscher kann viele gute Gründe nennen, warum sie sich für eine Ausbildung entschieden hat, und irgendwann ist da dieser Satz, den sie sehr leise spricht und eigentlich lieber nicht wiederholen möchte, wenn ihn jemand nicht verstanden hat. Ritscher, 17, sagt: „Ich wollte eine Ausbildung machen, weil ich mehr wollte als die ganze Zeit nur zu lernen. Und so wäre es im Studium gewesen.“ Dass dieser zu den Sätzen gehört, bei denen man darüber nachdenken muss, ob man ihn laut sagt, erzählt viel über das Image von Studium und Ausbildung und letztlich erklärt er wohl auch, warum die Hochschulen in den vergangenen Jahren überlaufen wurden, während Unternehmen oft vergeblich nach Auszubildenden suchen.

Ritscher jedenfalls hat das so für sich entschieden, zum 1. August dieses Jahres hat sie ihre Ausbildung zur Verkaufsfrauen begonnen, und mittlerweile ist sie sehr sicher, dass sie das richtig gemacht hat. Was nicht allein ihre Sicht der Dinge ist, sondern auch die der IHK Aachen. Denn dort macht Ritscher ihre Ausbildung. „Paula macht das gut, wir sind froh, dass sie bei uns ist“, sagt Kathrin Penners, Beraterin für den Bereich Weiterbildung und Ritschers Ausbilderin. Für Penners ist das auch eine Bestätigung, dass sie selbst richtig gelegen hat als es darum ging, unter den sich Bewerbenden eine Wahl zu treffen, es war das erste Mal, dass sie so einen Prozess von A bis Z begleitet hat. Ein guter Start – für alle Beteiligten.

### Wenn aus einem Praktikum der Berufseinstieg wird

Der Weg dorthin war wie so viele im Leben nicht vorgezeichnet, sondern eher Ergebnis einer Kombination aus Ritschers guter Selbsteinschätzung und zufälligen Konstellationen. Als sie noch das Berufskolleg besuchte, stand irgendwann das Praktikum an, das ist Pflicht. Ritscher musste es im Bereich Wirtschaft machen und da beginnt man natürlich zu überlegen, was da überhaupt in Frage kommt. Bei ihr war es eine persönliche Verbindung, die den Ausschlag gegeben hat, sich um einen Praktikumsplatz bei der IHK Aachen zu bewerben. Sie absolvierte es im März dieses Jahres in der Abteilung Aus- und Fortbildung, es machte ihr Spaß. Von IHK-Mitarbeiter Pascal Frein bekam sie die Info, dass die Personalabteilung der IHK Aachen zum 1. August eine Ausbildung zum Verkaufsfrauen/Verkaufsfrauen ausgeschrieben hat.

Auf neuen Wegen: Mit Paula Ritscher (rechts) hat die IHK Aachen erstmals eine Auszubildende zur Verkaufsfrauen. Sehr zur Freude von Weiterbildungs-Beraterin Kathrin Penners, die erstmals als hauptverantwortliche Ausbilderin im Einsatz ist.

Die Zeit im Berufskolleg habe Ritschers klar gemacht, dass das ständige Lernen, der Fokus auf die Theorie einfach nicht ihre Sache sei. „Klar, wir haben mal Betriebsbesichtigungen gemacht, aber wirklich nah dran an der Praxis ist man damit nicht“, sagt Ritscher. Natürlich: Auch im Rahmen einer Berufsausbildung geht es mitnichten ohne Lernen. Schon bald steht die Zwischenprüfung an, später die Abschlussprüfung. Damit kommt Ritscher gut klar, weil sie eben darüber hinaus auch nah dran an der Praxis ist, an dem, was man mit dem Beruf tatsächlich machen kann. Bei ihrer Ausbildung ist sie das – auch wenn die IHK allein nicht alles abdecken kann, was eine Ausbildung zur Verkaufsfrauen erfordert. Aber dafür wurde eine Lösung gefunden.

Deswegen lernt neben Ritscher auch Kathrin Penners im Moment viel Neues. Nicht nur, weil die Weiterbildungs-Beraterin nach der im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossenen Auszubildendenprüfung erstmals hauptverantwortlich als Ausbilderin im Einsatz ist, sondern auch, weil die IHK eben erstmals eine Lehrstelle zur Verkaufsfrauen anbietet. „Natürlich“, sagt Penners, „organisieren wir im Bereich Weiterbildung sehr viele Veranstaltungen. Das ist unser tägliches Geschäft.“ Deshalb absolviert Ritscher ihre Ausbildung schwerpunktmäßig in dieser Abteilung. Darüber hinaus wird sie bei allen größeren Veranstaltungen im Einsatz sein, die von der IHK organisiert werden. Dennoch reiche das am Ende nicht, um alles zu vermitteln, was der ▶



aachener-bank.de

**Weil Ruhestand noch lange kein Stillstand ist.**

Mit der Finanzierungslösung **VR ImmoFlex** bleiben Sie Eigentümer Ihrer Immobilie und erhalten gleichzeitig finanzielle Mittel für Umbau, Rentenaufstockung, Pflege oder Lebensräume. Wir beraten Sie gerne **persönlich • nachhaltig • jetzt.**

**Aachener Bank** 



Ausbildungsberuf erfordere, sagt Penners: „Für Paula ist deshalb ein externes Praktikum bei einem Unternehmen im Veranstaltungsbereich Pflicht, bei dem es dann auch um Themen wie Auswahl der Location, Catering, Licht- und Tontechnik, Sicherheitskonzepte, Rettungspläne und Brandschutz geht.“ In der Tiefe, wie sie eine Ausbildung verlangt, kann die IHK diese Bereiche nicht vermitteln.

Für Ritscher ist das kein Problem, im Gegenteil. Sie freut sich darauf, im Rahmen eines Praktikums nochmals neue Erfahrungen sammeln zu können. „In der Berufsschule erzählen die anderen viel darüber, wie es ist, eine große Veranstaltung von Beginn und bis zum Ende zu begleiten. Das klingt definitiv spannend“, sagt sie.

Das externe Praktikum ist ein Baustein, den die IHK implementieren musste, um eine Ausbildung im Bereich Veranstaltungsmanagement anbieten zu können. Es gibt weitere und am Ende des Ganzen steht ein tragfähiges Konzept, das jungen Menschen alles vermit-

telt, was sie für den Einstieg in die Branche benötigen. An der Entwicklung von diesem beteiligt zu sein, war und ist für Penners eine Aufgabe, die sie gerne macht. Sie sagt: „Wir haben bei der IHK seit Jahrzehnten ein Grundkonzept Ausbildung, das sich bewährt hat. Und natürlich sind die Prozesse vergleichbar, egal um welchen Beruf es geht.“ Bei null anfangen musste sie nicht. Dennoch musste sie gemeinsam mit der langjährigen Ausbildungsverantwortlichen für Kaufleute für Büromanagement, Susanne Iserlohn, ein neues Konzept erarbeitet. Penners sagt: „Ein neuer Ausbildungsberuf stellt auch neue Anforderungen an uns als Ausbildungsbetrieb.“

### Ein Weg, gepflastert mit gemeinsamen Premieren

Penners und Ritschers gemeinsamer Weg führt deshalb gerade über viele Premieren, für die eine als Ausbilderin, für die andere als Auszubildende. Klar ist, dass er Richtung Zukunft führt, nicht nur für die beiden, sondern auch für die IHK Aachen, die gerade Neuland ebnet. Die ersten auf einem neuen

Weg zu sein, ist immer spannend, manchmal aber auch ein bisschen steinig. Dass sie das Ziel gemeinsam erreichen werden, daran gibt es keinen Zweifel. Penners sagt: „Ich wollte junge Menschen bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen, vielleicht auch etwas von meinen eigenen bisherigen Erfahrungen weitergeben. Dazu habe ich jetzt die Gelegenheit.“ Und sie mache das gut, sagt Ritscher: „Kathrin ist eine gute Ausbilderin, bei ihr fühle ich mich bestens aufgehoben.“ Sie senkt die Stimme, bevor sie hinzufügt: „Ganz ehrlich: Als ich hier hinkam, kannte ich kaum jemanden und hatte nicht wirklich einen Plan, was mich erwartet.“

Das ist längst anders. Die Ausbildung macht Ritscher Spaß. Weil sie sehr praktisch ist und wenig theoretisch. Weil sie viel organisieren und gleichzeitig flexibel bleiben muss. Weil ihr die Arbeit im Team Spaß macht. Das alles sagt Paula Ritscher, sie sagt es laut und deutlich und sie klingt dabei wie jemand, der sehr sicher ist, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. ■

## KURZ GEFRAFGT

### „Die Bereitschaft mitbringen, Arbeitszeiten zu akzeptieren, in denen andere frei haben“

**WN:** Herr Güzel, als Ausbildungsberater der IHK Aachen können Sie die Ausbildung zur Verkaufsfrauen und zum Verkaufsmann gut einschätzen: Wird er im Moment stark nachgefragt?

**Orhan Güzel:** Da muss man differenzieren zwischen dem Bedarf der Unternehmen auf der einen und der Beliebtheit bei potenziellen Auszubildenden auf der anderen Seite. Blicken wir zunächst auf die Unternehmen. Da lässt sich zunächst festhalten, dass der Ausbildungsberuf Verkaufsmann/-frau ein Nischenberuf ist. Er hat coronabedingt – monatelang durften keine öffentlichen Veranstaltungen stattfinden – ziemlich gelitten. Durchschnittlich werden im IHK-Bezirk Aachen gut zehn Ausbildungsverhältnisse pro Jahr abgeschlossen. Die Eintragungszahlen lagen im Jahr 2019 bei 16 Ausbildungsverhältnissen. Im Coronajahr 2020 hat sich die Zahl auf fünf reduziert. Mit 12 Ausbildungsverhältnissen in 2021 sowie



Foto: IHK Aachen

Orhan Güzel, Ausbildungsberater der IHK Aachen.

14 Ausbildungsverhältnissen in 2022 erholen sich die Zahlen wieder.

**WN:** Ist es ein Ausbildungsberuf, von

dem sich viele junge Menschen angesprochen fühlen?

**Güzel:** Der Ausbildungsberuf ist grundsätzlich begehrt. Allerdings sollte man sich klar machen, dass Verkaufsfrauen die Bereitschaft mitbringen müssen, Arbeitszeiten zu akzeptieren, in denen andere Freizeit haben und Partys feiern. Kreativität, Organisationsgeschick sowie die Fähigkeit und Flexibilität mit unterschiedlichen Menschen und Gegebenheiten umgehen zu können sind wünschenswert. Aber auch der Umgang mit Zahlen, die finanzielle Kalkulation von Veranstaltungen und die Einhaltung vorgegebener Budgets sind wichtige Fähigkeiten für potenzielle Bewerber.

**WN:** Wie sind die Berufsaussichten für Verkaufsfrauen?

**Güzel:** Die Berufsaussichten sind gut. Generell nimmt der Veranstaltungs- und Freizeitbereich eine immer größere Bedeutung an.



# FUTURE MATCH

Deine Zukunft startet hier!

**EINTRITT  
FREI**

AZUBIS, STUDIERENDE / JOBEINSTEIGER\_INNEN  
WIEDEREINSTEIGER\_INNEN / KARRIEREAMBITIONIERTE,  
PRAKTIKAINTERESSIERTE / TRAINEES / EXISTENZGRÜNDENDE



**23.11.2023 | 10 - 18 Uhr**

Stadthalle Alsdorf | Annastraße 2-6 | 52477 Alsdorf



# Richtungsweisend

Gute Nachricht für Unternehmen:  
Die Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee  
trägt jetzt das BerufswahlSIEGEL

Foto: pict rider – stock.adobe.com

Erstmal Schule. Und dann? Berufsorientierung ist nicht allein für junge Menschen, sondern auch gesamtwirtschaftlich von großem Wert.

## VON DANIEL BOSS

Bei Silvia Scheidweiler und dem gesamten multiprofessionellen Team für Inklusion und Berufsorientierung an der Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee ist die Freude groß: Kürzlich hat die GHS in Düren das BerufswahlSIEGEL erhalten. „Damit wird

nun auch nach außen sichtbar, was an unserer Schule schon seit Jahren unternommen wird, um der Schülerschaft einen guten Anschluss oder Eintritt ins Berufsleben zu ermöglichen“, sagt Scheidweiler.

Überzeugt habe die Jury nicht zuletzt das Engagement des gesamten Kollegiums. „Herzblut“ nennt es die Verantwortliche. In einem halbtägigen Audit wurde dargelegt, wie die Berufs-

orientierung im Unterricht verankert ist. Präsentiert wurde, mit welchen Betrieben die Schule kooperiert und welche Möglichkeiten in der Berufsorientierung angeboten werden, darunter der Technikunterricht und die neue Küche für Hauswirtschaft. „Wichtige Punkte waren unter anderem die Info-Veranstaltungen der Bauindustrie, die Vorbereitungen auf Einstellungstests durch die Heimbach Gruppe sowie Praktikumsplätze beim Autohaus Thüllen.“

Das BerufswahlSIEGEL ist das Ergebnis eines freiwilligen Zertifizierungsprozesses für weiterführende Schulen in ganz Deutschland. Es zeichnet Einrichtungen aus, die ihre Schülerinnen und Schüler in vorbildlicher Weise in der Berufsorientierung und beim Übergang in die Arbeitswelt unterstützen. Im Kreis Düren wird es seit dem Schuljahr 2017/18 vergeben. Seitdem konnten hier insgesamt sieben Schulen ausgezeichnet werden. „Fünf dieser Schulen sind bereits rezertifiziert – haben sich dem Prozess also nach einigen Jahren erneut gestellt“, erklärt Sabrina König, Ansprechpartnerin bei der beim Kreis angesiedelten Kommunalen Koordinierungsstelle. Während des ersten Prozesses und bei Rezertifizierungen erfolgen Beratung und Unterstützung. Im Raum Düren sind im Kreis der bislang Ausgezeichneten verschiedene Schulformen vertreten: Gesamtschulen, Förderschulen, ein Berufskolleg und eine Hauptschule. „Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn auch noch andere Schulformen dazukommen.“

#### Ein unverstelltes Feedback für die Jury

Insgesamt erstreckt sich der Zertifizierungsprozess über ein gutes halbes Jahr. Zunächst muss ein Kriterienkatalog ausgefüllt werden, in dem die Schule ihre Bausteine der beruflichen Orientierung beschreibt und das Gesamtkonzept vorstellt. Die Herausforderung liegt laut König auch darin, das Konzept so darzustellen, dass auch „schulfremde“ Jury-Mitglieder einen Eindruck erhalten, wie die Bewerber vorgehen. Im Kreis Düren sitzen unter anderem Vertreter der IHK, Handwerkskammer und der RWTH Aachen in diesem Gremium. Der fertige Kriterienkatalog umfasst zirka 40 Seiten. Nach der Vergabe einer ausreichenden Punktzahl beginnt die Vorbereitung auf das Audit. Der Vor-Ort-Termin umfasst auch Rundgänge im Schulgebäude und Gespräche mit den Jugendlichen. „Auf diese Weise erfährt die

Jury unverstellt, wie die gelebte Berufsorientierungspraxis aussieht und bei den Schülerinnen und Schülern ankommt“, sagt König.

Um das Siegel letztlich zu erhalten, reicht das Übliche nicht aus. Die Schule muss mehr an Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen anbieten, als durch die Standardelemente des NRW-Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“ vorgegeben sind. „Es zählt aber nicht nur die reine Quantität der Maßnahmen, sondern auch die Qualität“, betont die Ansprechpartnerin beim Kreis. „Die Schule unterstützt und begleitet die Jugendlichen im kompletten Prozess der beruflichen Orientierung. Sie vermittelt Informationen und Wissen zum Arbeitsmarkt, sorgt dafür, dass Praktika und Praxisphasen gut genutzt werden, regt zur Reflexion des Berufswahlprozesses an, begleitet diesen Prozess individuell und fördert Kompetenzen wie etwa das Bewerben bei einem zukünftigen Arbeitgeber.“ Damit all das gut gelingen kann, „ist es essenziell, dass der Stellenwert der beruflichen Orientierung von der gesamten Schule hochgehalten wird“.

#### Gesucht: Unternehmen, die bei Berufsorientierung unterstützen

Das Siegel ist für die Bewerber aber nicht nur interessant, um sich mit ihm nach außen hin zu „schmücken“. „Wenn sich die Schulen für diesen Bewerbungsprozess entscheiden, werden die Beratungsstrukturen aus der beruflichen Orientierung noch einmal auf den Prüfstand gestellt“, erklärt König. Ziel sei es schließlich, die Verfahren und Angebote für die Jugendlichen zu verbessern und den roten Faden des Konzepts herauszustellen. „Das kann für die Schule ein klärender und befriedigender Prozess sein: Es wird sichtbar, was alles geleistet wird.“

Bei der GHS Burgauer Allee erhofft man

sich nun, durch die Auszeichnung verstärkt Aufmerksamkeit in der regionalen Wirtschaft zu bekommen. „Wir suchen weiter Firmen, die sich in vielfältiger Weise bei uns für die Berufsorientierung stark machen, und wir somit die Fachkräfte der Zukunft stellen können“, sagt Scheidweiler. ■

@ [www.netzwerk-berufswahlsiegel.de](http://www.netzwerk-berufswahlsiegel.de)

# STAHL HALLEN

[Andre-Michels.de](http://Andre-Michels.de)

02651.96200

Sichern Sie sich Fachkräfte von morgen!

### Finden Sie heraus, ob die/der Auszubildende in Ihren Betrieb passt!

Mit der Einstiegsqualifizierung, die durch die Agentur für Arbeit gefördert wird, lernen Sie die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber durch ein Langzeitpraktikum kennen.

#### Jetzt informieren:

**0800 4 5555 20**

kostenfrei aus dem dt. Festnetz



 **Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit  
Aachen – Düren

bringt weiter.

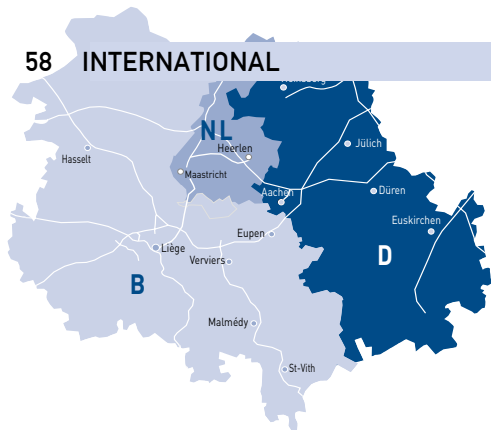


Silvia Scheidweiler ist Teil des multiprofessionellen Teams für Inklusion und Berufsorientierung an der Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee Düren.



Foto: privat





## kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

### Wanderweg „Venntriologie“ als Leuchtturmprojekt für Ostbelgien

#### Absoluter Sonnenstaat: Niederländer sind Solar-Europameister

► Einem Bericht der *Aachener Zeitung* zufolge sind die Niederländer Solar-Europameister. Nirgendwo in Europa ist der Anteil von Solarstrom am Energiemix so hoch wie in den Niederlanden. Begünstigt von Gesetzesvorlagen und Subventionierungen wird hier die Installation von Solarmodulen auf dem eigenen Dach deutlich attraktiver gemacht als in Deutschland. Im vergangenen Jahr erhöhte sich die Stromerzeugung mit kleinen Photovoltaikanlagen um 1,8 Gigawatt – ein Plus um 38 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

#### Heerlener sind unzufriedensten Einwohner der Niederlande

► Die unzufriedensten Einwohner der Niederlande leben in Heerlen. Das berichtet die *Aachener Zeitung* auf Grundlage der Zahlen des zentralen Statistikbüros. Wichtige Aspekte für den allgemeinen Wohlstand sind Einkommen, Vermögen, Arbeitslosigkeit und die Naturnähe pro Einwohner. Die glücklichsten Menschen in Limburg wohnen in den Gemeinden Eijsden-Margraten, ein touristischer Hotspot und ebenso beliebter wie teurer Wohnort im Limburger Hügelland entlang der Grenze zu Belgien.



Foto: Stanislava – stock.adobe.com

Where the heck? In Ostbelgien, vor dem Schloss Wallerode in St. Vith, um genau zu sein. Und bei weitem nicht die einzige schöne (H)Ecke in dieser Region, der Fernwanderweg „Venntriologie“ tritt dafür einen weiteren Beweis an.

► 109 Kilometer ist er lang – der Fernwanderweg „Venntriologie“. Für den ostbelgischen Tourismus ein Leuchtturmprojekt, welches direkt zum Start das Qualitätslabel der Europäischen Wandervereinigung erhalten hat. Die „Venntriologie“ umfasst drei Landschaften Ostbelgiens: die liebevolle Hecken- und Wiesenlandschaft im Norden, das mystisch-erwünschte Venn und schließlich die ursprünglich-raue Landschaft der Eifel. Hierfür schlägt der Wanderführer sechs Etappen vor, mitsamt der Geschichten entlang der Routen. Eine direkte Anbindung gibt es an eine bekannte und beliebte Wanderroute auf deutscher Seite: den Eifelsteig. „Der Gesamttraum Eifel-Ardennen wird dadurch insgesamt für die Wanderer interessanter“, sagt Wolfgang Reh, stellvertretender Direktor der Eifel Tourismus GmbH.

### Tourismusboom in Ostbelgien: Rekord bei Übernachtungszahlen

► Die Zahlen sprechen für sich: 2022 haben die Übernachtungszahlen in Ostbelgien Rekordwerte erreicht: mehr als eine halbe Million Übernachtungen bei 220.000 Besuchern. Vor allem die Eifelgemeinden profitierten von dieser Steigerung. Vermehrt werden nach Corona wieder Gäste aus dem Ausland registriert. Die größte Rolle bei der Wahl der Unterkünfte spielten Ferienwohnungen. Die Übernachtungen haben sich in den vergangenen vier Jahren nahezu verdoppelt. Isabelle Weykmans, Tourismusministerin der Deutschsprachigen Gemeinschaft, sieht die deutliche Steigerung begründet in der stetigen Investition in touristische Angebote und die Qualitätssicherung der Unterkünfte.

 Leserreisen

**Mit Freunden unterwegs**  
Gruppenreisen per Bus  
oder Flugzeug.

[aachener-zeitung.de/leserreisen](http://aachener-zeitung.de/leserreisen)



Foto: digitalHUB Aachen

Ideen für morgen heute vorgestellt (v. l.) Iris Wilhelmi (digitalHUB Aachen), Bert und Urs Kaulard (Matthias Kaulard GmbH & Co. KG), Erik Müller (Circonomit GmbH), Carlos Strauff, Yannik Heeren und Ricardo Strauff (alle Simplex Education), Mattis Klöpffer (Spreat), Thorsten Manguay (DeinWerk) und Sven Pennings (AGIT mbH) bei der Verleihung der Auszeichnung digitalPIONEERS.

## Ausgezeichnete Vorausdenker

Fünf Unternehmen als digitalPIONEERS ausgezeichnet –  
DeinWerk erhält zusätzlich „Sonderpreis Nachhaltigkeit“

Fünf Unternehmen sind im Rahmen des digitalSUMMIT als digitalPIONEER ausgezeichnet worden: Circonomit aus Aachen, Matthias Kaulard aus Simmerath, Simplex Education und Spreat, beide mit Sitz in Aachen, sowie DeinWerk aus Heinsberg. Letzteres erhielt zusätzlich den „Sonderpreis Nachhaltigkeit“.

Die Gewinner wurden in einem mehrstufigen Prozess ausgewählt. Eine Vorauswahl wurde von der Fokusgruppe Region Aachen des digitalHUB Aachen, koordiniert durch die AGIT, getroffen. Die Jury, bestehend aus den Fokusgruppensprecherinnen und -sprechern, wählte die Gewinner aus. Ziel der Auszeichnung ist

es, die digitalen Pioniere als Best-Practice bekannt zu machen, um andere Unternehmen für das Thema Digitalisierung zu sensibilisieren und zu motivieren, und so die Digitalisierung insgesamt voranzutreiben.

### Zum fünften Mal vergeben und mit erweiterten Kriterien

„In diesem Jahr vergeben wir die Auszeichnung bereits zum fünften Mal“, sagte AGIT-Geschäftsführer Sven Pennings, Sprecher der Fokusgruppe Region Aachen und Juryvorsitzender. „Dies haben wir zum Anlass genommen, die Auswahlkriterien zu erweitern, und zwar haben die Bewerbenden nun zusätzlich erläutert, auf welche Nachhaltigkeitsziele,

sogenannte SDGs, ihr Unternehmen ein-zahlt.“ Deshalb wurde in diesem Jahr der „Sonderpreis Nachhaltigkeit“ ausgerufen. „Das Thema ist nicht nur in aller Munde, sondern es ist auch wichtig für unsere Gesellschaft und jeden Einzelnen. Es geht darum, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir zum Beispiel mit unseren Mitbewerbern, Mitmenschen und der Umwelt weiter umgehen wollen“, sagte Pennings weiter. Er freue sich nicht nur darüber, dass die Bandbreite an Bewerbungen erneut das enorme Digitalisierungspotenzial in der Region zeige, sondern auch darüber, dass die Marke „digitalPIONEER“ mittlerweile in der gesamten Region Aachen angekommen sei. „Das zeigen die ▶





Foto: Gabry Mohr-Urfels – AGT/mohr

Entscheidende Rolle: Die Jurymitglieder des digitalPIONEER-Wettbewerbs (v. l.) Ulla Thönnissen (Gesundheit), Sven Pennings (Region Aachen), Dr. Frank Hees (Smart City), Stephan H. Multhaupt (Sustainability & Social Entrepreneurship), Dr. Angela Reinders (Ethik), Dr. Walter Plesnik (Cybersecurity), Carlo Matic (Digitale Strategie) und Sven Pietsch (Start-up).

eingereichten Bewerbungen eindrucksvoll“, sagte der Juryvorsitzende

### Das sind die digitalPIONEERS des Jahres 2023

Mit ihrer Sustainable-Data-Intelligence-Software geht Circonomit den ersten Schritt und ermöglicht eine intuitive Erhebung, Strukturierung und Verwaltung von Umweltdaten. Dabei geht es insbesondere um Material- und Energieaufwände, Wasserverbrauch, Abfall und Emissionen von Produkten und Produktionsprozessen. Der einfache, aber innovative Ansatz, Nachhaltigkeit und Finanzen zu verknüpfen, macht das Ursache-Wirkungs-Prinzip zwischen Umweltindikatoren und Finanzen sichtbar. Mit dem modularen Framework geht Circonomit weit über eindimensionales Emissionsmanagement hinaus und bietet die Grundlage für bessere ökologische und ökonomische Entscheidungen weltweit.

DeinWerk ist eine Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen. Neben vielen anderen Arbeitsbereichen werden vier bio-zertifizierte Betriebsrestaurants betrieben, welche unter anderem durch das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz ausgezeichnet worden sind. Um ihren Menschen

mit Behinderungen zu ermöglichen, auch komplexe Speisen zuzubereiten, setzt das Unternehmen Augmented-Reality-Technologie ein.

Als Antwort auf die digitalen Herausforderungen hat das vor genau 200 Jahren gegründete Unternehmen Optik und Akustik Kaulard das innovative teleaudiologische Angebot „Kaulard-Care“ entwickelt und eingeführt, das sich speziell mit der Hörgeräteversorgung befasst. Mit Hilfe von digitalen Tools sind sie in der Lage, den oft langwierigen und zeitaufwändigen Prozess der Hörgeräteversorgung für die Kunden zu vereinfachen, indem sie ihn aus ihren Fachgeschäften digital in die Wohnzimmer der Kunden verlagern. Diese innovative Herangehensweise ermöglicht eine deutlich effizientere Hörgeräteversorgung, da lange Anfahrtswege und lästige Parkplatzsuche entfallen, ohne dabei Kompromisse bei der Qualität einzugehen, was besonders auch bei eingeschränkter Mobilität zugutekommt.

Das Unternehmen Simplex Education sagt über sich, dass es Bildung neugestaltet. Die drei Gründer haben eine künstliche Intelligenz entwickelt, welche ihre mittlerweile mehr als 1.700 Tutoren in NRW wege- und

leistungsoptimiert auf Basis realer Streckendaten von Google Maps zu Schulen zuweist. Ihre Algorithmen simulieren dazu mehrere Millionen Zuordnungen. Durch ihre Lernstandsanalyse matchen sie zudem Schülerinnen und Schülern gleichen Lernstands, so dass jeder Gruppe der passende Coach gestellt wird. In den vergangenen zwölf Monaten haben sie so 6.000 Schülerinnen und Schülern in NRW kostenfrei Mathematikbildung ermöglicht. Aktuell verfolgen die Gründer das Ziel, mit ihrem Konzept in weitere Bundesländer zu expandieren.

Mit Spreat soll der traditionelle Einzelhandel revolutioniert, und die Art und Weise, wie kleine nachhaltige Produzenten und Läden ihre Produkte verkaufen, komplett neu gedacht werden. Die Lösung ist ein innovatives Kassensystem, das auf der Idee eines Online-Marktplatzes basiert. Kunden kaufen über eine Plattform direkt bei den Produzenten. Dieser platziert seine Produkte in den Partnerläden. Der Kunde zahlt an der Kasse, rechtlich aber beim Produzenten. Der Ladeninhaber erhält eine Provision. So entsteht aus den Läden ein Marktplatz vor Ort. ■

@ <https://aachen.digital/pioneer/>



## JUBILÄEN 25 JAHRE

- » Alexandra Hoppe, Euskirchen
- » Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH, Eschweiler
- » Clean-Fix Industrieservice GmbH, Stolberg
- » Easy Drive Fahrschule GmbH, Simmerath
- » Michael Anders, Simmerath
- » Mohamad Ali Ahmhad Youssef, Aachen
- » Paul Hentschel, Hückelhoven
- » Roldo Rent GmbH, Euskirchen
- » Rolf Johann Weßling, Hückelhoven
- » Stephan Jußen, Stephan's Möbel-Börse, Kreuzau
- » Thomas Hansen, EDV & Telekommunikation Hansen, Übach-Palenberg

## Eppmann & Schaaf feiert 50-jähriges Bestehen

► **Herzogenrath.** Seit 1978 ist die Eppmann & Schaaf GmbH in Herzogenrath Partner rund um den Verkauf und die Wartung von Kälte-technik und Klimaanlage. Jetzt feiert das Herzogenrather Familienunternehmen mit den Geschäftsführern Gerhard Schaaf, Nino Schaaf und Marco Schaaf das 50. Jubiläum. Eppmann & Schaaf habe es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, immer für optimale Kühlung zu sorgen: Seit Jahren arbeitet der Betrieb mit der Gastronomie zusammen, aber auch mit Kunden in der Pharmazie und der Industrie. Außerdem liefern, montieren und warten die Fachleute von Eppmann & Schaaf Klimageräte und -anlagen für Gebäude. Angesichts der gestiegenen Energiepreise steht das Unternehmen seinen Kunden insbesondere auch bei Sanierungs- und Neubauprojekten zur Seite, berät zu alternativen Heiztechniken und führt Optimierungen bestehender Anlagen durch.

## Baubeginn, Wiederaufbau, Renovierung: Aachener Bank investiert



Foto: Aachener Bank

Der Wiederaufbau der Aachener Bank – Geschäftsstelle in Aldenhoven – hat begonnen. Die Aldenhovener Geschäftsstellenleiterin Claudia Buscher (l.) und Regionalmarktleiter Dustin Krott (r.) freuen sich über den Zuspruch ihrer Kundinnen und Kunden. Zum „Spatenstich“ angereist sind außerdem Vorstand Jens Ulrich Meyer (2.v.l.) und TeilhaBär Benno. Er erinnert daran, dass viele Mitglieder auch vieles leisten können und wirbt um neue Mitglieder für die Genossenschaft.

► **Aachen.** „Wir bauen hier für Sie um.“ So steht es auf dem Baustellenschild, das an der Geschäftsstelle der Aachener Bank in Aldenhoven aufgehängt wurde. Voraussichtlich bis zum Jahresende wird der durch eine Automaten Sprengung verwüstete Standort renoviert und modernisiert sein. Bankvorstand Jens Ulrich Meyer erinnerte bei diesem Anlass an die Mehr-Kanal-Strategie der Genossenschaftsbank: „Wir sehen selbstverständlich die Änderungen im Kundenverhalten in Richtung digitales Banking. Aber nach wie vor wollen die Menschen bei wichtigen Finanzentscheidungen, wie zum Beispiel beim Erwerb einer Immobilie, eine persönliche Beratung – und zwar auch junge Menschen.“ Die Aachener Bank investiert aber nicht nur in ihre Aldenhovener Geschäftsstelle. Im September startete die umfangreiche Modernisierung der Geschäftsstelle in Aachen Brand. Hier werden nicht nur die vorhandenen Räume modernisiert, sondern auch deutlich erweitert: Zukünftig stehen auf der ersten Etage zusätzliche Beratungsräumlichkeiten zur Verfügung. Parallel dazu wird der ebenfalls in Folge einer Sprengung zerstörte Standort Richterich wiederhergestellt.

**Betoncolor – geeignet für Beton- und Estrichböden  
umweltfreundlich – flexible und abriebfester Beschichtung**



**Empfohlen von der Reifenindustrie!**

- ✓ in Speichern, Kellern,
- ✓ Waschküchen, Nassräumen,
- ✓ Lagerräumen,
- ✓ Maschinen- und Fabrikräumen,
- ✓ auf Terrassen, Veranden etc.

**DELLERS FARBFABRIK**

Auf der Komm 1-3  
52457 Aldenhoven/Jülich  
Tel. 02464/99060  
[www.farbenfabrik-oellers.de](http://www.farbenfabrik-oellers.de)



## Aconlog meldet Vollvermietung ihres Alsdorfer Gewerbeparks und feiert Richtfest



Foto: Aconlog/krischer fotografie friedhelm krischer

Bereits vor der Fertigstellung haben zwei mitarbeiterintensive Industrieunternehmen langfristige Mietverträge gezeichnet: (v.l.n.r.) Marco Müller (GEwerk), Oliver Blüher (Aconlog Projektentwicklung GmbH), Dr. Sabrina von Hebel (Gotec Brake Disc Coating), Johannes Henrich Schleifenbaum (HPL Technologies), Alfred Sonders (Bürgermeister der Stadt Alsdorf), Franz-Josef Mines (SIG Combibloc) Anja Deutz (SIG Combibloc), Maurice Fehnl (SIG Combibloc) und Christoph Tischler (Aconlog Projektentwicklung GmbH).

► **Alsdorf/Köln.** Die Kölner Aconlog Projektentwicklung GmbH hat fünf Monate nach dem Spatenstich mit Projektbeteiligten, zukünftigen Mietern und Gästen das symbolische Richtfest für den bereits vollvermieteten Aconlog Gewerbepark Alsdorf gefeiert. Aconlog hatte bereits im Juni zwei Unternehmen für den nachhaltigen Standort als Mieter gewinnen können, womit der Gewerbepark langfristig vollständig ausgelastet sein wird. Mieter der Halle A mit circa 3.530 Quadratmetern Nutzfläche wird die Gotec Group. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Wülfrath ist weltweit führender Spezialist für die Vorbehandlung und Beschichtung mit Haftmitteln und fertigt mit insgesamt 2.200 Mitarbeitenden an 17 Standorten sechs Millionen Teile pro Tag. Das inhabergeführte Familienunternehmen wird in Alsdorf mit seinem neu gegründeten Tochterunternehmen Gotec Brake Disc Coatings zusammen mit einem Technologieunternehmen bis zu 110 Mitarbeitende im Drei-Schicht-Betrieb beschäftigen. „Der Gewerbepark in Alsdorf ist für uns die ideale Basis, um in einem hochwertigen und nachhaltigen Umfeld unsere Produktion und die dazugehörige

Technologie weiterzuentwickeln“, sagt Dr. Sabrina von Hebel, Geschäftsführerin der Gotec Brake Disc Coatings. Nutzer der Halle B wird die Firma SIG Combibloc Zerspanungstechnik mit insgesamt knapp 60 Mitarbeitenden. Gefertigt werden Edelstahl-, Aluminium- und synthetische High-Tech-Kunststoff-Produkte. Dem in Aachen altingesessenen Unternehmen stehen ab Januar circa 3.100 Quadratmeter Hallen- und Bürofläche zur Verfügung. Mit der Immobilienlösung im Aconlog Gewerbepark kann sich SIG Combibloc sowohl räumlich vergrößern als auch seine Immobilienflächen modernisieren und gleichzeitig aufgrund der räumlichen Nähe zum bisherigen Standort seine Mitarbeitenden halten. „Mit der neuen Produktionshalle in Alsdorf sind wir in der Lage, sowohl das Wachstum der SIG durch unsere Produktion zu unterstützen als auch Automatisierungslösungen und damit Kostenoptimierungen voranzutreiben“, sagt Franz-Josef Mines, Geschäftsführer der SIG Zerspanungstechnik. Durch den neuen Standort werde das Unternehmen auch für die Rekrutierung von Auszubildenden attraktiver.

## Softwarehaus GEBRA-IT erhält das BSFZ-Siegel und wird Mitglied in der Low-Code Association

► **Aachen.** Das Aachener ERP-Softwarehaus GEBRA-IT GmbH erhält eine Forschungsförderung für eigenbetrieblich durchgeführte FuE-Vorhaben nach dem Forschungszulagengesetz (FzUG). Mit der Forschungszulage und dem von der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) ausgestellten Siegel beweist das Unternehmen einmal mehr seine Innovationskompetenz. Laut dem FzUG werden FuE-Vorhaben gefördert, soweit sie einer oder mehreren der Kategorien Grundlagenforschung, industrielle Forschung oder experimentelle Entwicklung zuzuordnen sind. Die GEBRA-IT gilt mit seiner selbstentwickelten Low-Code-Plattform GEBRA-Suite als einer der Vorreiter für die Entwicklung von ERP-Lösungen auf Basis der Low-Code-Technologie. Die durchgeführten FuE-Vorhaben zie-

len auf die Weiterentwicklung der Technologie in Deutschland und Europa, beispielsweise im Zusammenspiel mit KI-Technologien und Big Data. Seit Juni ist GEBRA-IT außerdem offizielles Mitglied in der noch jungen Low-Code Association e.V. Die 2022 gegründete Association sieht sich als Interessenverband der im deutschsprachigen Raum aktiven Low-Code-Anbieter. Sie bezweckt die Forcierung des Einsatzes und das Umsetzen von Unterstützungsmaßnahmen zur weiteren Verbreitung von modernen Low-Code und No-Code-Technologien und -Anwendungen. Mit der Mitgliedschaft setzt das Softwarehaus nicht nur ein Statement „pro Low-Code“, sondern will die Weiterentwicklung und Durchsetzung der Technologie aktiv mitgestalten und vorantreiben.



## Dachser und Fercam stärken Stückgut- und Kontraktlogistikgeschäft in Italien

► **Kempten/Bozen.** Fercam wird künftig seine Geschäftsbereiche Distribution (Stückgut) und Logistics (Kontraktlogistik) in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Dachser unter dem Namen „Dachser & Fercam Italia S.r.l.“ einbringen: Mit einer Beteiligung von 80 Prozent der Anteile am neuen Unternehmen stärkt und komplettiert Dachser sein europäisches Netz. Die Übernahme bedarf noch der Zustimmung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Entsprechend dem zwischen den beiden Unternehmen geschlossenen Vertrag wird Fercam seine Geschäftsbereiche Fercam Distribution (Stückgut) und Fercam Logistics (Kontraktlogistik) bis Ende des Jahres aus der Fercam AG herauslösen und in das neue Unternehmen einbringen. Die beiden Geschäftsbereiche mit 920 Mitarbeitenden an 43 Standorten in Italien erwirtschafteten 2022 einen Umsatz von rund 400 Millionen Euro. Ab Anfang 2024 wird das Unternehmen als eigenständige Gesellschaft unter dem Namen „Dachser & Fercam Italia S.r.l.“ firmieren und direkt an Alexander Tonn, COO Road Logistics bei Dachser, berichten. Geleitet wird das Stückgut- und Kontraktlogistikgeschäft in Italien unverändert vom Fercam-Verantwortlichen



Foto: Dachser GmbH

Ab Anfang 2024 wird das Gemeinschaftsunternehmen von Dachser und Fercam als eigenständige Gesellschaft unter dem Namen „Dachser & Fercam Italia S.r.l.“ firmieren. Mit einer Beteiligung von 80 Prozent am Unternehmen stärkt und komplettiert Dachser sein europäisches Netz.

Logistics und Distribution, Dr. Gianfranco Brillante, und seinem Team, die für Kontinuität und Expertise auf dem italienischen Markt stehen. Die Fercam AG wird 20 Prozent am neuen Unternehmen Dachser & Fercam Italia S.r.l. halten. Die Mehrheitsübernahme des Stückgut- und Kontraktlogistikgeschäfts von Fercam ist nach Graveleau (Frankreich, 1999) und Azkar (Spanien,

2013) die dritte große Akquisition, die Dachser zum Ausbau seines Transport- und Logistiknetzwerks in Europa tätigt.

## Hoher Auftragseingang: AIXTRON erhöht Wachstumsprognose

► **Herzogenrath.** AIXTRON SE hat im zweiten Quartal 2023 den Wachstumskurs fortgesetzt und den Auftragseingang weiter ausgebaut. Damit hat der führende Anbieter von Depositionsanlagen für die Halbleiterindustrie den höchsten Quartals-Auftragseingang seit 2011 erzielt. Angetrieben wurde diese Dynamik von der anhaltend hohen Nachfrage, vor allem nach effizienter Leistungselektronik auf Basis von Galliumnitrid (GaN) und Siliziumkarbid (SiC). Entsprechend hat der Vorstand die Wachstumsprognose für 2023 erhöht. Im ersten Halbjahr stieg der Auftragseingang im Jahresvergleich um zwölf Prozent auf 317,7 Millionen Euro, für das zweite Quartal verzeichnete AIXTRON mit 177,8 Millionen Euro einen Anstieg von 17 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Die weiter wachsende Nachfrage hat sowohl im zweiten Quartal als auch im gesamten

ersten Halbjahr zu einer deutlichen Umsatzsteigerung geführt: Die Umsatzerlöse stiegen im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 31 Prozent auf 250,7 Millionen Euro. Im zweiten Quartal waren es 173,5 Millionen Euro und damit 69 Prozent mehr als im Vorjahresquartal. Dem starken Umsatzniveau entsprechend lag das Bruttoergebnis im zweiten Quartal bei 73,5 Millionen Euro – mit 94 Prozent Zuwachs beinahe eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Für das erste Halbjahr kommt AIXTRON auf ein Bruttoergebnis von 104,6 Millionen Euro und eine Bruttomarge von 42 Prozent. Der Vorstand erwartet für das gesamte Geschäftsjahr signifikantes Wachstum mit steigenden Margen und Auftragsengängen, getrieben durch die globalen Trends Elektrifizierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

## Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

### ! Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem **Hinweisgeberportal** der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

**Rechtssicher.**  
**Kostengünstig.**  
**Zuverlässig.**

Mehr Infos unter:  
[www.hinweisgeberportal.de](http://www.hinweisgeberportal.de)







## Ein Plus für die Medizintechnikbranche: Aachener ECM erhält Akkreditierung



Foto: ecm Zertifizierungsgesellschaft mbH

Die neue Geschäftsführerin der ECM, Dr. Jennifer Wessling, freut sich, Unternehmen der Medizintechnikbranche nun die akkreditierte Zertifizierung ihres Qualitätsmanagementsystems anbieten zu können: „Wir sind die erste Zertifizierungsstelle für Managementsysteme nach ISO 13485 in der Städtereion.“

► **Aachen.** „Made in Aachen“: Das gilt auch immer öfter für Medizintechnik, die in der Städtereion entwickelt und produziert wird. Das Aachener Unternehmen ECM – Zertifizierungsgesellschaft für Medizinprodukte mbH, eine Dienstleisterin für die Medizintechnik-

branche, zertifiziert Medizintechnikfirmen nach dem international anerkannten Qualitätsstandard ISO 13485. Jetzt ist ECM durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) für die Zertifizierung von Managementsystemen nach ISO 13485 akkreditiert. Kunden

der ECM profitieren davon, denn sie schafft internationale Anerkennung der ausgestellten Zertifikate, was den Zugang zu Exportmärkten erleichtert und die Wettbewerbsfähigkeit steigert. Die ISO 13485 ist eine international anerkannte Norm. Sie legt Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem im Bereich der Medizintechnik fest. Unternehmen, die gefordert sind, ihre Fähigkeit zur Bereitstellung von Medizinprodukten und zugehörigen Dienstleistungen darzulegen, können mittels einer Zertifizierung nach ISO 13485 die Erfüllung der Anforderungen dokumentieren. ECM wurde 1994 in Aachen gegründet – seit dieser Zeit unterstützt ECM im Rahmen von Zertifizierungsbeziehungsweise Konformitätsbewertungsverfahren unter anderem nach ISO 13485 vornehmlich mittelständische Unternehmen in Aachen, Deutschland und dem europäischen Wirtschaftsraum. Seit 2020 ist ECM eine Tochter der Dietz Holding GmbH, zu der auch die in Aachen ansässige Gesellschaft für Produktionshygiene und Sterilitätssicherung mbH gehört. Die nun erfolgte staatliche Akkreditierung der ECM bestätigt die Kompetenz der Zertifizierungsstelle. Geschäftsführerin der ECM ist Dr. Jennifer Wessling.

## Agentur HireIndonesia vermittelt hochqualifizierte Fachkräfte aus Indonesien

► **Herzogenrath.** Die HireIndonesia GmbH, eine Personalvermittlungsagentur aus Herzogenrath, hat ihre Türen für hochqualifizierte Fachkräfte aus Indonesien eröffnet, die ihre beruflichen Träume in Deutschland verwirklichen möchten. Das Unternehmen hat sich auf die Vermittlung von studierten Pflegefachkräften spezialisiert und bietet ihnen die Chance, in deutschen Einrichtungen zu arbeiten. Die Pflegekräfte besuchen in Indonesien eine Sprachschule und erlangen dort Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2. Dies ermögliche ihnen eine effektive Kommunikation mit den Patienten und Kollegen in Deutschland. Aufgrund ihres Engagements und ihrer Motivation seien die Pflegekräfte wertvolle Mitglieder des deutschen Gesundheitssystems. Als Reaktion auf die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in Deutschland – beispielsweise in den Bereichen IT, Industrie, Gastronomie und Gesundheit – erlernen die Interessenten in Jakarta, der Hauptstadt Indonesiens, die deutsche Sprache bis zur Erlangung des B1-Sprachdiploms, damit sie dem deutschen Arbeitsmarkt gut gerüstet zur Verfügung stehen. Neben dem Spracherwerb bringen die Interessenten nicht nur fachliche Kompetenzen mit, sondern auch kulturelle Offenheit und die Bereitschaft, sich in neue Arbeitsumgebungen einzufügen. Dies sei somit eine Win-Win-Situation – sowohl für die Interessenten als auch für die Ausbildungsbetriebe.



Foto: Celine Todringdata

Eine Absolventin mit ihrem Sprachdiplom: Die Interessenten aus Indonesien, die von der Agentur HireIndonesia vermittelt werden, bringen neben Sprachkenntnissen auch fachliche Kompetenzen mit sowie eine kulturelle Offenheit und die Bereitschaft, sich in neue Arbeitsumgebungen einzufügen.



## Ausbildung im Kreis Euskirchen: Elf Azubis starten bei e-regio ins Berufsleben durch

► **Euskirchen.** Elf kaufmännische und technische Auszubildende haben bei e-regio angefangen: In den nächsten drei Jahren werden sie in den Berufen der Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement und E-Commerce sowie Geomatiker/innen, Elektroniker/innen und Anlagenmechaniker/innen ausgebildet. Um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern, haben sie das Unternehmen zunächst an zwei Onboarding-Tagen kennengelernt: Auszubildende älterer Jahrgänge vermitteln ihnen auf Augenhöhe alles, was sie für einen erfolgreichen Start bei e-regio wissen müssen. „Wir freuen uns sehr, dass sich die elf Talente für eine Ausbildung

bei e-regio entschieden haben. Damit treten sie nicht nur bei uns in ihr Arbeitsleben ein, sondern starten auch durch, um gemeinsam mit uns die regionale Energie- und Wärmewende umzusetzen“, sagt e-regio Geschäftsführer Stefan Dott. Neben fachlichen Kenntnissen werden den Auszubildenden bei e-regio auch gezielt soziale Kompetenzen vermittelt, um sie auf ihre zukünftigen Herausforderungen im Beruf vorzubereiten. „Für uns ist die Ausbildung nicht nur eine Investition in die Zukunft der jungen Generation. Wir gewinnen dadurch auch qualifizierte Nachwuchskräfte“, so Personalleiter Thomas Hecker. Gerade vor dem Hintergrund von demografischem Wan-

del und Fachkräftemangel werde das immer wichtiger: „Unsere Auszubildenden haben bei uns gute Aussichten, nach bestandener Prüfung übernommen zu werden.“ Um die Beschäftigten in der sich wandelnden Arbeits- und Energiewelt zu unterstützen, hat e-regio zudem das Programm der Transformations-Coaches entwickelt: Speziell ausgebildete Mitarbeitende unterstützen andere dabei, auch unter sich stetig wandelnden Anforderungen optimal arbeiten zu können. Mit 410 Mitarbeitenden und 45 Auszubildenden ist e-regio einer der zehn größten Arbeitgeber und der fünf größten Ausbildungsbetriebe im Kreis Euskirchen.



GESUND<sup>x</sup>

x = extra  
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf [allianz.de/die-bkv](https://allianz.de/die-bkv)







## Über hundert Auszubildende in 30 Jahren: Drei weitere Berufsanfänger starten in der Lemm Werbeagentur

► **Euskirchen.** Das Team der Lemm Werbeagentur hat sich Anfang August erneut verjüngt. Die drei Auszubildenden Kira Genter, Nico Lehne und Hannah Rottmann starteten in ihr Berufsleben und haben sich für drei unterschiedliche Arbeitsbereiche entschieden. Genter macht eine Ausbildung zur Mediengestalterin Digital und Print in der Fachrichtung Digital, Lehne erlernt den Beruf des Fachinformatikers Anwendungsentwicklung und Rottmann wird Kauffrau für Marketingkommunikation. Geschäftsführer Theo Lemm begrüßte die Azubis in den Büroräumen im Office-Park und warf einen Blick zurück: „In der 30-jährigen Firmengeschichte dürften es insgesamt mehr als hundert junge Erwachsene sein, die in der Agentur ihre Ausbildung begonnen haben. Fünf von ihnen sind heute noch oder wieder im Unternehmen tätig und einer ist inzwischen mein Geschäftsführerkollege Lars Probson.“ Anfangs waren es größtenteils Marketingspezialisten und Mediengestalter, die ihr „Handwerk“ erlernten. Nachdem in der Agentur der Onlinebereich ausgebaut wurde, kamen Berufszweige im „Frontend“ und „Backend“ hinzu. Lehne hat sich fürs „Backend“ entschieden: „Auch als Schüler habe ich schon Programme geschrieben und habe sehr früh gemerkt, dass mein größtes Interesse den Abläufen des Programmierens gilt“, sagt der angehende Fachinformatiker Anwendungsentwicklung. Für die Lemm Werbeagentur hat er sich entschieden, weil er dort gute Übernahme- und Weiterbil-



(v.l.) Kira Genter (19), Hannah Rottmann (18) und Nico Lehne (19) starteten Anfang August in ihr Berufsleben in der Lemm Werbeagentur.

dungschancen sieht. Im „Frontend“ wird Genter ausgebildet. Sie sammelte bereits Erfahrung in einer schulischen Ausbildung als Gestaltungstechnische-Assistentin (GTA): „Während eines zehnwöchigen Praktikums als GTA-Azubi konnte ich schon Erfahrungen mit den verschiedenen Programmen sammeln. Dabei habe ich mich besonders fürs Entwickeln und Erstellen von Webseiten interessiert.“ Da habe es nahegelegen, sich für die ausgeschriebene Ausbildungsstelle als Mediengestalterin Digital bei der Lemm Wer-

beagentur zu bewerben: „Der gute Ruf und die Seriosität des Unternehmens haben den Ausschlag für meine Bewerbung gegeben.“ Rottmann, die zukünftige Kauffrau für Marketingkommunikation, hatte Aufgaben und Team zuvor im Praktikum als Projektmanagerin kennengelernt: „Die Kommunikation mit und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Kunden liegt mir. Die Kollegen haben mich schon beim Praktikum sehr gut aufgenommen und ich habe mich sehr wohl gefühlt.“

## Markus Hagel ist neuer Leiter Unternehmenskommunikation & Energiepolitik der Trianel



Foto: Trianel

Der Energieexperte Markus Hagel leitet jetzt den Bereich Unternehmenskommunikation & Energiepolitik bei der Stadtwerke-Kooperation Trianel.

► **Aachen.** Markus Hagel hat die Leitung des Bereichs Unternehmenskommunikation & Energiepolitik bei der Stadtwerke-Kooperation Trianel übernommen. Der 43-Jährige steuert künftig die energiepolitischen Aktivitäten der Trianel GmbH sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sven Becker, Sprecher der Geschäftsführung, der den Bereich zuletzt kommissarisch führte, freut sich über die Besetzung: „Die Transformation der Industriegesellschaft in Deutschland und Europa hin zu einer auf Nachhaltigkeit basierenden Produktions- und Lebensweise ist eine Herkulesaufgabe. Die Kommuni-

kation und der Austausch zwischen Politik und Energiebranche unter Einbeziehung der Gesellschaft und der Industrie sind dabei der Schlüssel für eine erfolgreiche Transformation.“ Mit Hagel habe Trianel einen Energieexperten gewonnen, der über die vergangenen 15 Jahre Erfahrungen in den Bereichen Kommunikation, Energiepolitik und Regulierung sammeln konnte. Nach seiner Station als Fachgebietsleiter in der Abteilung Strategie und Politik beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. war er zuletzt als Repräsentant der RWE AG tätig.



## nextgov iT geht als Tochterunternehmen der regio iT und Südwestfalen-IT an den Start

► **Aachen.** Die beiden kommunalen IT-Dienstleister regio iT GmbH und Südwestfalen-IT (SIT) führen ihre Kompetenzen im Bereich Kommunalportale in der nextgov iT GmbH als gemeinsames Tochterunternehmen zusammen. Ziel der Partner ist es, einen innovativen Dienstleister für die Herausforderungen rund um die Bereitstellung moderner Online-Services zu schaffen. Zum 1. September hat die nextgov iT die Portal-Geschäftsbereiche der Gesellschafter übernommen. Das gemeinsame Unternehmen wird das Thema Online-Dienste und die Integration mit damit zusammenhängenden kommunalen Fachverfahren nach vorne bringen und als Partner für die Themen „Onlinezugangsgesetz“ (OZG) und „Einer für Alle“ (Efa) zur Verfügung stehen. Hierzu wird die zentrale und integrative E-Government-Plattform für die Kommunen in NRW weiterentwickelt und betrieben. Es laufen bereits intensive Gespräche mit den Digitalisierungspartnern aller föderalen Ebenen sowie mit der Privatwirtschaft. „Portallösungen werden mittelfristig die zentrale Plattform für die Digitalisierung der Online-Zugänge in die Verwaltung darstellen. Mit der in der nextgov iT gebündelten Kompetenz können wir zukünftig ganze Prozesse



Foto: regio iT/Ayhan Gürdüz

Der Gründungsprozess ist geschafft: (v.l.n.r.) Dr. Stefan Wolf (Geschäftsführer regio iT), Kerstin Pliquett (Geschäftsführerin nextgov iT), Dieter Ludwigs (Vorsitzender der Geschäftsführung regio iT), Dirk Schweikart (Geschäftsführer nextgov iT), Theo Melcher (Landrat Kreis Olpe, Verbandsvorsteher Südwestfalen-IT) und Thomas Coenen (Geschäftsführer Südwestfalen-IT) freuen sich über den Start der nextgov iT GmbH, die als gemeinsames Tochterunternehmen die Portal-Geschäftsbereiche übernimmt.

noch vollständiger betrachten und Lösungen aktiv gestalten“, erklärt Dieter Ludwigs, Vorsitzender der Geschäftsführung der regio iT GmbH. Die beiden Muttergesellschaften regio iT und SIT blicken bereits auf eine lang-

jährige Zusammenarbeit im Bereich Kommunalportale zurück. Die neue Geschäftsführung der Tochter besteht aus Dirk Schweikart, vormals regio iT GmbH, und Kerstin Pliquett, vormals SIT.

## Nachfolge: Carsten Scheele ist neuer Vorstandsvorsitzender der TEMA Technologie Marketing AG



Foto: TEMA AG

Nachdem Carsten Scheele schon seit einigen Jahren die Prokura der TEMA AG innehatte, wird der 55-Jährige nun als neuer Vorstand die Strategie und Weiterentwicklung des Unternehmens maßgeblich mitgestalten.

► **Aachen.** Die Aachener TEMA Technologie Marketing AG hat als Nachfolger des verstorbenen Dr. Günter Bleimann-Gather, der als Gründer und Vorstandsvorsitzender lange Jahre die Geschicke des Unternehmens leitete, einen neuen Vorstand bestellt. Am 1. August hat Carsten Scheele das Ruder übernommen. Mit Scheele konnte die TEMA AG einen renommierten Experten gewinnen, der mehr als 30 Jahre Erfahrung im Technologie Marketing hat. Nachdem er schon seit einigen Jahren die Prokura des international tätigen Unternehmens innehatte, wird der 55-Jährige nun als neuer Vorstand die Strategie und Weiterentwicklung der TEMA AG maßgeblich mitgestalten. „Wir sind überzeugt, dass Carsten Scheele mit seinem tiefen Fachwissen und seiner umfassenden Erfahrung die TEMA AG in eine erfolgreiche Zukunft führen wird“, begründet Professor

Dr. Malte Gather, Vorsitzender des Aufsichtsrats der TEMA, die Wahl. „Sein Engagement für Innovation und sein Verständnis für die sich stetig wandelnden Anforderungen der Technologiebranche machen ihn zu einer idealen Besetzung.“ Scheele blickt optimistisch auf seine neue Rolle: „Die Verantwortung als Vorstandsvorsitzender der TEMA AG ist eine spannende Herausforderung. Gemeinsam mit unserem erfahrenen 70-köpfigen Team werde ich daran arbeiten, die Position der TEMA AG als eine der führenden deutschen Agenturen im Bereich Technologie Marketing weiter auszubauen.“ Die TEMA werde unter der Leitung von Scheele ihre Mission fortsetzen, innovative Technologieunternehmen auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zu begleiten und die Branche mit wegweisenden Lösungen zu prägen.



## ► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter [www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de) zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

## ► Verbraucherpreisindex

Den Verbraucherpreisindex für Deutschland und NRW mit dem aktuellen Basisjahr 2015 finden Sie im Internet unter [www.ihk.de/aachen/verbraucherpreisindex](http://www.ihk.de/aachen/verbraucherpreisindex)

Für Verbraucherpreisangaben mit älteren Basisjahren bieten das statistische Bundesamt sowie der Landesbetrieb IT.NRW Rechenhilfen für Wertsicherungsklauseln in Verträgen. Sie finden diese:

- für Deutschland unter [www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html)
- für NRW unter [www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174](http://www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174).

## ► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie bitte eine Anfrage an den Inserenten über den Kontakt [www.nextx.change.org](http://www.nextx.change.org)

@ [www.nextx-change.org](http://www.nextx-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i Sabine Helten  
Tel. 0241 4460 308  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

### Angebote

**Beteiligung/Investor führender Onlineshop Angelbranche:** Als nach Eigenangaben führender Online-Shop des Karpfenangels bedient das Unternehmen Kunden aus ganz Deutschland und dem benachbarten europäischen Ausland. Das Unternehmen wurde im Jahr 2020 gegründet und hat sich in den zurückliegenden drei Jahren nach Eigenangaben zur ersten Anlaufstelle rund um das Thema Karpfenangeln entwickelt. Bisher werden Produkte der klassischen Karpfenangelei angeboten, die nun geplante Sortimentserweiterung umfasst auch Produkte des Feeder-Fischens sowie diverse Outdoorartikel. Des Weiteren ist der Eintritt in den niederländischen Markt mit einem eigenen Webshop geplant. Aufgrund des sich dadurch ergebenden Investitionsbedarfs beabsichtigt das Unternehmen die Aufnahme eines strategischen Investors. Es arbeitet profitabel, es gibt sehr gute Lieferantenbeziehungen und eine funktionierende Logistikkette. Da uns eine partnerschaftliche Beziehung und offener Austausch mit einem potenziellen Teilhaber mehr als wichtig ist, gibt es die Bereitschaft bereits sämtliche Unterlagen in einem persönlichen Gespräch offenzulegen und Fragen direkt zu klären. **ACA-1469-EX**

**Wellness und Floating Center sucht Nachfolger:** Offertiert wird eine Chance im Bereich Wellness und Entspannung. Angeboten wird nicht nur eine Übernahme, sondern eine Einladung, in die Welt der ultimativen Gelassenheit einzutauchen. Das Spa im Herzen von NRW ist laut Betreiber Inbegriff für Erholung und Wohlbefinden. Die Vision? Ein Ort, an dem Kunden nicht nur klassische Massagen erleben, sondern sich in einer völlig neuen Dimension der Entspannung verlieren können. Unser Highlight ist das bahnbrechende Floating-Erlebnis. Ein Gefühl schwereloses Schweben auf warmem, salzhaltigem Wasser soll zum Abfallen von Anspannung und Weichen von Alltagsstress führen. Das Unternehmen gibt an, dass es neben seinem Engagement für höchste Qualität und Sicherheit auch modernste Hygienetechnik, kristallklares Wasser, und der Einsatz erfahrener Kosmetikerin auszeichnet. Laut Unternehmen sprächen seine zufriedenen Kunden für

sich: Google 4.8 (224 Bewertungen), Facebook 4.9 (160 Bewertungen) und Tripadvisor bestätigten unsere Exzellenz. Das sei aber erst der Anfang. Als neuer Inhaber hätte man die Möglichkeit, das volle Potenzial auszuschöpfen:

**Digitale Präsenz:** Mit gezielter Social-Media-Strategie und E-Mail-Marketing können die Reichweite erweitern und neue Kunden gewinnen.

**Vielfältiges Angebot:** Ergänzen der Dienstleistungen um Ernährungsberatung, Yoga und Meditation, um den Bedürfnissen Ihrer Kunden gerecht zu werden.

**Firmenkooperationen:** Unternehmen eine Oase der Entspannung für ihre Mitarbeiter anbieten und so ein neues Kundensegment erschließen.

Leidenschaft und Fachwissen seien die Schlüssel zum Erfolg. Die jetzigen Betreiber bieten an, während einer Übergangsphase zu begleiten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Statement des jetzigen Betreibers: „Nutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit, Ihr eigenes Unternehmen zu führen, und tauchen Sie ein in eine Welt der Entspannung und des Wohlbefindens. Willkommen im Wellnessparadies!“

**ACA-1468-EX**

### Unternehmen für Handel mit Kassensystemen, Raum Köln/Aachen:

Ein alteingesessenes Unternehmen mit 50 Jahre Marktpräsenz ist aus privaten Gründen abzugeben. Spezialisiert auf Handel und Installation mit Kassensystemen aller Art für alle Branchen, das Einzugsgebiet umfasst den Raum Köln, Aachen, Eifel, Heinsberg, Selkant. Das Unternehmen gehört zu den führenden Kassensystemhandelsunternehmen in diesem Bereich. Es gibt einen hohen Anteil an Stammkunden, eine Einarbeitung über einen bestimmten Zeitraum wird gewährleistet. Das Unternehmen wird in gemieteten Räumen betrieben, langjährig erfahrene Mitarbeitende können übernommen werden. **ACA-1467-EX**

### Nachfragen

**Flexibel in der Gründung/Übernahme:** Festgelegt ist der Interessent noch nicht. Nachfolgend führt er vollstehbare Möglichkeiten auf. Gesucht wird nach einer Übernahme. Die Bereiche könnten in Beratungstätigkeiten (zum Beispiel Datenschutzberatungen/Personal) oder Dienstleistungen (zum Beispiel Archivierungen oder Handwerk) liegen. Auch ein Laden, eine Tankstelle oder ein Shop sind vorstellbar. **Der Interessent** ist nicht festgelegt, sondern möchte die Möglichkeiten hiermit nur grob abstecken. Er möchte sein „eigener Herr werden“, traut sich jedoch einen kompletten Neustart nicht zu. Ihm können daher verschiedene Möglichkeiten einer Übernahme angeboten werden. **ACA-497-EX**

**Investor sucht branchenunabhängig, bundesweit Unternehmen mit hoher Kaufpreisrendite:** Folgende Rahmenbedingungen:

- Die Branche spielt eine untergeordnete Rolle.
- Hohe Kaufpreisrendite.
- Rendite muss aus der Vergangenheit belastbar sein.
- Die Übernahme muss sich einfach gestalten.
- Die weitere Geschäftsführung muss gesichert sein. Möglich ist es auch, einen externen Geschäftsführer zu stellen. **ACN-496-EX**

## ► Ernennung von Finanzrichtern

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Aachen hat der Wahlausschuss mit Vertretern aus dem Landtag NRW vierzig Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem IHK-Bezirk Aachen für fünf Jahre zu ehrenamtlichen Finanzrichtern ernannt. Die IHK dankt folgenden Damen und Herren herzlich dafür, dass sie dieses Amt nicht zuletzt auch im Dienste der Wirtschaft wahrnehmen: Manuela Baier, Ulf Bergjohann, Susanne Bielen, Gunter Blumenau, Alexander Böhrer, Dieter Claßen, Simon Dietz, Dino Eicker-Holland, Carsten Finke, Ludwig Florack, Andreas Fries, Volker Gehring, Vanessa Genter, Matthias Hahn, Jörg Hamel, Rudolf Hannot, Meike Jungbluth, Dieter Laskowski, Marcus Lehnen, Johannes Liebens, Ralf Martens, Guglielmo Menon, Uwe Merklein, Paul Oelles, Oliver Raab, Jens Reineke, Michael Reul, Christof Schmitz, Martina Schmitz, Bruno Schmitz, Jürgen Siemowski, Alice Speth, Anja Steenebrügge, Dirk Stock, Klemens van Betteray, Robert Wehn, Klaus Weyer, Alexander Wilden, Uwe Willner, Marlene Wolters



### Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge:

IHK Aachen

Christoph Claßen, Tel. 0241 4460-232, [christoph.classen@aachen.ihk.de](mailto:christoph.classen@aachen.ihk.de)



Foto: Bischoff Consult Institut für Coaching &amp; Training, Logo: IHK Aachen



„Der Verkauf selbst ist nicht der Akt. Aber alles, was danach kommt, ist entscheidend“: Sandra Baudermann, Dozentin des IHK-Workshops „Verkaufspotenziale entfalten“.

# Wer sich nicht verstellt, verkauft

Bei einem IHK-Weiterbildungsangebot vermittelt Sandra Baudermann, was gute Verkäuferinnen und Verkäufer ausmacht – und wie man eine/r wird

## VON STEPHAN JOHNNEN

**W**as macht einen guten Verkäufer aus? Ist es der smarte Small-Talker, der auch einem eingefleischten Klettverschluss-Fan zehn Paar Schnürschuhe verkauft? Wohl kaum. „Der Schlüssel ist immer die Leidenschaft, nicht die Idee des Verkaufens“, sagt Sandra

Baudermann. Wer kräftig die Phrasendreschmaschine betätigt, mit schön klingenden Sätzen Kunden einlullt und Schlüsselwörter herauspickt, um stets wieder ins Verkaufsgespräch einzusteigen, wird am Ende des Tages vielleicht verkaufen – aber keine langfristige Beziehung zu Kunden aufbauen. Echtes Interesse, glaubhafte Empathie, Authentizität und Ehrlichkeit seien der Schlüssel zum Erfolg.

„Wer glaubt, dass ich ihm einen Universal-Werkzeugkasten für schnelle Abschlüsse in die Hand drücke, ist bei mir an falscher Stelle“, sagt die Expertin, die im November (siehe Infobox) den IHK-Workshop „Verkaufspotenziale entfalten“ für Vertriebsmitarbeiter leitet. Guten Gewissens verkaufen zu können – das ist bei der Expertin vor allem eine Frage der Haltung, der inneren Einstellung – nicht von Taktik und Strategie. ▶



Es gibt einen einfachen Grundsatz: „Wenn es einen echten Bedarf gibt, möchte der Mensch kaufen. Aber er möchte nie etwas verkauft bekommen“, erklärt die Beraterin. Unternehmen stellt sie die Frage, was ihnen wichtiger ist: Brutto- oder Netto-Geschäfte? Schneller Absatz mit hohem Potenzial, Unzufriedenheit zu generieren oder kontinuierliche, langfristige Geschäftsbeziehungen, die auf Vertrauen fußen und mittel- und langfristig deutlich lukrativer sind – kostenloses Empfehlungsmarketing inklusive. In ihrem Vertriebsworkshop geht es daher nicht um neuro-linguistische Programmierung, psychologische Kniffe der Gesprächsführung und Strategien der Absatzmaximierung. Die erste und wichtigste Frage an jeden Vertriebsmitarbeiter lautet daher: Weißt du eigentlich, wer du bist?

### Eigene Haltung statt Worthülsen: Warum Authentizität verkauft

Klingt ein bisschen schräg? Nicht, wenn man sich vor Augen hält, wie es auf potenzielle Kunden wirkt, wenn die Körpersprache des Vertrieblers komplett andere Signale aussendet als das gesprochene, geschliffene Wort. Es ist nur schwer zu verbergen, wenn Menschen das Gefühl haben, nicht in der eigenen Haut zu stecken, wenn es an innerer Stabilität fehlt.

Aus diesem Grund ist der „Universal-Werkzeugkasten“ auch der falsche Weg, findet Baudermann. „Natürlich gibt es Werkzeuge und Techniken, aber deren Anwendung gegen die innere Einstellung führt in die maximale Anpassung. Wir können nicht nur Theater spielen. Das eigene Verhalten folgt logisch der eigenen Haltung.“ Statt Anpassung, Rhetorikschulung und NLP setzt sie auf die größte Ressource, die jede Verkäuferin,

## INFO

### „Verkaufspotenzial entfalten“: Workshop am 9. November bei der IHK Aachen

Im Auftrag der IHK bietet Sandra Baudermann den Workshop „Verkaufspotenziale entfalten“ am 9. November, 9 bis 16.30 Uhr, in den Seminarräumen der IHK an der Theaterstraße 6 – 10 in Aachen an. Vermittelt werden Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Verkaufen und professionelle Kundengewinnung. Ein effektives Training kann Vertriebsmitarbeitern helfen, die Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, Kunden besser zu verstehen, Bedürfnisse zu erkennen, Einwände zu überwinden und langfristige Beziehungen aufzubauen. Es hilft ihnen, die Pro-

dukte oder Dienstleistungen, die sie verkaufen, besser zu präsentieren und den Kundennutzen zu verdeutlichen. Ebenso behandelt werden unter anderem die Themen Haltung und Verhalten, Kundenorientierung und Beziehungsmanagement sowie die Frage, welche Motive hinter bestimmten Verhaltensweisen stecken. Mehr Infos beim Team Weiterbildung der IHK Aachen.



IHK Aachen  
Team Weiterbildung  
Tel.: 0241 4460-650  
wb@aaachen.ihk.de

jeder Verkäufer selbst mitbringt: Haltung, den eigenen Typ, Charakter.

Ihre Philosophie der Beratung und des Coachings stellt daher die einzelnen Menschen in den Mittelpunkt, nicht Prozesse oder Organisationsabläufe. Es gilt, die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen zu erkennen, die eigenen Ressourcen zu kartographieren und womöglich zum ersten Mal bewusst nutzbar zu machen. Aus vermeintlichen Schwächen positive Energie zu ziehen – das ist die Idee hinter dem sogenannten Reframing. Denn wer seine Bedenken oder gar Zweifel zu unterdrücken versucht, darf sich darauf einstellen, dass das eigene Unterbewusstsein dafür sorgt, dass nichts lange im Verborgenen bleibt. Kurzum: Wer verkaufen möchte, sollte Darsteller sein, kein Schauspieler. Dazu gehört auch die Ehrlichkeit zu erkennen, wenn das Produkt nicht zum Kunden passt.

**„Wenn es einen echten Bedarf gibt, möchte der Mensch kaufen. Aber er möchte nie etwas verkauft bekommen“**

Sandra Baudermann,  
Dozentin des IHK-Workshops  
„Verkaufspotenziale entfalten“

Schwächen ergänzen und aufheben, gewinnt das gesamte Team an Schlagkraft und Motivation. „Es braucht in einer Gruppe immer alle Anteile, damit von alleine alles in Bewegung kommen kann“, sagt Baudermann. Eine Überlast einer Rolle kann ebenso hemmen wie Vakanzen bei einzelnen Rollen. Gute Vertriebsarbeit ist Teamarbeit. Mit „Verkaufspotenzialen entfalten“ meint die Expertin daher nicht Absatzmaximierung, sondern die innere Befähigung der einzelnen Menschen, nicht Schauspieler, sondern Darsteller zu sein.

Doch wie steht es jetzt ums Verkaufen? „Der Verkauf selbst ist nicht der Akt. Aber alles, was danach kommt, ist entscheidend“, sagt Baudermann. An jedem verkauften Produkt hängt eine Kette – von der Abwicklung des Auftrags über die Auslieferung und im Fall der Fälle auch des Beschwerdemanagements. Übrigens eine der entscheidenden Stellen, wenn es um den Aufbau langfristiger Geschäftsbeziehungen und die Qualität der Beziehung geht. Baudermann: „Je sauberer ich eine Reklamation und Beschwerde löse, desto eher wird das dem Kunden in Erinnerung bleiben. Es sind die Dinge, die erst einmal schwierig sind, aber gut gelöst werden, die der Kunde selber weitererzählt, die es am Ende ausmachen, ob man weiter Geschäfte miteinander macht.“





Foto: Irina Strehnikova/stock.adobe.com

Umfassender Ansatz: Wer ein Unternehmen klimaneutral aufstellen möchte, tut gut daran einen entsprechend ausgebildeten Klimamanager damit zu beauftragen. Die IHK-Weiterbildung hat dafür ein passendes Angebot im Portfolio.

# Warum Unternehmen Klimamanager brauchen...

... und wie sie sie bekommen:

Das vermittelt eine IHK-Weiterbildung mit Anna Stroink und Hannah Witting

## VON STEPHAN JOHNNEN

Recycling-Papier in den Drucker und an den stillen Örtchen, Photovoltaik-Anlage aufs Dach und für die Geschäftsführung ein Elektroauto – fertig ist die betriebliche Klimastrategie. Oder etwa nicht? „Das mit dem Papier ist keine schlechte Idee und auf jeden Fall schnell umsetzbar“, versucht Anna Stroink, Consultant für Klimamanagement bei der bundesweit tätigen B.A.U.M. Consult GmbH, ihre berechtigte Kritik an der Verkürzung in freundliche Worte zu packen. Doch für Scherze ist ▶

**STORMS** • DE  
gewerbebau

Hans Montag

**Ihr Spezialist  
für individuellen  
Gewerbebau**

Telefon 02431 96960



das Thema zu ernst – mit Blick auf den Zustand unseres Planeten ebenso wie mit Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung des Themas Klimaneutralität im Wettbewerb um Kunden und Mitarbeiter. Zugegeben, die Erarbeitung einer betrieblichen Klimastrategie ist ganz schön komplex. „Aber wer nicht beginnt, scheitert auf jeden Fall“, fügt Trainerin Hannah Witting hinzu. Im Online-Zertifikatslehrgang „Betrieblicher Klimamanager (IHK)“, der im November startet (siehe Infobox), lernen die Teilnehmenden, wie man loslegt – und erfolgreich seine Ziele erreicht.

Damit Unternehmen ihren Kurs in Richtung Klimaneutralität ändern oder fortsetzen können, müssen vielschichtige Änderungen in beinahe allen Abteilungen vorgenommen werden. Damit dies gelingen kann, brauchen Unternehmen eigene Expertinnen und Experten, die eine passende Klimastrategie erarbeiten und umsetzen können. „Wir vermitteln hierzu das erforderliche Praxis-Know-how – von den Grundlagen bis zu spezifi-

schen Fragen“, erklärt Hannah Witting. Die Dauer des Lehrgangs ist nicht ohne Grund auf 96 Unterrichtseinheiten angelegt – langweilig wird es jedenfalls nicht.

Den ersten Meilenstein haben Unternehmen erreicht, wenn die Bedeutung des Themas erkannt und personell entsprechend im Unternehmen verortet wurde. Ohne die Möglichkeit eigenständig oder nach kurzen Rückmeldungswegen Entscheidungen zu treffen und auf ein Budget zurückgreifen zu können, wird die Arbeit der künftigen Klimamanager deutlich schwerer. „Diese Aufgabe ist im Idealfall eine Stabsstelle und bedarf einer Person, die Managementerfahrung hat und ein gewisses Standing im Unternehmen hat“, empfiehlt Stroink.

Auch Teams mit möglichst vielen Schnittstellen in die einzelnen Unternehmensbereiche bieten Vorteile, die auf der Hand liegen. Denn egal, wer die Position übernimmt, sie oder er benötigt Zahlen, Daten sowie den Zugriff auf Fachwissen aus beinahe allen

Bereichen des Unternehmens, sollte eng mit den Führungskräften der Abteilungen und der Geschäftsführung zusammenarbeiten und dürfte sich recht oft in einer „Sandwich-Position“ zwischen den Stühlen wiederfinden. Klingt anstrengend? Klingt verlockend! „Das ist eine extrem spannende Aufgabe, die die reine Maßnahmenebene schnell verlässt und strategisches Denken erfordert“, sieht Witting eine attraktive Schnittstellen-Aufgabe mit hohem Gestaltungspotenzial.

#### Kein Nice-to-have, sondern ein Wettbewerbsvorteil

Klar sollte sein, dass es sich beim Thema Nachhaltigkeit nicht um ein Marketinginstrument handelt. „Ab 2026 müssen die gesetzlichen Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erfüllt werden“, betont Stroink die regulatorischen Veränderungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Doch auch ohne den gesetzlichen „Druck“ hat das Thema bereits heute eine Relevanz, die alle Unternehmen zu spüren bekommen. Junge Fachkräfte auf



Fotos: B.A.U.M. Consult GmbH

Zeigen, wie der Weg von Unternehmen zur Klimaneutralität funktioniert – und warum er sich lohnt: Die IHK-Weiterbildungsdozentinnen Anna Stroink (l.) und Hannah Witting von der B.A.U.M. Consult GmbH.

## INFO

### „Betrieblicher Klimamanager (IHK)“: Online-Lehrgang immer dienstags und donnerstags

Der Online-Zertifikatslehrgang „Betrieblicher Klimamanager (IHK)“ startet am 21. November 2023. Das Webinar findet immer dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr statt. Der IHK-Zertifikats-test ist für den 1. Februar 2024 angesetzt. Zielgruppe sind Unternehmensverantwortliche, Führungskräfte und Mitarbeitende aus Unternehmen aller Branchen und Größen, die ein aktives Management der Klimabilanz als Zukunftssicherung verstehen, insbesondere Umwelt-(management-)Beauftragte, CSR-Managerinnen und -Manager

sowie kommunale Klimaschutzmanagerinnen und -manager. Das Wissen wird in sechs Modulen vermittelt: Grundlagen, Treibhausgasbilanzierung, Klimastrategie, Maßnahmenentwicklung, Managementsysteme, Beschaffung und Finanzierung sowie Praxistransfer. Die Inhalte sind dabei sehr praxisorientiert aufbereitet. Mehr Infos gibt es beim Team Weiterbildung der IHK.

 Team Weiterbildung  
Tel.: 0241 4460-650  
wb@aachen.ihk.de

der Suche nach einer Arbeitsstelle würden zunehmend auch auf die Unternehmensphilosophie und Aspekte der Nachhaltigkeit schauen. Fehlen diese jungen Fachkräfte, fehlen oft auch mittel- und langfristig die frischen Ideen, die für Bewegung im Unternehmen sorgen.

Sind alle Hausaufgaben gemacht, steht die Strategie und werden die Ziele und Ideale auch gelebt, kann Nachhaltigkeit durchaus ein Vertriebs- und Marketinginstrument sein. Dass dies nicht von heute auf morgen alles umgesetzt werden kann, kommunizieren die Trainerinnen ganz offen. Auch hier gilt: Wer früher anfängt, ist schneller auf einem guten Weg. Im Idealfall bevor der Wettbewerber

davongelaufen ist oder dem Vertrieb die Antworten auf Fragen der Kunden ausgehen.

Im ersten Modul des Workshops sollen alle Teilnehmenden abgeholt werden, die Trainerinnen vermitteln das Grundlagenwissen, bringen alle auf einen gleichen Stand. In 96 Stunden wird das komplexe Thema in mundgerechte Stücke aufgeteilt und mit einem hohen Grad an Praxisorientierung vermittelt. „Wir kommen selbst aus der Praxis und wissen, wie wichtig Austausch, Vernetzung und Prozessbegleitung sind“, sagt Witting. Ebenso wichtig ist es, dass „Schema F“ nicht funktionieren wird, weil jedes (kleine wie große) Unternehmen einzigartig ist. Stroink: „Wir wollen alle in die Lage versetzen, für sich

selbst strukturierte Prozesse zu definieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.“ Vor zu geringer Komplexität muss kein Teilnehmender Angst haben, denn spätestens, wenn es um indirekte Emissionen aus der Wertschöpfungskette geht, wird es richtig knifflig. Mit den richtigen Werkzeugen und Fragestellungen jedoch lässt sich auch hier Licht ins Dunkle bringen. ■

## HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



**PLANUNG**

**PRODUKTION**

**MONTAGE**

**Wolf System GmbH**  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932 37-0  
gbi@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de

**wolf**  
SYSTEM

### Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

[www.sophos.de/mdr](http://www.sophos.de/mdr)

**SOPHOS**



## SEMINARE UND LEHRGÄNGE



Symbolfoto: maxbelchenko/Adobe Stock.com

### Zeitmanagement und Selbstorganisation: die wichtigsten Ressourcen ideal nutzen

Zeitmanagement und Selbstorganisation werden weder in der Schule und nur in den wenigsten Ausbildungen gelehrt. Dabei ist Zeit das Wichtigste, was wir in unserem Leben haben. Daher ist es sowohl wirtschaftlich als auch in Bezug auf die eigenen Potenziale von Bedeutung, sinnvoll damit umzugehen. Um die berufliche wie die private Lebenszeit gut zu nutzen, ist eine strukturierte Selbstorganisation sehr hilfreich. So

bleibt selbst in turbulenten Zeiten die Übersicht erhalten, und die eigenen Ressourcen können verantwortungsbewusst eingesetzt werden.

**i** Wann? 10. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 300 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

### Online-Vorbereitungslehrgang: Ausbildung der Ausbilder (AEVO)

Lehrgänge zur Ausbildereignung vermitteln das Wissen, damit die duale Berufsausbildung ein Erfolgsmodell bleibt. Personalauswahl, Motivation, rechtliche Rahmenbedingungen, Kooperationen mit Partnerbetrieben und der Berufsschule, Integration leistungsschwacher Auszubildender, interkulturelle Kompetenzen, Konfliktlösung und Prü-

fungsverfahren sind nur einige der Themen, in denen Ausbilder gefordert sind.

**i** Wann? 12. Oktober bis 21. Dezember, 18 bis 20.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 550 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

### Workshop: Wie Präsentationen professionell gelingen

Die meisten Menschen – sofern sie nicht gerade Naturtalente sind oder ein ausgesprochen hohes Selbstwertgefühl besitzen – scheuen Situationen, in denen sie im Rampenlicht stehen. Zahlreiche Ängste übernehmen plötzlich die Oberhand, was sich durch Nervosität, Unkonzentriertheit oder sogar Blackouts zeigen kann. Dieser Workshop zeigt Zusammenhänge auf und unterstützt so das Finden der inneren Sicherheit, die für eine authentische Präsentation unverzichtbar ist. Das Wissen über das, was bei professionellen Präsentationen

und herausfordernden Gesprächen essenziell wichtig ist, ist ein solides Fundament für eine Vielzahl herausfordernder Momente im beruflichen wie im privaten Umfeld.

**i** Wann? 16. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 300 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)



## Jetzt Qualitätsmanagementbeauftragte/r (IHK) werden

Qualität ist einer der entscheidenden Wettbewerbsfaktoren unserer Zeit. Dennoch gibt es in vielen deutschen Unternehmen kein einheitliches Verständnis für Qualität. Dieses Verständnis wird in diesem Zertifikatslehrgang vermittelt. Nach der erfolgreichen Teilnahme verfügen die Teilnehmenden über die erforderlichen Kenntnisse, Qualitätsmanagement in ihrem Unternehmen als

ganzheitliche Unternehmensstrategie anzuwenden.



Wann? 16. Oktober bis 20. November, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 1.990 Euro



[www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

## Mit Stil zum Ziel: „Business-Knigge“ in der Ausbildung

Die „guten alten Werte“ sind in unserer Arbeitswelt keine Selbstverständlichkeit mehr. Pünktlichkeit, respektvoller Umgang miteinander, das Verhalten gegenüber älteren oder hierarchisch höher stehenden Personen: Welche Umgangsformen sind von gestern, welche haben noch aktuellen Bezug und welche neuen Umgangsformen haben sich etabliert? Der „Business-Knigge“ für Auszubildende führt junge Mitarbeiter zielgerichtet durch den Dschungel der Benimmregeln und zeigt, wie gute Umgangsformen den Erfolg im Unternehmen steigern. In dem Seminar werden Kenntnisse zu zeitgemäßen Umgangs- und

Kommunikationsformen im Berufsalltag vermittelt. Auszubildende erhalten Tipps für ihr Erscheinungsbild, Verhaltensformen im Umgang mit Vorgesetzten, Kollegen und externen Ansprechpartnern sowie Hinweise für eine gelungene Kommunikation im Unternehmen und mit Kunden.



Wann? 18. Oktober, 8.30 bis 16.00 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 280 Euro



[www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

## Seminar zum Exportkontrollrecht in der Praxis

Welche exportkontrollrechtlichen Vorschriften im weltweiten Warenverkehr zu beachten sind und welche organisatorischen Rahmenbedingungen von betroffenen Unternehmen zu schaffen sind, ist Schwerpunkt dieses Seminars.



Wann? 24. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 280 Euro



[www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

## Online-Seminar zum Thema Liquiditätsmanagement

Das Seminar vermittelt den Teilnehmern praxisorientiert, wie durch Vornahme von Korrekturen und Änderungen aus den Zahlen der Rentabilitätsplanung eine mittel- und langfristige Liquiditätsplanung entwickelt werden kann. Dabei sind eine möglichst aktive Mitarbeit und die Einbeziehung von Beispielen und Fragestellungen aus dem unternehmerischen Alltag der Teilnehmer ausdrücklich erwünscht. Die Vermitt-

lung des Seminarinhaltes geschieht neben Vortrag und Diskussion auch in Form von Fallstudien und Übungen.



Wann? 24. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 280 Euro



[www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)



### Das Team Weiterbildung der IHK Aachen:

Frank Finke

☎ 0241 4460-139

Kathrin Penners

☎ 0241 4460-301

Sabrina Poplawski

☎ 0241 4460-100

✉ [wb@aachen.ihk.de](mailto:wb@aachen.ihk.de)



## Über 100 berufliche Weiterbildungen verschiedenster Kategorien

Unser Ziel ist es, dass Sie bei uns die Weiterbildung finden, die perfekt zu Ihnen und Ihrem Unternehmen passt. Hierfür bieten wir ein umfangreiches Programm an Seminaren und Lehrgängen für jede Zielgruppe und jeden Bedarf. Damit eine Weiterbildung den individuellen Karrierewünschen und den zeitlichen Möglichkeiten entspricht, können Sie wählen, ob Sie und Ihre Mitarbei-

ter/-innen in Präsenz oder online, berufsbegleitend oder in Vollzeit an ihrem beruflichen Weiterkommen arbeiten möchten. Zudem haben Sie bei uns die Wahl zwischen branchenspezifischen sowie branchenübergreifenden Weiterbildungsangeboten. Auf Wunsch können wir jede Weiterbildung auch als Firmentraining speziell für Ihr Unternehmen umsetzen.

# IHK.IHRE WEITERBILDUNG.

### VORBEREITUNGSLEHRGÄNGE AUF IHK-PRÜFUNGEN

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung und erster Berufserfahrung kann mit einem auf eine IHK-Prüfung vorbereitenden Lehrgang Fachwissen vertieft und Spezialisierung erzielt werden. Lehrgänge mit IHK-Prüfung sind im deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) vergleichbar zur akademischen Ausbildung auf Bachelor- und Masterniveau eingeordnet.

### ANGEBOT:

Egal, ob Sie eine Weiterbildung zum Fachwirt/-in absolvieren, sich zum Bilanzbuchhalter/-in oder Personalfachkaufmann/-frau weiterbilden möchten, einen Abschluss als Industriemeister/-in (Metall, Elektrotechnik) anstreben oder sich mit einer Weiterbildung zum (Techn.) Betriebswirt auf Master-Niveau qualifizieren wollen – bei uns finden Sie die passende Weiterbildung (und im Anschluss die dazugehörige Prüfung)!

### SEMINARE

Unser umfangreiches Seminar-Programm macht Teilnehmer/-innen fit für die wachsenden Anforderungen der modernen Arbeitswelt. In kompakten Kursen vermitteln wir relevantes und praxisnahes Wissen in wenigen Tagen. Sie sind explizit auf betriebliche und berufliche Herausforderungen ausgerichtet.

### ANGEBOT:

Unser Themenspektrum reicht von A bis Z, wie beispielsweise Ausbildung, Fachkräfterecruiting, Kommunikation, Mitarbeiterführung oder Zoll.

### ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Von Grundlagenvermittlung bis zur Erlangung echter Detailtiefe – unsere Zertifikatslehrgänge sorgen für eine intensive und umfassende Vertiefung von Fachwissen und sind der ideale Ausgangspunkt für eine weitere Spezialisierung. Die Lehrgänge dauern berufsbegleitend in der Regel wenige Monate und schließen mit einem anerkannten IHK-Zertifikat ab.

### ANGEBOT:

Die Themenpalette ist groß, eine kleine Auswahl davon: Data-Analyst, Cyber-Security-Advisor, Fachexperte für Wasserstoffanwendungen, Personalreferent, Projektmanagement, Social-Media-Manager



### FIRMENTRAININGS

Alle unsere Weiterbildungen bieten wir auch als individuelle Inhouse-Trainings an. Ihr Vorteil: Bei Firmentrainings können wir die Inhalte, Ort und Zeit der Weiterbildung exakt auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen Ihrer Teams und Ihrer betrieblichen Abläufe anpassen → ein Gesamtkonzept aus einem Guss für Ihr Unternehmen.



## Online-Weiterbildungen

Unsere Online-Angebote sorgen für mehr Flexibilität in der Weiterbildung. Sie nutzen alle Vorteile der neuen Medien, ersparen lange Fahrtwege und führen zu anerkannten Abschlüssen. Finden Sie die Online-Weiterbildung, die zu Ihrer Lebenssituation passt! Besuchen Sie unsere reinen Online-Weiterbildungen oder nutzen Sie die Vorteile von Blended Learning (Kombination aus Präsenz- und Onlineunterricht). Entscheiden Sie, wann und wo Sie lernen wollen!



### Unsere Online-Weiterbildungen im Überblick:

#### Live Online

Vor allem Zertifikatslehrgänge und Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen bieten wir auch online an. Der Unterricht bei Live-Online-Weiterbildungen findet, genau wie bei Präsenzveranstaltungen, live statt – nur eben online. Das bedeutet, Sie arbeiten zeitgleich mit dem Trainer und den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusammen.

#### Blended Learning

Zertifikatslehrgänge im Blended-Learning-Format setzen auf die Kombination von Live-Online-Training und (einzelnen) Präsenzeinheiten. Damit nutzen Sie alle Vorteile der analogen und digitalen Welt für Ihren optimalen Lernerfolg.



### Bieten wir auch an:

#### E-Learning (on Demand)

E-Learning-Weiterbildungen zeichnen maximale Flexibilität aus. Rufen Sie die Angebote on Demand ab – wann, wo und so oft Sie wollen. Sie lernen eigenständig und eigenverantwortlich und prüfen Ihr Wissen bei einem Abschlusstest. E-Learnings eignen sich als kompakter Einstieg in neue Themenfelder und lassen sich mit anderen Präsenz- oder Online-Trainings verbinden.



Weiterbilden. Weiterkommen.  
Jetzt informieren und anmelden:  
[www.ihk.de/weiterbildung](http://www.ihk.de/weiterbildung)





## THEMENVORSCHAU

## Jetzt am Start: Junge Wirtschaft



Foto: deegree - stock.adobe.com

## Ausgabe November

**Titelthema:** Jetzt am Start – Junge Wirtschaft  
**Redaktionsschluss:** 04.10.2023

**Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:**

- IT und Telekommunikation
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

**Anzeigenschluss:** 12.10.2023

## Ausgabe Dez. 2023/Jan. 2024

**Titelthema:** Hidden Champions – Erfolg in der Nische  
**Redaktionsschluss:** 06.11.2023

**Anzeigenschluss:** 13.11.2023

**Anzeigenberatung:** Tel.: 0241 5101-254  
wirtsch.nachrichten@medienhausachen.de



### Wirtschaft im Stream

ZDF

#### Volle Kanne – Wenig besetzte Ausbildungsplätze

Miriam Schöpp vom Institut der deutschen Wirtschaft erklärt, warum trotz Fachkräftemangel so viele Ausbildungsplätze unbesetzt sind.

@ <https://bit.ly/44zQZC6>

hrfernsehen

#### mex: Azubi-Mangel – wie Jugendliche wieder in den Arbeitsmarkt finden

Deutschland hat ein Ausbildungs-Problem, denn es gibt so viele offene Lehrstellen wie noch nie. Gleichzeitig haben zehn Mal so viele Menschen zwischen 15 und 24 Jahren keine Ausbildung, keinen Job und gehen auch nicht zur Schule. Was tun? In Österreich gibt es eine Ausbildungs-garantie – ein Modell auch für Deutschland? Wir begleiten den 23-jährigen Toni auf seinem Weg.

@ <https://bit.ly/3Eoc9se>

ZDF

#### maybrit illner: Deutschland abgehängt – warum wächst die Wirtschaft nicht?

Deutsche Wirtschaft in Sorge: Wachstum stockt, Industrie schrumpft, Investitionen fehlen. Hohe Energiepreise, schwache Weltwirtschaft, bürokratische Hürden belasten zusätzlich.

@ <https://bit.ly/45UYtRm>

Das Erste

#### Volle Kanne – Wenig besetzte Ausbildungsplätze

CEO sein, ein eigenes Unternehmen gründen - davon träumen viele. Doch in Zeiten von Inflation und steigenden Zinsen wird es für Gründer immer schwerer, Investoren zu finden.

@ <https://bit.ly/45WELEv>

### IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

**Erscheinungsweise:** zehn Mal jährlich, jeweils am 1. Wochentag des Monats  
**Verbreitete Auflage:** 29.793 [Stand: IVW III/2023]  
**IWN-Nr.:** 3010201474



**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Aachen  
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.ihk.de/aachen, info@aachen.ihk.de

**Verantwortlich für den Inhalt:** Sebastian Missel

**Redaktion:** Christoph Claßen, Heike S. Horres, Myriam Weber  
Industrie- und Handelskammer Aachen,  
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-303

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Daniel Boss, Helga Hermanns, Anja Nolte, Stephan Johnen

**Verlag:**

Medienhaus Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

**Anzeigen:**

Jürgen Carduck  
Tel.: 0241 5101-568  
Fax: 0241 5101-281

**Anzeigenberatung:**

Michael Eichelmann  
Tel.: 0241 5101-254  
Fax: 0241 5101-253  
wirtsch.nachrichten@medienhausachen.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 44 gültig seit 1. Januar 2023  
www.ihk.de/aachen/mediadaten

**Layout:** Jürgen Dietz, Andre Karger, Kirsten Viehöver

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

**Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:**

KGf: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: petra.lueck@aachen.ihk.de

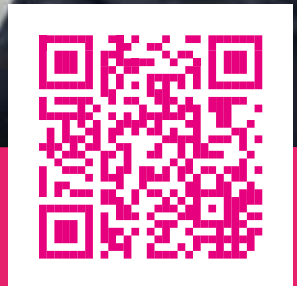
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der IHK Aachens wieder.

# EUREGIO

## WIRTSCHAFTSSCHAU



**Jetzt Aussteller werden!**



**2. – 10. MÄRZ 2024**

**CHIO-GELÄNDE AACHEN**



# Der neue Hyundai i10

gewerbl. Leasing für:  
**165,00 EUR<sup>1</sup>**



Fahrzeugabbildung zeigt ggf.  
aufpreispflichtige Sonderausstattungen gegenüber nachfolgendem Angebot.

Erleben Sie den Hyundai i10 bei uns und lassen Sie sich von großartigem Design im kompakten Format begeistern. Mit seinem herausragenden Platzangebot, moderner Konnektivität und einer umfassenden Sicherheitsausstattung beweist er immer wieder: Wahre Größe fängt im Kleinen an!

## Gewerbe-Angebot für Ihr Hyundai Kilometerleasing: Hyundai i10 Select 1.0, Schaltgetriebe, 49 kW (67 PS)

Fahrzeugpreis	13.436,97 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlauflistung	40.000 km
48 mtl. Raten á	165,00 EUR <sup>1</sup>
Gesamtbetrag	8.890,13 EUR
<b>Leasingrate inkl. Service mtl.:</b>	<b>165,00 EUR<sup>1</sup></b>

**Kraftstoffverbrauch für den Hyundai i10 Select 1.0 49 kW (67 PS) Frontantrieb Benzin, 5-Gang-Getriebe:**  
innerorts: 5,7 l/100 km; außerorts: 4,1 l/100 km; kombiniert: 4,7 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 108 g/km;  
CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: C.<sup>2</sup>

**DRESEN**  
Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH

Heinrich-Barth-Str. 26 · 53881 Euskirchen

Tel. 02251/9508-88

<https://hyundai.dresen-euskirchen.de>



\* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: [www.hyundai.de/garantien](http://www.hyundai.de/garantien).

<sup>1</sup> Ein gewerbliches, unverbindliches, Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Überführungskosten in Höhe von 836,13 EUR werden gesondert berechnet.

Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.10.2023.

<sup>2</sup> Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.